



ÜBERGÄNGE GESTALTEN.

Einblicke in die Arbeit des Religionspädagogischen Institutes
der EKKW und EKHN von Sommer 2022 bis Sommer 2023

Der achte Jahresbericht des gemeinsamen Religionspädagogischen Institutes
der EKKW und der EKHN

**„ÜBERGÄNGE GESTALTEN“
BEDEUTET, ALTES ZU WÜRDIGEN
UND NEUES WILLKOMMEN
ZU HEISSEN. ES SIND MOMENTE
DES ABSCHIEDS, ABER AUCH
DES NEUBEGINNS UND
DER ENTDECKUNG NEUER
MÖGLICHKEITEN.**

Inhalt

1. Übergänge gestalten – Vorwort	4	7. Der Fachbeirat des RPI	43
2. Blitzlichter aus den Regionen	5	8. Unsere Publikationen	45
2.1 Darmstadt	5	8.1 rpi-Impulse	45
2.2 Frankfurt	6	8.2 Unsere digitalen Veröffentlichungen	48
2.3 Fritzlar	7	8.3 Unsere Webportale	49
2.4 Fulda	8	8.4 Unser Podcast „relpod“	50
2.5 Gießen	9	8.5 Webpräsenz: Newsletter, Materialpools	51
2.6 Kassel	10	9. Das RPI in Zahlen	53
2.7 Mainz	11	10. Publikationen und Vorträge	55
2.8 Marburg	13	10.1 Artikel in den „rpi-Impulsen“	55
2.9 Nassau	14	10.2 RPI-Konfi	56
2.10 Die Zentrale	15	10.3 RPI-Info	56
3. Die inhaltlichen Schwerpunkte	17	10.4 Sonstige Veröffentlichungen	56
3.1 Schwerpunkt: Grundschule	18	10.5 Herausgeberschaften und Redaktion	57
3.2 Schwerpunkt: Sekundarstufe I	17	10.6 Mitwirkung an Projekten außerhalb des RPI (Expertenstatus)	57
3.3 Schwerpunkt: Sekundarstufe II	20	10.7 Mitarbeit in kirchlichen Arbeitsfeldern	58
3.4 Schwerpunkt: Berufliche Schulen	21	10.8 hr1 Zuspruch und Zuspruch aktuell	58
3.5 Schwerpunkt: Weiterbildung	22	10.9 Vorträge und Workshops	58
3.6 Schwerpunkt: Qualifizierungskurs	23	10.10 Qualifizierungen	59
3.7 Schwerpunkt: Vokationstagungen	23	11. Unsere Netzwerke	60
3.8 Schwerpunkt: Schulseelsorge	24	11.1 Kooperationen	60
3.9 Schwerpunkt: Ökumenische Krisenseelsorge an Schulen	25	11.2 Mitgliedschaften	61
3.10 Religionspädagogische Ausbildung im Vikariat	26	12. Regionalstruktur (Landkarte)	62
3.11 Schwerpunkt: Konfi-Arbeit	27	13. Personen	63
3.12 Schwerpunkt: Masterstudiengang „Religionspädagogik“ an der EHD	29	13.1 Studienleitungen	63
3.13 Schwerpunkt: Interreligiöses Lernen	29	13.2 Verwaltung und Bibliothek	64
3.14 Schwerpunkt: Förderschule / Inklusion	31	13.3 Abschiede und Willkommen	65
3.15 Schwerpunkt: Elementarpädagogik	32	14. Standorte	66
4. Die Arbeitsgruppen des RPI	34		
4.1 Daten-AG	34		
4.2 Programm-AG	35		
4.3 Lernmaterialsammlungen/Lernwerkstätten	35		
4.4 Kommunikations-AG	36		
4.5 Zukunftsfähiger Religionsunterricht	37		
5. Unsere Bibliotheken	38		
6. RPI Intern	41		
6.1 Verwaltung	41		
6.2 Unsere MAV	42		

1. Übergänge gestalten

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Fach Religion bietet wie kein anderes Fach die Möglichkeit, den großen Fragen des Lebens nachzugehen und mit Schüler*innen darüber ins Gespräch zu kommen, was im Leben wichtig ist und Orientierung gibt. Auch wenn Glaube und Religion zunehmend einem Plausibilitätsdruck unterliegen und sich in säkular-atheistischen Diskursen behaupten müssen, können sie doch in persönlicher als auch in gesellschaftlicher Hinsicht eine Ressource darstellen. Damit ist nicht nur an den Ausspruch des Rechtsphilosophen und ehemaligen Verfassungsrichters Ernst-Wolfgang Böckenförde zu erinnern, nach dem ein freiheitlicher Staat von Voraussetzungen lebt, die er selbst nicht garantieren kann – Religion und Glaube also so etwas wie den moralischen Kitt einer Gesellschaft darstellen. Sondern die Frage nach Gott eröffnet darüber hinaus Möglichkeitsräume, die über die Faktizität des Alltäglichen hinausgehen und damit gesellschaftliches und individuelles Leben davor bewahren, im Hier und Jetzt aufgehen zu müssen. Der in München lehrende evangelische Theologe Jörg Lauster betont in dieser Hinsicht, dass Religion nicht nur einen gesellschaftlichen Nutzwert hat, sondern Augen und Herzen für das Geheimnis der Welt öffnet, durch das das große Ja Gottes hindurchscheint.

Deshalb: Christlicher Glaube trägt einen Schatz in sich, den wir nicht müde werden dürfen, zu heben. Unser Religionspädagogisches Institut setzt hier an und bietet vielfältige Unterstützungsmöglichkeiten religiöser Bildung für Lehrkräfte und Pfarrer*innen. Der hier vorgelegte Jahresbericht gibt davon Zeugnis, beleuchtet die Entwicklungen unseres Institutes im letzten Jahr und legt ein besonderes Augenmerk auf die Übergänge im Institut.

Ein prägnantes Beispiel dieser Übergänge ist die Transformation in unserer Fortbildungsarbeit. Die Herausforderungen der Corona-Krise führten zur verstärkten Implementierung digitaler Veranstaltungen, die aufgrund ihrer unkomplizierten Zugänglichkeit große Resonanz finden. Gleichzeitig spüren wir, dass das Bedürfnis nach persönlichem Austausch und direkten Begegnungen nicht nachgelassen hat. Dies signalisiert uns, dass wir uns in einem Übergang befinden. Es lässt sich noch nicht mit Sicherheit sagen, welche Formate in Zukunft unsere Veranstaltungen vornehmlich ausmachen werden. Wichtig ist uns gegenwärtig allerdings, dass wir ein deutliches Signal dafür setzen möchten, wieder zurück in die Präsenz zu kommen. In den regionalen Blitzlichtern im Jahresbericht kann man sich z.B. darüber einen Eindruck verschaffen. Sie zeigen die unterschiedlichen Aktivitäten im Bereich unseres Institutes.

Ebenso präsentiert sich der Wandel im Bereich unserer Bibliotheken. Begünstigt durch den digitalen Wandel und die coronabedingten Schließungen, verlagert sich die Nachfrage weg vom traditionellen Buch hin zu Online-Ressourcen. Unser Institut hat proaktiv reagiert und unsere regionalen Bibliotheken mit haptischen Lernmaterialien ergänzt, die eine innovative Ergänzung zu Büchern und Online-Medien darstellen. Die Integration dieser Lernmaterialien in zukünftige Bibliothekskonzepte wird in den kommenden Monaten einen Schwerpunkt unserer Arbeit darstellen.

Im personellen Bereich gab es ebenfalls markante Übergänge. Neue Studienleitungen wurden in Fulda und Mainz begrüßt. Fritzlar, Gießen und Marburg erhielten Unterstützung in der Sachbearbeitung. Ein besonderer Wechsel steht bevor: Unser Geschäftsführer Philipp Immel wird das Institut zum 31. Oktober 2023 verlassen, und Luisa Schmidt tritt seine Nachfolge am 1. November 2023 an. Nach acht erfolgreichen Jahren verabschiedeten wir Uwe Martini am 13. September in den wohlverdienten Ruhestand. Dr. Anke Kaloudis hat seine Position übernommen und wird am 21. November 2023 offiziell in ihr Amt eingeführt.

„Übergänge gestalten“ bedeutet, Altes zu würdigen und Neues willkommen zu heißen. Es sind Momente des Abschieds, aber auch des Neubeginns und der Entdeckung neuer Möglichkeiten. Dieser Bericht reflektiert die von unserem engagierten Team gestalteten Übergänge.

Ein herzlicher Dank geht an alle Beteiligten, die zur Erstellung dieses Berichts beigetragen haben.

Viel Freude beim Lesen!

Anke Kaloudis

Dr. Anke Kaloudis

2. Blitzlichter aus den Regionen

2.1

Darmstadt: Das „neue Normal“?

Studienleitung:

Dr. Peter Kirsten und Dr. Kristina Augst

Mitarbeitende:

Frauke Petter und Kathrin Burba



Frauke Petter, Dr. Peter Kirsten, Kathrin Burba, Dr. Kristina Augst



Die Corona-Pandemie ist offiziell beendet, die Folgen für den Bildungssektor sind allenthalben noch zu spüren. Die Veränderungen im Fortbildungsverhalten zeigen sich auch in Darmstadt. Das ehemals stärkste Format – die präsentische Halbtagsveranstaltung – findet kaum noch Resonanz, dagegen sind digitale Kurzformate oder präsentische Tagesveranstaltungen weiterhin sehr beliebt.

So konnte in Kooperation mit der Direktorin des Konfessionskundlichen Instituts Bensheim eine sehr hilfreiche und interessante Tagesveranstaltung zum orthodoxen Christentum durchgeführt werden – inklusive einer Exkursion zur russischen Kapelle auf der Mathildenhöhe. Die Flucht der ukrainischen Kinder und Jugendlichen nach Deutschland und ihr Ankommen in den Schulen machen einmal mehr deutlich, wie vielfältig das Christentum im Klassenzimmer geworden ist.

Eine weitere sehr gelungene Kooperationsveranstaltung ist der gemeinsam mit dem Bistum Mainz durchgeführte Star-

kenburger Lehrer*innentag. Dieser Tag ist mit gemeinsamen Feiern, Singen, Essen und Trinken, inhaltlichen Inputs und Workshops eine Art Familientreffen. Inhaltlich im Mittelpunkt stand die Genderfrage. In vielen Klassen sind Schüler*innen, die sich als non-binär, transgender oder transsexuell bezeichnen. Dies wirft zwar viele praktische Fragen (z.B. Klassenfahrt) auf, bietet aber für den Religionsunterricht auch die Möglichkeit, über das Geschlechtsverständnis im Allgemeinen und die Geschlechtlichkeit Gottes im Besonderen zu sprechen.

Lehrer*innentage wird es auch zukünftig präsentisch geben. Hier zeigt sich die Stärke der gemeinsamen räumlichen Präsenz.

Gleichzeitig erfreuen sich die digitalen spirituellen Angebote auch nach Corona einer großen Beliebtheit. Sowohl in der Passions- wie in der Adventszeit bietet das RPI Darmstadt gemeinsam mit anderen Regionalstellen sieben Hoffnungsbilder bzw. vier Lichtblicke an. Immer mittwochs um 17.00 Uhr kommen für eine Viertelstunde zahlreiche Lehrkräfte zusammen, die diese Zeit bewusst gestalten und miteinander erleben wollen. Hier ist das RPI für die Unterrichtenden Gemeinde.

Weiterhin erfreulich entwickelt sich die Kooperation mit dem KSA Darmstadt. Sowohl zwischen der kirchlichen Schulaufsichtsdirektorin Silke Hagemann und den beiden Studienleiter*innen des RPI als auch zwischen den drei Sachbearbeiterinnen existiert ein vertrauensvoller und unterstützender Austausch. Das ermöglicht, die wachsenden Herausforderungen gemeinsam gut anzugehen.

2.2

Frankfurt: Eine Regionalstelle in Bewegung

Studienleitung:

Nina Blahusch und N.N.

Mitarbeitende:

*Christine Hartauer (Sachbearbeitung) und
Brigitte Tuncer (Bibliothek)*

Projektstelle Interreligiöses Lernen:

*Sevgi Yasar (1. August 2022 bis 31. Juli 2023)
Dr. Konstantin Falahat (ab 1. August 2023)*



Brigitte Tuncer, Christine Hartauer, Nina Blahusch

Fortbildungsangebote waren die Nachwirkungen der Pandemie noch deutlich spürbar. Teilweise mussten Präsenzveranstaltungen wegen zu geringer Anmeldezahlen abgesagt und präsentisch geplante Fortbildungen auf ein Online-Format umgestellt werden, um überhaupt stattfinden zu können. Gleichwohl ist festzuhalten, dass die Rückmeldungen zu präsentischen Fortbildungen überaus positiv waren. Der direkte Austausch und die Begegnung vor Ort sind durch ein Online-Treffen nicht immer zufriedenstellend zu ersetzen. Erwähnenswert sind an dieser Stelle beispielsweise die gut besuchten mehrtägigen „Religionspädagogischen Gespräche“, die als hybride Veranstaltung im Februar stattgefunden haben. Hier hatte sich die Mehrheit der Teilnehmenden für eine präsentische Teilnahme entschieden.

Besonders hervorzuheben bei dem Veranstaltungsangebot der Regionalstelle Frankfurt ist die Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartner*innen. Hier konnte insbesondere die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit den kirchlichen Schulämtern in Offenbach und Wiesbaden fortgesetzt werden. Zu nennen sind hier die Tagungen zur Bevollmächtigung, die Fortbildungen für Pfarrer*innen im Probendienst sowie ein gemeinsam verantwortetes Angebot zu Beratung und Schulseelsorge. Auch die Vernetzung mit den Ämtern für katholische Religionspädagogik, dem Pädagogischen Zentrum der Bistümer in Hessen und der Schulabteilung des Bistums Fulda konnte ausgebaut werden. Der ökumenische Religionslehrer*innentag in Frankfurt und Hanau sowie der religionspädagogische Studientag in Wiesbaden-Naurod sind fest im Portfolio der Regionalstelle Frankfurt verankert und konnten mit erfreulich hohen Anmeldezahlen präsentisch stattfinden. In gleicher Weise konnte auch die Zusammenarbeit mit den Studienseminaren, der Goethe-Universität Frankfurt, der Evangelischen Medienzentrale der EKHN sowie mit dem Bibelhaus Erlebnismuseum

1. Personelle Veränderungen

Nach einer personell ruhigen Phase im vergangenen Schuljahr stehen nun wieder Veränderungen an: Dr. Anke Kaloudis, Studienleiterin mit dem Schwerpunkt Interreligiöses Lernen, folgt Uwe Martini nach und wird die neue Direktorin in der Marburger Zentrale. Die zweite Studienleitungsstelle wird zum 01. Februar 2024 erneut mit dem Schwerpunkt Interreligiöses Lernen ausgeschrieben. Auch bei der Projektstelle Interreligiöses Lernen vom Hessischen Kultusministerium steht ein Wechsel bevor: Sevgi Yasar, die als muslimische Lehrkraft mit den Kolleginnen des RPI in einem bereichernden und kollegialen Austausch stand, kehrt nach einem Schuljahr an ihre Schule zurück. Der neue Stelleninhaber, Dr. Konstantin Falahati, wird in den Räumen des RPI mit Beginn des neuen Schuljahres an ihre Arbeit anknüpfen.

2. Veranstaltungen

Neben einem breiten Themenspektrum für alle Schulformen, die im vergangenen Schuljahr das Angebot des RPI ausmachten, lassen sich vor allem zwei Tendenzen herausstellen. Online-Formate erfreuten und erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit und sind als niedrigschwellige Angebote mittlerweile fest etabliert. Bezüglich der präsentischen

in Frankfurt erfolgreich weitergeführt werden. Als besonderes Highlight des vergangenen Jahres ist jedoch der erstmalig durchgeführte 3-Phasen-Studentag in Kooperation mit dem Studienseminar Bad Vilbel und der Goethe-Universität Frankfurt herauszustellen, der – ebenfalls präsentisch – in den Räumen der Evangelischen Studierendengemeinde auf dem Campus Westend angeboten wurde. Studierende, Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst und Lehrkräfte haben sich zu Fragestellungen des interreligiösen Lernens fortgebildet und ausgetauscht.

3. Konzeptionelle Veränderungen

Neben den eingangs erwähnten personellen Veränderungen steht auch eine konzeptionelle Neuausrichtung insbesondere im Bereich der Bibliothek bevor. Hier hat eine Neugestaltung der Bibliothek begonnen. Diese sieht vor, den Altbestand zu sichten und nicht mehr zeitgemäße Literatur auszusortieren, um die Lernmaterialsammlung sowie den Bestand des Raumes der Religionen in die Bibliothek integrieren zu können. Hier werden zukünftig theoretische und praktische Materialien nebeneinander präsentiert, um Lehrkräften ein umfassendes und übersichtliches Unterstützungsangebot gewährleisten zu können.

2.3

Fritzlar: Erprobungsraum für Kooperationsregion

Studienleitung:

Dr. Julia Gerth

Mitarbeitende:

Astrid Nelle-Hüneburg und Monica Baumann



Dr. Julia Gerth, Astrid Nelle-Hüneburg, Monica Baumann

Die gute Zusammenarbeit der Regionalstellen Fritzlar und Kassel, die bisher in einem gemeinsamen Regionalprogramm, in gemeinsamen Lehrer*innentagen und gemeinsamen Teamsitzungen sichtbar wurde, bot die Chance, hier die Zusammenarbeit in einer Kooperationsregion zu erproben. Die im Zuge der Einführung des neuen Konzeptes gewonnenen Erfahrungen können dabei wichtige Impulse für die Organisationsentwicklung des RPI geben.

Mit dem Ruhestand von Hanna Hirschberger im Dezember 2022 hat Astrid Nelle-Hüneburg die Sachbearbeitung der beiden Regionalstellen Kassel und Fritzlar übernommen. Montag bis Mittwoch ist Frau Nelle-Hüneburg in Kassel, donnerstags in Fritzlar. Dies hat Vorteile, stellt das gesamte Team aber auch vor einige Herausforderungen.

Am sichtbarsten ist die Veränderung der Öffnungszeiten in Kassel und Fritzlar. Von ursprünglich zwei ganzen und zwei halben Tagen ist die Regionalstelle Fritzlar jetzt nur noch einen halben und einen ganzen Tag geöffnet, Kassel statt an fünf nur noch an drei Tagen. Allein mit den Stunden von Frau Nelle-Hüneburg wäre dies nicht möglich. Daher unterstützt Monica Baumann das Fritzlarer Team seit Dezember und öffnet montags von 15 bis 18 Uhr die Bibliothek/Lernmaterialsammlung. Der lange Nachmittag wird dabei gut angenommen.

Recht schnell zeigte sich, dass das geänderte Konzept in der Kooperationsregion flexible Lösungen und eine sehr gute Planung aller Beteiligten erfordert. Denn oft ist der gemeinsame Donnerstag in Fritzlar durch auswärtige Termine von Dr. Julia Gerth verplant, während andere Termine oder Veranstaltungen an genau den Tagen in Fritzlar stattfinden müssen, an denen Frau Nelle-Hüneburg in Kassel ist. Um die gemeinsame Arbeitszeit zu erhöhen, benötigt Frau Gerth daher ein Büro im RPI Kassel. In Fritzlar übernimmt Frau Baumann mit einem flexiblen Stundenanteil die Veranstaltungslogistik von Montag bis Mittwoch.

Die Kunden schätzen den regelmäßigen Wechsel der Mitarbeitenden, da so ein „Materialtaxi“ angeboten werden kann.

Sind Materialien aus der Lernmaterialsammlung in Fritzlar ausgeliehen, können unkompliziert die Kasseler Materialien dorthin gebracht werden und umgekehrt. Routinen, die in der Coronazeit entwickelt wurden (zeitgesteuerte Programmierung der Telefonanlage, Bearbeitung des Posteingangs durch Frau Baumann etc.), stellen sicher, dass das RPI Fritzlar weiterhin uneingeschränkt erreichbar ist.

Positiv hervorzuheben ist die Grundausrüstung der Lernmaterialsammlung, die zu einer deutlichen Aufwertung des RPI Fritzlar geführt hat. Gerade Lehrer*innen im Vorbereitungsdienst und junge Kolleg*innen nehmen das Angebot gerne wahr. Die Zusammenarbeit mit dem Studienseminar Fritzlar ist auch in Präsenz eine Bereicherung und belebt die Regionalstelle. Während Präsenzveranstaltungen nach Corona nur schleppend anlaufen, ist eine deutliche Nachfrage nach schulinternen Fortbildungen erkennbar.

2.4

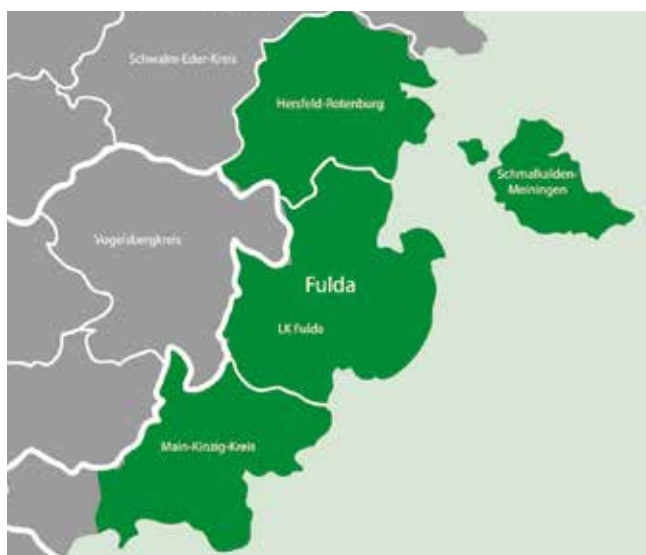
Fulda: Frischer Wind im RPI Fulda – Das Team ist wieder vollständig

Studienleitung:

Birgitt Neukirch und Mark Linden

Mitarbeitende:

Heide Gerhardt und Ute Pospiech



Im ersten Halbjahr des Berichtszeitraums klappte mit dem Eintritt in den Ruhestand von Christian Marker noch eine große Lücke. Das Fuldaer Team richtete seinen Raum neu ein: neue Sideboards, ein neuer Schreibtisch und eine Sit-



Mark Linden, Ute Pospiech, Heide Gerhardt, Birgitt Neukirch

zecke warteten auf einen neuen Kollegen. Seit dem zweiten Halbjahr sind wir nun mit Studienleiter Mark Linden wieder vollständig. Er übernimmt in der Region die Zuständigkeiten von Christian Marker.

Zu seiner Einführung am 24. Mai fanden sich neben RPI-Kolleg*innen und Mitarbeiter*innen auch einige Kooperationspartner*innen aus der Region im Auditorium im Seminar des Bistums Fulda ein. Nach einem Vortrag von Prof. em. Peter Scherle (Herborn) zu einer zeitgemäßen protestantischen Friedensethik inklusive einer Diskussion und anschließenden Grußworten wurde der Tag mit einem Empfang im „Haus der Religionspädagogik“ abgeschlossen.

In den ersten Monaten nahm Mark Linden Kontakt zu den bekannten Kooperationspartner*innen in der Region des RPI Fulda auf. Bei der Planung und Durchführung eigener Veranstaltungen soll die bestehende konfessionelle Kooperation im „Haus der Religionspädagogik“ in bewährter Weise fortgesetzt werden. Für den November 2023 ist ein Studientag zur Schöpfungsethik (mit Fokus auf die Sek II) in Fulda geplant.

Durch die Wiederberufung als Studienleitung von Birgitt Neukirch zum 01.08.23 für die nächsten 2,5 Jahre ist eine gute Übergangszeit bis zur nächsten Veränderung gegeben. Präsenstische Fortbildungen im Haus der Religionspädagogik fanden statt, aber manche Angebote mussten ausfallen. Die sich seit Beginn von Corona entwickelte Anmeldekultur, sich erst kurzfristig anzumelden, oder auch sich anzumelden und dann kurzfristig abzusagen oder einfach ohne Absage doch nicht zu kommen, erschwerte die Planung von Veranstaltungen.

Das bislang „evangelische“ Sommerfest am Ende des Schuljahres wurde zum ersten Mal gemeinsam von allen Kolleg*innen im Haus der Religionspädagogik verantwortet und diesmal von den katholischen Kolleg*innen organisiert. Es gab einen gemütlichen Austausch und auch das Wetter spielte mit.

Gemeinsam mit den katholischen Kolleg*innen wurde erstmals für das kommende erste Schulhalbjahr ein gemeinsamer Fortbildungsflyer erstellt.

Das neue RPI-Team in Fulda hat gut zusammengefunden. Es gibt gegenseitige Unterstützung, neue Ideen werden aufgegriffen und Bewährtes fortgesetzt.



Dr. Jochen Walldorf, Hildegard Wenzel-Schmidt, Christine Weg-Engelschalk, Berbel Büttner

2.5

Gießen: Gemeinsam religiöse Bildung fördern

Studienleitung:

Dr. Jochen Walldorf und Christine Weg-Engelschalk

Mitarbeitende:

Hildegard Wenzel-Schmidt und Bärbel Büttner



Bibliothek

Die Folgen von Corona machen sich immer noch bemerkbar. Die Nutzerzahlen der Bibliothek sind erkennbar zurückgegangen. Ein besonderer Newsletter Bibliothek sollte darauf aufmerksam machen, welche Neuanschaffungen dort zu finden sind und insbesondere die Lernmaterialstelle bekannt machen. Die Resonanz war zunächst geringer als erhofft. Die letzten beiden Ferienwochen lassen aber auf Veränderung hoffen. Pfarrer*innen und Lehrkräfte kamen zahlreich, um ihren Unterricht vorzubereiten und freuten sich über individuelle Beratung.

Kooperation mit dem KSA

Für die Kooperation mit dem KSA hat sich eine gute und zuverlässige Struktur entwickelt. Die Studienleitungen des RPI sind an der Durchführung der Bevollmächtigungstagungen beteiligt und übernehmen regelhaft einen inhaltlichen Part, wie im vergangenen Schuljahr z.B. zum Thema Spiritualität oder seelsorgliche Elemente in der Schule. Daneben sind die Studienleitungen in die Dienstversammlungen der Schulpfarrer*innen eingebunden. Hier gab es z.B. im März 2023 einen gemeinsam gestalteten Tag im Geistlichen Zentrum Nieder-Weisel (Butzbach) mit spirituellen Impulsen. In enger Absprache mit dem KSA wurde von einer Studienleitung die Verabschiedung (Entpflichtung) von drei Schulpfarrer*innen begleitet und im Rahmen eines Gottesdienstes durchgeführt.

Vernetzung der 3-Phasen der Lehrer*innenbildung

Im Rahmen der gewachsenen Zusammenarbeit zwischen dem Institut für Ev. Theologie, den Studienseminaren und dem RPI, das diesen Prozess federführend initiierte und moderierte, wurde nun als Teil des Propädeutikums eine Exkursion der Studierenden ins RPI und ins KSA fest verankert. Es fanden regelmäßige gemeinsame Sitzungen des Institutsrates mit den Ausbilder*innen der Studienseminare, den RPI Studienleitungen und der KSA Direktion statt. Zur Kooperation im Rahmen von Lehrveranstaltungen gehörte z.B. die Vorstellung der Schulseelsorge als Beispiel kirchlichen Handelns im Religionspädagogischen Seminar durch das RPI sowie fachdidaktische Beiträge zu aktuellen Fragestellungen im Fachdidaktik-Seminar. Hinzu kamen Sitzungen im RPI im Rahmen der Seminare zur Praktikumsvor- und Nachbereitung. Im Studienseminar Gymnasium wurde eine Seminarsitzung durch eine Studienleitung des RPI gestaltet. Zudem waren die Studienleitungen eingebunden in Überlegungen und Planungen zur kirchlichen Studierendenbegleitung (Lehramtsstudierende Ev. Religion) an der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Dekanatskonferenzen

Die RPI-Studienleitungen besuchten auch im vergangenen Schuljahr eine Reihe von Dekanatskonferenzen im Bereich

des RPI Gießen, in der Regel gemeinsam mit der KSA-Direktion. Meistens stand die Frage nach den Nachbarschaftsräumen und den Möglichkeiten, den Religionsunterricht in diesem Rahmen künftig zu gestalten, im Vordergrund.

Vikar*innen

Erstmals fand in diesem Jahr die religionspädagogische Ausbildung der Vikar*innen nach dem neuen Konzept statt (kein mehrmonatiges Schulpraktikum zu Beginn, dafür Streckung über das gesamte Vikariat). In den Regionalnachmittagen und Unterrichtsbesuchen durch das RPI zeigten sich die Herausforderungen dieses Konzeptes, insbesondere im Blick auf das Hineinfinden der Vikar*innen in das System Schule. Die Begleitung durch das RPI nimmt in diesem Kontext an Bedeutung zu.

Regionale Fortbildungsangebote

Es gab einen Mix aus digitalen und präsentischen Angeboten zu religionsdidaktischen, schulseelsorgerlichen und spirituellen Themen. Dabei zeigte sich, dass auch präsentische Veranstaltungen wichtig bleiben und gerne angenommen werden, so z.B. ein Studientag im Februar zum Buddhismus. Die AG Oberstufe wurde auf Wunsch von Kolleg*innen nach Corona wieder belebt. Daneben fanden auf Einladung von Fachschaften auch (wieder) schulinterne Fortbildungen statt.



Hanna Hirschberger, Martina Hoefler, Dr. Julia Gerth, Astrid Nelle-Hüneburg, Anke Trömper, Dr. Insa Rohrschneider

Der Zeitraum vom letzten Sommer bis jetzt war geprägt von der personellen Veränderung im Bereich der Sachbearbeitung und von erheblichen Auf- und Umräumarbeiten in der Regionalstelle. Die Einarbeitung von Astrid Nelle-Hüneburg als Nachfolgerin von Hanna Hirschberger wurde mithilfe der Geschäftsführung über einen längeren Zeitraum gut vorbereitet, sodass eine reibungslose Übergabe erfolgen konnte. Die Erweiterung der Lernwerkstatt und die Verkleinerung des RPI-Shops waren entscheidende Anlässe, von Grund auf aufzuräumen. In welchem Umfang dies geschah, wird beispielsweise daran deutlich, dass in einem großen Umzugs-LKW Materialien in die Zentrale nach Marburg transportiert und mehrere Abfallcontainer befüllt wurden. Das Resultat ist mehr als zufriedenstellend: Zwei neu gestaltete Räume für die Lernwerkstatt, ein einladender Raum als RPI-Shop mit ausgewählten Materialien zu aktuellen Veranstaltungen und eine „Susanne-Niemeyer-Ecke“ mit Karten aus dem Ahoi Verlag. Gegenüber von Astrid Nelle-Hüneburg hat nun auch Dr. Julia Gerth ihr Büro, um, neben Fritzlar, auch in Kassel eine gemeinsame Arbeitszeit zu gewährleisten. Die Öffnung der Regionalstelle ist von fünf auf drei Tage reduziert worden.

Drei Highlights der inhaltlichen Arbeit:

Drei-Phasen-Tag

Der Drei-Phasen-Tag fand am 30. Juni 2023 zum Thema „Wenn guten Menschen Böses widerfährt“ im Haus der Kirche statt. Nach drei Jahren, die spürbar durch Corona geprägt waren, konnten die knapp 70 Personen in diesem Jahr ohne Einschränkungen zusammenkommen und den abwechslungsreichen Tag gemeinsam genießen. Der Fachvortrag wurde von Dr. Raphael Döhn gehalten, anschließend gab es unterschiedliche Workshops für die Grundschule, die Förderschule und die Sekundarstufe I, die von dem Vorbereitungsteam, das sich aus Mitarbeitenden der Uni Kassel, der Studienseminare Kassel, Fulda/Bad Hersfeld und Fritzlar, der Abteilung Religionsunterricht des Bistums Fulda, der Medienzentrale der EKKW und des RPI zusammensetzte, gestaltet wurden. Besonders gelobt wurde von den Teilneh-

2.6

Kassel: „Bleibt alles anders“

Studienleitung:

Anke Trömper und Dr. Insa Rohrschneider

Mitarbeitende:

Astrid Nelle-Hüneburg (Sachbearbeitung),
Martina Hoefler (Bibliothek) und
Hanna Hirschberger (bis Dezember 2022)



menden, neben der inhaltlichen Gestaltung, der Rahmen des Tages, die spirituelle Einstimmung, die Versorgung im Haus der Kirche und die Zeit zum Austausch untereinander.

Meine halbe Stunde

Im Dezember 2020 wurde, coronabedingt, **Meine halbe Stunde** im Advent ins Leben gerufen. Ein spirituelles Online-Format mit der Möglichkeit zu einem kurzen Austausch, einem geistlichen Impuls und einem Segen zum Abschluss. Die Resonanz war beeindruckend. Im Frühling 2021 wurde sie zu **Meine halbe Stunde** in der Passionszeit. Auf Wunsch der Teilnehmer*innen wurde dieses Format zu einer festen monatlichen Veranstaltung und ist es noch immer. Das Bedürfnis nach Austausch, Gemeinschaft und Spiritualität ist nach wie vor hoch, und das Format wird von den Teilnehmer*innen als stärkend erlebt. Aus diesem Grund wird das Angebot durch einen präsentischen Einkehr-/Oasen Tag erweitert, der für Dezember geplant ist.

Online im Dialog

Eine Kooperationsveranstaltung der besonderen Art begann im Herbst 2022. Das RPI Kassel und das RPI Frankfurt, das Studienseminar Gießen und das Pädagogische Zentrum der Bistümer in Hessen greifen in der Veranstaltungsreihe **Online im Dialog** grundlegende theologische Themen des Religionsunterrichts auf und beleuchten sie aus jüdischer, christlicher und islamischer Perspektive. Vertreter*innen der jeweiligen Religionen kommen mit Teilnehmer*innen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede ihres Glaubens ins Gespräch. Als jüdische Gesprächspartner sind im Wechsel Rabbiner Joshua Ahrens (Darmstadt) und Rabbiner Walter Rothschild (Berlin) mit dabei. Muslimischer Gesprächspartner ist Serdar Özsoy. Judith Noa, Dr. Anke Kaloudis und Anke Trömper wechseln sich als christliche Gesprächspartner*innen ab. In Zukunft wird Dr. Insa Rohrschneider (RPI Kassel) als Referentin mit dabei sein. Die Veranstaltung wird finanziert vom Hessischen Kultusministerium.



2.7

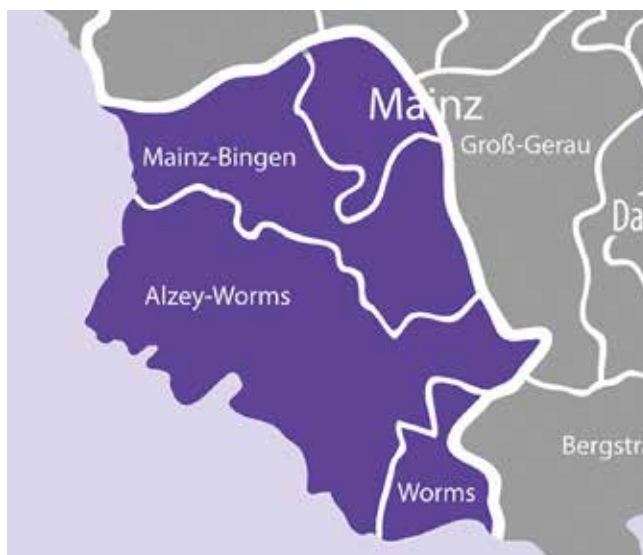
Mainz: Startschuss für das Pilotprojekt Konfessionell Kooperativer Religionsunterricht in Rheinland-Pfalz

Studienleitung:

Susanne Gärtner (im Frühjahr aus dem RPI verabschiedet)
Maren Löwe (ab dem 1.8. 2023 im RPI)

Mitarbeitende:

Gunhild Augustyn (Sachbearbeitung) und
Anne-Dore Harzer (Bibliothek)



Auch nach der Corona-Pandemie erfreuen sich die Online-Formate – vor allem kleine und mehrmodulartige Veranstaltungen für alle Schularten – weiterhin großer Beliebtheit. Präsentische Fortbildungsangebote für Grundschule und Sekundarstufe I wurden weniger besucht, weil wegen der Krankheitswelle ab Oktober 22 an den Schulen Lehrkräfte für Fortbildungen kaum freigegeben wurden und daher insgesamt sehr belastet waren. Auch die Zunahme an Ganztagschulen erfordern neue Fortbildungsformate in Zeiten des Lehrermangels. Der mit Dr. Meier (KSA) und Hartmut Göppel (Bistum Mainz) durchgeführte Schulleitertag mit Übernachtung zum Thema „Achtsamkeit“ wurde sehr gut angenommen und bildet weiterhin einen wichtigen Baustein im Fortbildungsprogramm.

Der Workshop „Kollegiale Fallberatung“ – durchgeführt von Dr. Kutting – weckte großes Interesse. Der traditionelle Studententag Kompetenzorientierung fand mit 30 Teilnehmenden in der ESG-Kapelle statt. Die positiven Rückmeldungen verdeutlichen, dass die Neuorganisation des Vikariates eine stimmige Balance zwischen den Seminarinhalten des RPIs und des Theologischen Seminars erwirkt hat. Zum ersten Mal



Maren Löwe, Qamile Tahiri, Gunhild Augustyn, Dr. Anne-Dore Harzer

unterstützte hier die neue Studienleiterin Nina Blauhusch (RPI Frankfurt) mit ihrer Sek I-Expertise und fand sich insgesamt schnell in die Vikarsausbildung der EKHN ein.

Seminare der Studienseminare und der Universität belebten wieder unsere Regionalstelle und vor allem die Bibliothek. Die ausgestellten neuen Materialien der Lernmaterialsammlung fanden großen Anklang. Zunehmend treffen sich nun wieder u.a. Vikar*innen und Student*innen zum gemeinsamen Lernen. Eine neu eingerichtete Leinwand ermöglicht gemeinsame Studientage des KSA Mainz und des RPI in der nun auch als Seminarraum genutzten Bibliothek. Neben dem evangelischen GS-Studienseminar konnte nun auch die RS-Gruppe für das Arbeiten in den RPI-Räumen gewonnen werden.

Die Zusammenarbeit von Susanne Gärtner und der neuen Studienleiterin Nina Blauhusch (RPI Frankfurt) bezüglich der Ausbilder*innen und LiVs in Hessen gelang reibungslos. So wird dieser Bereich nun nach 5 Jahren wieder an das RPI Frankfurt übergeben.

Das RPI-Team Mainz kooperierte auch mit den Kolleg*innen des RPI Frankfurt und Darmstadt zur Klärung von organisatorischen und inhaltlich-methodischen Fragen im Umgang mit der Lernmaterialsammlung. Dies schaffte auf Verwaltungs- und Bibliotheksebene gute und fruchtbare Arbeitsbeziehungen. Geschäftsführer Philipp Immel ermöglichte u.a. im RPI Nassau eine fachdidaktische Fortbildung der Mitarbeiterinnen aus Nassau, Mainz und Frankfurt sowie Marburg für die Erstellung und Anwendung von Erzählfiktionen für die Lernmaterialsammlung und förderte so ein gutes Arbeitsklima untereinander.

Konfessionelle Kooperation in RLP: Im August 2022 gingen 10 Pilot-Grundschulen an den Start und erproben sich nun im Religionsunterricht in Konfessioneller Kooperation. Ein digitales Vernetzungstreffen ermöglichte im November 22 ein erstes

Kennenlernen, Austausch von Ideen und Klären von Fragen. Die letzten Monate waren sehr geprägt von intensiven, aber auch fruchtbaren Sitzungen und Absprachen der Untergruppe (Susanne Gärtner, Hartmut Göppel, Anja Angela Diesel, Lisa Kupzik) und der AG Fortbildung zur Planung und Gestaltung der Pflichtfortbildungstagungen für Lehrkräfte an Pilotschulen mit konfessionell-kooperativen Religionsunterricht. Diese werden im 1. Halbjahr 23 an drei verschiedenen Terminen in Bad Kreuznach stattfinden. Dorothee Frölich, RPZ Koblenz und Nina Gräf, katholische Fachleiterin am Staatlichen Studienseminar in Simmern, werden nun die GS-Expertise in der AG Fortbildung übernehmen, da Susanne Gärtner in den Schuldienst zurückkehren wird.

Der neue Lehrplan für das Fach Evangelische Religion ist fertig gestellt, begutachtet und ermöglicht nun endlich auch die Weiterarbeit in der Konzeptentwicklung des konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts in der Sek I. Mitte Dezember ergab ein Treffen der AG Fortbildung mit den kath. und ev. Fachberater*innen eine wichtige inhaltliche Grundlage zur Weiterarbeit in höheren Klassenstufen. Die Zusammenschau der Lehrpläne wurde bis zum Frühjahr 23 erstellt und eine Handreichung für Lehrkräfte entwickelt. Zudem wurde im Februar 2023 in Kooperation mit dem Ministerium in Rheinland-Pfalz eine Informationsveranstaltung für Schulleitungen durchgeführt, um neben den aktuell interessierten Schulen auch noch weitere Pilotschulen für die Sekundarstufe I zu gewinnen. Zwei weitere Steuerungsgruppen klärten parallel juristische Anliegen mit dem Ministerium, vertreten durch Dr. Meier (KSA) und Hartmut Göppel (Bistum Mainz).

Trotz der Vakanz im zweiten Schulhalbjahr in Mainz konnte in Kooperation mit den anderen RPI-Regionalstellen und dem RPZ ein Fortbildungsprogramm entwickelt werden. Nadine Hofmann-Driesch übernahm die Verantwortung für die Belange der Regionalstelle und der GS-Angebote. Nina Blauhusch (RPI Frankfurt) und Jochen Walldorf (RPI Gießen) übernahmen mit ihrer Expertise für SEK I und SEK II den Rhein Hessischen Lehrertag zum Thema „Jesus, ein Jude und wir?“, sodass hier traditionelle Veranstaltungen weiter für die Lehrkräfte stattfinden konnten.



Susanne Gärtner

2.8

Marburg: Präsenzen und Kooperationen

Studienleitung:

*Dr. Gerhard Neumann (bis zum 30. September 2023
Studienleitung Marburg)*

Petra Hilger (ab dem 16. Oktober Studienleitung Marburg)

Mitarbeitende:

Tina Studenroth und Anja Badouin



Nur allmählich hat sich im zurückliegenden Jahr die Nachfrage nach den Fortbildungsangeboten der Regionalstelle von den Auswirkungen der Pandemie erholt. Interessanterweise wurden digitale Angebote weniger nachgefragt. Veranstaltungen, die in Präsenz stattfanden, erfreuten sich dagegen wieder zunehmenden Interesses. Augenscheinlich wird das am Beispiel der Exkursion, die die Regionalstelle in Zusammenarbeit mit dem Amt für katholische Religionspädagogik Wetzlar und dem Schul- und Bildungsreferat der Ev. Kirchenkreises an Lahn und Dill im Dezember 2022 durchgeführt hat. Unter dem Motto „Denn wir haben hier keine bleibende Stadt“ fuhren wir mit über 30 Teilnehmenden nach Kassel in das Museum für Sepulkralkultur. Eine spannende Führung durch das Museum am Vormittag mündete in einen tiefgründig-unterhaltsamen Nachmittag mit dem Theologen und Kabarettisten Fabian Vogt. Die Teilnehmenden zeigten sich am Ende sehr bewegt und angeregt von dem Tag. Da das Museum auf seiner Website ein umfangreiches digitales Angebot bis hin zum virtuellen Rundgang durch das Museum bietet, hatte das Leitungsteam beschlossen, die Exkursion durch ein digitales Follow-Up-Angebot zu ergänzen. Doch kam der Online-Studiennachmittag „Sepulkral digital“ trotz mehrfachen Angebots mangels Anmeldungen nicht zustande.

Grundsätzlich lässt sich sagen, dass Veranstaltungen in Kooperation mit anderen Bildungsanbietern wie z.B. dem Dezernat Religionsunterricht des Bistums Fulda (Ökumenischer Studientag „Viele Religionen – eine Welt“) oder den



Petra Hilger (ab Oktober 2023), Tina Studenroth, Dr. Gerhard Neumann, Anja Badouin

Marburger Studienseminaren, dem Fachbereich Ev. Theologie und dem Studienhaus Marburg beim Studiennachmittag „Positionierung und Religionsunterricht“ auf gute Resonanz stießen.

Sehr gut angenommen wurden ferner die Angebote für die Oberstufe, sowohl die zweiteilige Fortbildung zur unterrichtlichen Umsetzung des Themas „Nach Gott fragen“ für die Q2 wie auch das mehrfach angebotene „Abiturtraining für das mündliche Abitur“.

Ein echtes Highlight bildete am 6.7.2023 der nach 2019 nun 2. Marburger Schüler*innenaktionstag zum Thema „Raus aus der Bubble“. Gemeinsam mit der Stelle für Schüler*innenarbeit der EKKW, der Ev. Jugend Marburg und der ESG hatte die Regionalstelle Schüler*innen der 8. und 9. Klasse eingeladen. Es kamen knapp 100 Jugendliche, eine Handvoll Lehrkräfte und eine großartige Schulband. In sechs Workshops (u.a. Queer sein, Bubble-Soccer-Arena und Kletterwand) konnten die Schüler*innen dann ausprobieren, über den eigenen Tellerrand zu schauen, die eigenen Grenzen zu erkunden und die Vielfalt unterschiedlicher Formen der Lebensgestaltung zu entdecken.



*Schüler*innenaktionstag RPI Marburg*

2.9

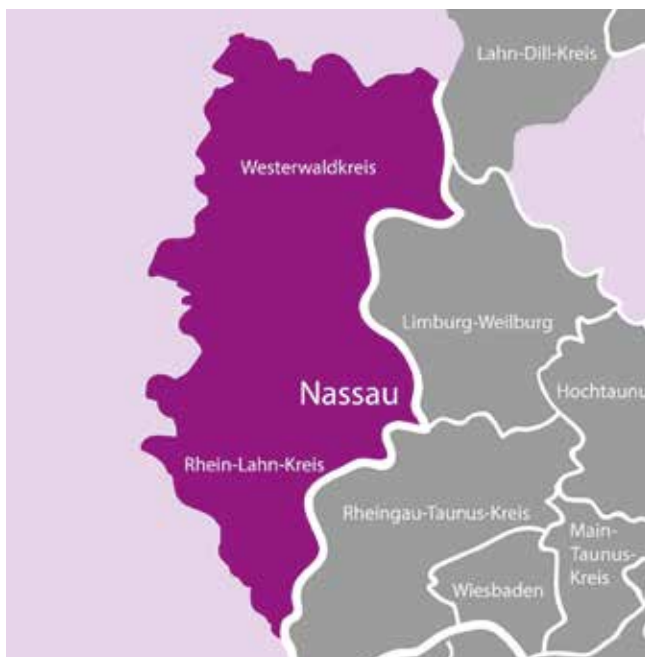
Nassau: Für die Schulen vor Ort

Studienleitung:

Nadine Hofmann-Driesch

Mitarbeitende:

Irmgard Jonas und Eugenia Schein



Nadine Hofmann-Driesch, Irmgard Jonas, Eugenia Schein

KoKoRU erst im kommenden Schuljahr einführen werden. Hier waren auch Sek I-Schulen dabei, die bereits den Antrag auf KoKoRU bei der ADD gestellt hatten.

Beide Fortbildungen wurden organisiert in Kooperation der AG Fortbildung mit dem EFWI und dem ILF. Das zeigt, wie gelungene Kooperationen die einzelnen Regionen entlasten können und landesweite Synergieeffekte zum Tragen kommen.

Neuer Lehrplan Sek I geht verbindlich an den Start – Sommer 2023

Am 28.04.2023 stellte die fachdidaktische Lehrplankommission den neuen Lehrplan für die Sekundarstufe I im Fach Evangelische Religion vor. Dieser Lehrplan orientiert sich an der Kompetenzorientierung und löst das Vorgängermodell aus den 1990er Jahren ab. Die offiziellen Implementierungsveranstaltungen fanden in den letzten Juniwochen vor den Ferien online statt. Der neue Lehrplan gilt nach den Sommerferien im neuen Schuljahr als verbindlich. Zeitgleich können die Schulen sich als Pilotschulen für KoKoRU entscheiden, da auf der Grundlage des neuen Lehrplans auch eine Abstimmung mit dem katholischen Lehrplan vorgenommen werden kann. Um die Schulen in diesen komplexen Aufgaben zu unterstützen, sollen in den einzelnen Regionen Fortbildungsveranstaltungen angeboten werden. Dazu plant das RPI Nassau in Kooperation mit den Schulreferaten in Koblenz und Altenkirchen einzelne Veranstaltungen im Herbst und im nächsten Frühjahr. Die Veranstaltungen sollen möglichst über die ADD beworben werden. Gespräche und Verabredungen dazu stehen noch aus.

Schulleitertagungen

Die Schulleitertagungen fanden in diesem Jahr wieder statt. Es gab zwei Angebote für die Grundschulen (Rhein-Lahn und Westerwald) sowie für die Förderschulen in Kooperation mit dem katholischen Amt für Religionspädagogik in

KoKoRU – Die Pilotphase geht weiter

Die Pilotphase für Schulen in Rheinland-Pfalz, KoKoRU zu erproben, wurde bis 2027 verlängert. Ab dem Schuljahr 2023-2024 sollen auch Schulen mit dem Bereich Sekundarstufe I dazukommen. 50 Schulen sollen als Pilotschulen in ganz RLP mit dabei sein.

Dazu gab es nun erste zentrale Fortbildungsveranstaltungen zunächst für den Bereich Grundschule (am 30.03.2023 für Multiplikatoren, die Lehrkräfte begleiten werden, und am 17.04.2023 für Lehrkräfte der Schulen, die bereits in diesem Schuljahr KoKoRU eingeführt hatten). Das große Thema war Kirchenraumpädagogik. Hier wurden zwei Ebenen angesprochen. Zum einen kamen die Lehrkräfte miteinander über ihre eigene Konfessionalität ins Gespräch und konnten erste Erfahrungen mit KoKoRU einspielen. Zum anderen wurden Methoden vorgestellt, wie konfessionssensibel, kirchenraumpädagogisch und konkret unterrichtet werden kann.

Die zweite Fortbildung fand in Vallendar am 13.06.2023 statt und war v.a. gedacht für Lehrkräfte der Schulen, die

Montabaur. Die zweitägigen Tagungen fanden zum Thema „Verfolgung und Widerstand“ statt und umfassten einen Besuch im Zentrum für verfolgte Künste in Solingen und in der Ausstellung zur Barmer theologischen Erklärung in der Gemarkerkirche in Wuppertal. Daneben gab es Zeit und Raum, um über das Pilotprojekt des konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts zu informieren und sich über die Situation des Religionsunterrichtes und der Lehrkräfte in den Schulen an sich auszutauschen.

Schulinterne Fortbildungen und Schulgottesdienste

Die Nachfrage nach Inhouse-Veranstaltungen hat zugenommen. So konnten im letzten Schuljahr gleich drei Veranstaltungen in Schulen auf Nachfrage hin angeboten und organisiert werden. Die Themen dabei waren recht unterschiedlich: „Gewaltfreie Kommunikation in Schule und Unterricht“, „Abschied, Trauer und Tod“ sowie „Was habt ihr denn da? Neue Materialien im Unterricht“.

Schulgottesdienste sind weiterhin wichtige Momente der Begleitung durch die Studienleitung. Aufgrund von persönlichen Schulkontakten ist eine Beteiligung auch in diesem Schuljahr wieder erwünscht gewesen, und so konnten vier Schulgottesdienste zusammen mit den Vorbereitungs-teams an den Schulen geplant und gefeiert werden.

Besondere Veranstaltung

An einem Wochenende im Januar fand in der Regionalstelle in Nassau unter der Leitung von Pfarrerin Manuela König aus Idstein der erste Werkkurs zur Erstellung biblischer Erzählfiguren statt. Das Besondere daran war, dass im Hinblick auf die neuen Lernmaterialsammlungen bzw. -werkstätten in den jeweiligen Regionalstellen, Mitarbeiterinnen des Institutes an dem Kurs teilgenommen und für ihre Regionen Figuren hergestellt haben.



Erzählfiguren, RPI Mainz

2.10

Die Zentrale: Viel Bewegung

Direktion:

Uwe Martini (bis zum 31. August 2023),
Dr. Anke Kaloudis (ab 1. September 2023)

Geschäftsführung:

Philipp Immel (bis 31. Oktober 2023),
Luisa Schmidt (ab 1. November 2023)

Studienleitung:

Dr. Achim Plagentz (Konfirmandenarbeit),
Katja Simon (Konfirmandenarbeit),
Beate Wiegand (Vikarsausbildung, im Juli verabschiedet)

Mitarbeitende:

Daniela Bergmann (Sekretariat),
Rosemarie Depner (Sachbearbeitung),
Annemarie Heiner (Sachbearbeitung/Geschäftsführung),
Katharina Nienhaus (Sekretariat und Hans von Soden-Haus),
Gisela Pfeiffer (rpi-Shop), Anja Badouin (Bibliothek), Tina Studenroth (RPI Marburg)



Hans von Soden-Haus, RPI Zentrale Marburg

Personelle Veränderungen

Während des Berichtszeitraumes August 2022 bis Juli 2023 sind vor allen Dingen die personellen Veränderungen in der Zentrale hervorzuheben. Im Mai erfolgten die Bewerbungsgespräche für die Direktion des RPI. Uwe Martini ist nach vielen Jahren religionspädagogischer Arbeit am 1. September in den Ruhestand gegangen. Dr. Anke Kaloudis hat seine Nachfolge angetreten. Seit Frühjahr 2023 arbeitet Luisa Schmidt im Bereich der Geschäftsführung mit, weil Philipp Immel ab November 2023 die Leitung des Kir-

chenkreisamtes in Korbach übernehmen wird. Studienleiterin Beate Wiegand, die ihren Sitz in der Zentrale hatte und mit halber Stelle für den Bereich der Vikarsausbildung zuständig war, hat ihren Dienst im RPI beendet und geht in 2024 mit einer halbjährigen Interimszeit im staatlichen Dienst in den Ruhestand. Auch im Bereich der Verwaltung gab es personelle Bewegungen: Daniela Bergmann verstärkte mit einer halben Stelle ab dem 1. Januar 2023 den Sekretariatsbereich und ist u.a. für den Social-Media-Bereich zuständig. Katharina Nienhaus hat neben ihren Sekretariatsarbeiten für das RPI und das Hans von Soden-Haus das Redaktionsbüro der RPI-Impulse übernommen. Gisela Pfeiffer ist mit geringem Stellenanteil für den rpi-Shop zuständig.

Räumliche Situation

Das Gelände in der Rudolf-Bultmann-Straße 4 wird sich von unterschiedlichen Parteien geteilt: Evangelische Studierende Gemeinde Marburg, Vilmarhaus (Studierendenwohnheim), Hans von Soden-Haus und Religionspädagogisches Institut der EKKW und der EKHN. Das Hans von Soden-Haus bildet den Mittelpunkt auf dem Gelände. Im Jahr 2021 wurde extra eine Website zur Vermietung des Hauses angelegt, welches seitdem die Wahrnehmung des Hauses in Marburg, aber auch überregional, stärkt (www.hans-von-soden-haus.de). Hier finden zahlreiche Veranstaltungen der Studierendengemeinde, des Religionspädagogischen Institutes und externer Gruppen statt.

Neben der Studienleitungsstelle für die Region Marburg / Vikarsausbildung befindet sich als zentrale Fachlichkeit noch die Konfirmandenarbeit (Dr. Achim Plagentz und Katja Simon) in der Rudolf-Bultmann-Straße 4, das Direktorat, die Geschäftsführung, die Sachbearbeitungen und die Zentralbibliothek des Instituts.



Uwe Martini
(Direktion bis 31.08.23)



Dr. Anke Kaloudis
(Direktion ab 01.09.23)



Philipp Immel
(Geschäftsführung bis 31.10.23)



Luisa Schmidt
(Geschäftsführung ab 01.11.23)



Dr. Achim Plagentz
(Konfirmandenarbeit)



Katja Simon
(Konfirmandenarbeit)



Daniela Bergmann
(Sekretariat)



Rosemarie Depner
(Sachbearbeitung)



Annemarie Heiner
(Sachbearbeitung/
Geschäftsführung)



Katharina Nienhaus
(Sekretariat und
Hans von Soden-Haus)



Gisela Pfeiffer
(RPI-Shop)



Anja Badouin
(Bibliothek)



Tina Studenroth
(RPI Marburg)



Beate Wiegand
(Vikarsausbildung –
im Juli verabschiedet)

3. Die inhaltlichen Schwerpunkte

3.1

Schwerpunkt: Grundschule

Studienleitung:

Susanne Gärtner (bis Frühjahr 2023), Dr. Julia Gerth, Nadine Hofmann-Driesch, Beate Wiegand (im Sommer 2023 aus dem RPI verabschiedet)

Das Zustandekommen präsentischer Fortbildungen ist auch im Bereich der Grundschule extrem abhängig von der angespannten Personalsituation an den jeweiligen Schulen vor Ort. Häufig wurden Anmeldungen kurzfristig wieder zurückgenommen. Nahezu gesichert zustande kamen online geplante Fortbildungen. Die Nachfrage nach der im März erneut angebotenen Veranstaltung „Sehen – hören – erleben. Bilderbücher im Religionsunterricht zum Thema Identität“ war so groß, dass ein zweiter Ausweichtermin angeboten werden musste. Beide Veranstaltungen waren sehr gut besucht. Da sie online stattfanden, konnten sich sowohl hessische und als auch rheinland-pfälzische Lehrkräfte dazuschalten. Die nächsten Bilderbuchveranstaltungen im Herbst zum Thema „Sterben, Trauer und Tod“ werden deswegen auch im Online-Format geplant.

In Kooperation mit „Blickwechsel e.V. Verein für Medien- und Kulturpädagogik“ fanden im vergangenen Jahr erneut vier Veranstaltungen zum Thema „Internet-ABC“ explizit mit Bezug zum Religionsunterricht statt. Die Lehrkräfte greifen die Anregungen zur Medienbildung auch im Religionsunterricht gerne auf. Wichtig bleibt es in diesem Rahmen zu betonen, dass Religion das Leben in der Welt betrifft – das gilt für das digitale und auch das analoge Leben.

Die Pilotphase in Rheinland-Pfalz für die Konfessionelle Kooperation im Religionsunterricht wird bis 2027 fortgeführt. Nachdem die ersten Pilotschulen vor Ort ausschließlich durch die regionalen Studienleitungen (katholisch und evangelisch) betreut worden sind, gab es im April 2023 in Bad Kreuznach die erste thematische Fortbildung für Lehrkräfte, die bereits mit KoKoRU begonnen haben. Diese Fortbildung wurde von der AG Fortbildung unter Federführung von ILF und EFWI organisiert und durchgeführt. Inhaltlich und methodisch ging es um Kirchenraumpädagogik als mögliches Thema eines konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts. Die Lehrkräfte nutzten aber auch die gemeinsame Zeit für einen ersten Erfahrungsaustausch mit anderen Schulen.

Eine weitere Fortbildung wurde im Juni 2023 in Vallendar angeboten und richtete sich v.a. an Lehrkräfte, die im kom-



menden Schuljahr KoKoRU an ihren Schulen einführen werden. Hier waren auch weiterführende Schulen dabei. Ab dem nächsten Schuljahr besteht nämlich auch die Möglichkeit, KoKoRU in der Sekundarstufe I anzubieten. Die ersten Erfahrungen zeigen, viele Schulen haben Interesse an diesem Pilotprojekt und sehen die Chancen der Zusammenarbeit im Bereich des Religionsunterrichts durchaus positiv. V.a. der Blick auf das Gemeinsame und Verbindende der beiden Konfessionen stärkt katholische und evangelische Lehrkräfte, um gemeinsam ihr Fach an der Schule vertreten zu können. Wichtig ist, dass auch KoKoRU weiterhin einen konfessionellen Religionsunterricht darstellt und lediglich als mögliche Alternative zur bisherigen Unterrichtsform von den Schulen erprobt werden kann. Auch diese Fortbildung wurde in Kooperation von EFWI und ILF angeboten.

Ein Highlight war das dreitägige Treffen der Kolleg*innen aller Religionspädagogischen Institute auf EKD-Ebene zur Grundschul-ALPIKA in Hofgeismar vom 24. bis 26. April 2023. Neben dem kollegialen Austausch und einem Bericht zur Arbeit der einzelnen Institute war die Tagung inhaltlich geprägt von der intensiven Arbeit am neuen EKD-Orientierungsrahmen für die Grundschule. Deutlich wurde dabei: Die Frage nach zukunftsfähigem Religionsunterricht prägt die Arbeit in allen Instituten, auch wenn die Situation in den einzelnen Bundesländern zur Organisation und zur inhaltlichen Ausrichtung des Religionsunterrichts stark variierten. Umso spannender und wichtiger ist daher der gemeinsame Austausch in der ALPIKA. Natürlich kam auch die Kultur nicht zu kurz. Am Dienstagnachmittag ging es mit der Regiotram nach Kassel, um dann bei mäßigem Wetter zu Fuß die Spuren der Documenta im Stadtbild Kassels zu erkunden.

Anschließend besuchten die Teilnehmer*innen gemeinsam die Trost-Ausstellung im Museum für Sepulkralkultur.

Leider hat die Grundschul-AG im vergangenen Berichtsjahr sowohl von Beate Wiegand als auch von Susanne Gärtner als Mitglieder der Arbeitsgruppe Abschied nehmen müssen. Beate Wiegand verließ erst die AG und dann zum Sommer hin das Institut, um nach Ende ihrer Berufszeit noch für eine kurze Zeit bis zu ihrer Pensionierung in den Dienst der staatlichen Lehrkräfte-Ausbildung zurückzukehren. Susanne Gärtner verließ bereits im März 2023 das Institut, um die Schulleitung der Albrecht-Dürer-Grundschule in Beindersheim zu übernehmen.

3.2

Schwerpunkt: Sekundarstufe I

Studienleitung:

Nina Blahusch, Anke Trömper, Anke Kaloudis (beratend), Gerhard Neumann (beratend), Birgitt Neukirch (beratend)

Veränderungen

In der Sek I AG ist vieles in Bewegung: Dr. Anke Kaloudis, Studienleiterin mit dem Schwerpunkt Interreligiöses Lernen in Frankfurt, wird die neue Direktorin des Instituts und legt ihre Arbeit in der Sek I AG nieder, um sich ihrer neuen Aufgabe zuzuwenden. Auch Dr. Gerhard Neumann aus Marburg wird der Sek I AG ab Herbst 2023 mit seiner Expertise nicht mehr zur Verfügung stehen. Er verlässt das RPI, um wieder in der Gemeinde tätig zu sein. So wird die Sek I AG aus Anke Trömper (Kassel) und Nina Blahusch (Frankfurt) und Birgitt Neukirch (beratendes Mitglied, Fulda) bestehen. Allerdings werden beide freiwerdenden Studienleitungsstellen neu besetzt, so dass die Sek I AG sicher bald wieder vollständig ist.

Veranstaltungen

Der Sek I Bereich konnte im letzten Schuljahr mit einer Vielfalt an Themen und Formaten abgedeckt werden. Hier waren vor allem die Online-Angebote nach wie vor stark nachgefragt. Das ist nachvollziehbar: Online-Angebote sind als niedrigschwellige Angebote leicht in den Alltag zu integrieren. Es muss weniger Zeit für Wege aufgebracht werden, meist ist eine Kinderbetreuung nicht nötig und auch Lehrkräften mit hoher Arbeitsbelastung gelingt es eher, sich bei einer Online-Fortbildung zuzuschalten, als an einer präsentischen Veranstaltung teilzunehmen. Allerdings fehlen bei Online-Veranstaltungen mitunter der persönliche Kontakt, der Erfahrungsaustausch und bisweilen auch die Verbindlichkeit. Wenn eine Online-Fortbildung wie ein Podcast genutzt wird und die Teilnehmenden noch andere Arbeiten nebenher erledigen, stellt sich die Frage nach der Nachhaltigkeit. Gleichwohl werden Online-Angebote auch zukünftig Teil des Sek I Portfolios sein, zumal einige Themen gut online bearbeitet werden können. So stellt beispielsweise die Reihe **Theologie kurz & knackig** (eine Kooperation mit der Grundschulfachlichkeit) ein bewährtes Online-Format da, das sich großer Beliebtheit erfreut. Durch die stetige Erweiterung des Themenspektrums können auch die Teilnehmenden, die keinen Termin verpassen, immer etwas Neues lernen.

Mit Blick auf präsentische Veranstaltungen fällt das zurückhaltende Anmeldeverhalten auf. Einige Präsenzfortbildungen wurden aufgrund geringer Anmeldezahlen abgesagt oder auf ein Online-Format umgestellt. Dabei sind bei einigen Themen die Begegnung vor Ort überaus sinnvoll, so dass zukünftig anhand inhaltlicher Kriterien Veranstaltungen **entweder** online **oder** präsentisch geplant werden und präsentische Veranstaltungen bei zu wenigen Anmeldungen abgesagt, nicht aber auf ein Online-Format umgestellt werden. Dieses neue Vorgehen wird die Sek I AG im kommenden Jahr einer Evaluation unterziehen. Die Notwendigkeit von Präsenzveranstaltungen wird unterstrichen durch das Feedback der Teilnehmenden: Wenn präsentische Formate stattgefunden haben, dann wurde der persönliche Austausch durchgehend als Bereicherung, manchmal sogar als kleine Auszeit vom Alltag erlebt.

Neben den klassischen Fortbildungsformaten sind die Sek I Kolleg*innen auch in den anderen Regionen mit Angeboten präsent und oft bei den ökumenischen Lehrer*innentagen mit Workshops vertreten. An dieser Stelle sind unter anderem der ökumenische Treffpunkt in Kassel, der Lehrer*innentag in Hanau oder der religionspädagogische Studientag in Wiesbaden-Naurod zu nennen. Im gleichen Atemzug ist die Vernetzung mit den katholischen religionspädagogischen Ämtern und anderen Kooperationspartner*innen zu erwähnen, die kontinuierlich ausgebaut wird. Zwei Beispiele für den konstruktiven und wertvollen Austausch zwischen den Konfessionen ist die mittlerweile fest etablierte jährlich stattfindende **ökumenische Fachsprecher*innentagung** mit der Schulabteilung des BGV Fulda oder die Reihe **Online im Trialog**, die in Kooperation mit dem Pädagogischen Zentrum der Bistümer in Hessen und dem Studienseminar Gießen



durchgeführt und vom Hessischen Kultusministerium finanziert wird. Kooperationen sind überaus sinnvoll und stellen einen selbstverständlichen Teil der Sek I-Arbeit dar, gleichwohl nehmen sie viel Zeit in Anspruch und beanspruchen viele Ressourcen, was mit einer 0,75 Studienleitungsstelle für die Sek I nicht immer leicht zu bewerkstelligen ist.

Kontinuierlich ausgebaut wird zudem die Vernetzung mit Birgitt Neukirch, die im Institut für die Fachlichkeit Förderschule und Inklusion zuständig ist. Hier ist es mittlerweile selbstverständlich geworden, sowohl bei Veranstaltungen als auch bei der Materialerstellung die Differenzierung (en) immer mitzudenken. Zukünftig sollen noch mehr gemeinsam verantwortete Veranstaltungen realisiert werden, um den Blick für die Herausforderungen der Inklusion zu schärfen.

Beratung von Schulen und Angebote für Schulen

Die Beratungsbedarfe der Schulen und Fachkonferenzen sind vielfältig und regional sehr unterschiedlich. So scheinen Fragestellungen, die in der Rhein-Main-Region häufig sind, in Nordhessen keine Rolle zu spielen und umgekehrt. Die Beratungsanfragen betrafen teilweise organisatorische Fragen wie die Abdeckung des Religionsunterrichtes, die Vernetzung mit den Ethikkolleg*innen oder den Mangel an Lehrkräften. Noch häufiger wurde eine inhaltliche Beratung gewünscht: Dabei waren Konfessionslosigkeit und interreligiöses Lernen vorrangige Themen. Dies spiegelt sich auch in den Inhouse-Schulungen wider, die zu den Themen **Umgang mit Konfessionslosigkeit** (Konzept des individuellen Symbolisierens), **Interreligiöses Lernen, Wozu Religionsunterricht?** sowie **Interreligiöse Feste und Feiern** stattfanden. Einzelne Schulen wurden zudem bei der Umsetzung von Projekten des interreligiösen Lernens intensiv begleitet. Daneben beschäftigt das Thema Konfessionelle Kooperation und alternative didaktische Formen im Religionsunterricht, wie z.B. das Dialogische Lernen, viele Fachkonferenzen. Zu diesen Themen haben ebenfalls Beratungen stattgefunden. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Weiterentwicklung des Religionsunterrichtes insbesondere in Bezug auf die genannten Themen und die individuelle und passgenaue Unterstützung von Schulen, zentrale Fragestellungen für die Sek I-AG sind und bleiben.

Veröffentlichungen

Die Sek I-AG gibt 2-3x pro Jahr ihren Newsletter mit aktuellen Informationen, Veranstaltungs-, Literatur- und Filmtipps heraus. Darüber hinaus sind Artikel und Unterrichtsentwürfe für die Sek I in den RPI-Impulsen sowie in der Zeitschrift Religion 5-10 veröffentlicht worden, z.B. **Du bist ein Gott, der mich sieht – von der Würde des Menschen in den Heiligen Schriften, „... und der Regen rinnt.“** **Leben und Kultur im Ghetto Theresienstadt**, sowie **Engel sind Augen, Mund und Hände Gottes**.

Rheinland-Pfalz

Seit April 2023 gibt es für die Sek I-Schulen in Rheinland-Pfalz einen kompetenzorientierten Lehrplan für Evangelische



Foto: Dr. Peter Kristen / Religion im Schulleben / Muslimisches Mädchen

Religion, der mit Beginn des neuen Schuljahrs in Kraft tritt und konsequent an Anforderungssituationen ausgerichtet ist. Über die Homepage des Bildungsministeriums Rheinland-Pfalz stehen ein umfangreicher Materialpool sowie Tipps zur Umsetzung des Lehrplans zur Verfügung. Fortbildungen zur Konzeption des Lehrplans werden im kommenden Schuljahr die Lehrkräfte unterstützen. Auch im Bereich der konfessionellen Kooperation schreitet Rheinland-Pfalz voran: Die Pilotphase zur konfessionellen Kooperation wurde verlängert und weitere Sek I-Schulen als Pilotschulen identifiziert. Mit einem Arbeitsplan und Fortbildungen werden die Schulen auf ihrem Weg begleitet.

Ausblick und Herausforderungen

Die stetigen Veränderungen in der Sek I-AG verlangen eine permanente Anpassung und bringen viele Herausforderungen mit sich. Da nach wie vor der Stellenanteil für die Sek nur 0,75 im Gesamtinstitut umfasst, bedarf es bei der Vielzahl der Aufgaben und Anfragen immer der Abwägung, damit der Arbeitsumfang leistbar bleibt. Mit den geplanten Neubesetzungen der Stellen in Frankfurt und Marburg ist deshalb auch die Hoffnung verbunden, von dieser Seite im Sek I-Bereich Unterstützung zu erfahren.

3.3

Schwerpunkt: Sekundarstufe II

Studienleitung:

Dr. Jochen Walldorf, Mark Linden

Im Berichtszeitraum hat es im Arbeitsbereich Sekundarstufe II personelle Veränderungen gegeben. Ab dem 01.08.2022 war vorübergehend nur eine Studienleitung (mit ca. 0,5 Stellenanteil) im Arbeitsfeld tätig. Dies hatte zur Folge, dass nicht alle Aktivitäten und Angebote in vollem Umfang aufrechterhalten werden konnten. Am 01.02.2023 hat Mark Linden als Nachfolger von Christian Marker seine Arbeit aufgenommen. Dadurch bieten sich schrittweise wieder mehr und auch neue Möglichkeiten zur Gestaltung des Arbeitsbereichs. Die Zusammenarbeit in der Fachgruppe erfolgt vertrauensvoll und konstruktiv.

Die bewährten **Fortbildungsformate und -angebote** fanden im Berichtszeitraum weiter statt – ein Mix aus präsentischen und digitalen Veranstaltungen. Beide Veranstaltungsformen werden geschätzt und in Anspruch genommen, wobei sich digitale Formate vor allem bei Nachmittagsangeboten anbieten. Etabliert hat sich mittlerweile das Online-Fortbildungsformat „für Einsteiger“, bei dem jeweils an einem Nachmittag ein kompakter Überblick über ein Kurshalbjahr gegeben wird – im Berichtszeitraum zur Q3 „Christliche Menschenbilder und Ethik“ (September 2022) und zur E2 „Deutungen der Wirklichkeit und die Bibel“ (Februar 2023).

20



Bei den **Studiennachmittagen und Studientagen** standen zwei Themen im Vordergrund: Im ersten Halbjahr „Jesusanische Ethik und Gewaltverzicht“ (Q1), im zweiten Halbjahr „Gott in den Religionen – Buddhismus und Christentum im Gespräch“ (Q2). Im Hintergrund der Themenwahl stand der Abiturerlass 2024, in dem beide Themen explizit benannt werden. Die digitalen Studiennachmittage, die im ersten wie im zweiten Halbjahr jeweils mehrfach durchgeführt wurden, waren gut besucht und wurden von den Teilnehmenden durchweg als hilfreich und unterstützend im Blick auf die eigene Unterrichtsplanung bewertet. Gleiches gilt für einen präsentischen Studientag (Februar 2023 im RPI Gießen), der neben didaktischen Fragen auch eine theologische Auseinandersetzung mit religiösen Konzepten des Buddhismus ermöglichte.

Neben den beiden Schwerpunktthemen gab es digitale Angebote zur Gentechnik (November 2022) sowie präsentische Veranstaltungen zum Themenbereich von Künstlicher Intelligenz und Transhumanismus (ein Studientag in Kassel im März 2023 und ein Studiennachmittag in Darmstadt im Juni 2023). Bei den präsentischen Formaten wurde neben der inhaltlichen Arbeit nicht zuletzt die Möglichkeit der Begegnung und des Austauschs geschätzt.

Die **Fachsprecherkonferenz** Gym/Sek II (Nord) im September 2022 fand aus den eingangs genannten Gründen als verkürzte Online-Veranstaltung statt (Thema: „Perspektiven und Entwicklungen in Religionsunterricht und Abitur“) und war auch in dieser Form gut besucht. Die zweite Fachsprechertagung Gym/Sek II (Süd) im März 2023 wurde wie gewohnt präsentisch durchgeführt (erstmalig im Johanniter-Hotel in Nieder-Weisel/Butzbach) und stand unter dem Thema „Jugendliche in Krisen begleiten und unterstützen“. In Gesprächen und Rückmeldungen der ca. 25 Kolleg*innen ist die Bedeutung dieser Tagungen auch für die Arbeit des/der Fachsprechers/ Fachsprecherin erneut sichtbar geworden.

Die mehrtägige **fachdidaktische Tagung** im Herbst 2022 (Pädagogisches Zentrum Wiesbaden-Naurod) war erstmals nicht einem einzelnen Kurshalbjahr, sondern einem Querschnittsthema gewidmet: „Menschsein in der digitalen Welt – was kann der Religionsunterricht der Oberstufe zur ‚Digitalen Bildung‘ beitragen?“. Nach einem einführenden Vortrag von Prof. Manfred Pirner und anschließenden didaktischen Workshops wurden in konstruktiver Weise Ideen und Materialien für den Unterricht gesichtet und entwickelt. Dabei stand die Frage im Mittelpunkt, wie die Entwicklungen und Herausforderungen der digitalen Welt (z.B. im Blick auf Menschenbild und Ethik) im RU der Oberstufe aufgegriffen und thematisiert werden können.

Das **Abiturtraining** im Februar 2023 wurde seit längerem wieder als ganztägige Präsenzveranstaltung angeboten (Marburg). Sowohl die inhaltliche Ausgestaltung als auch das präsentische Format wurde von den teilnehmenden Kolleg*innen sehr positiv hervorgehoben.

Im Berichtszeitraum wurden einige **Materialien** entwickelt und veröffentlicht. In der Zeitschrift „rpi-Impulse“ waren folgende fachdidaktischen Beiträge auf den RU in der Oberstufe ausgerichtet:

- Heft 2/2023: Anders lernen – Außerschulische Lernorte und Gesprächspartner*innen im RU der Oberstufe (Walldorf)
- Heft 1/2023, „Wer ist mein Nächster?“ (Lk 10,25) Das diakonische Praktikum als Teil des christlichen Profils am Ev. Gymnasium Bad Marienberg (Schwerdt)
- Heft 3/2022 Methoden der Textarbeit in der Sek II (Seebach)
- Heft 2/2022 „Blinde sehen und Lahme gehen... Tote stehen auf“ (Mt 11,5) – Die Optimierung des Menschen im Transhumanismus (Terno)

In der digitalen Reihe „RPI-aktuell“ befasste sich die Ausgabe 2/22 mit dem Thema „Lost? Irrwege in Kirche und Politik. 75 Jahre ‚Darmstädter Wort‘ – Bausteine für individuelle Lernarrangements ab Jahrgang 10“ (Marker/Kristen).

Weiterentwickelt und mit neuen Abiturvorschlägen bestückt wurde der **Materialpool Mündliches Abitur**, der von Kolleg*innen rege genutzt wird und zu dem wir immer wieder neue Anfragen erhalten. Er ist als Hilfestellung für alle gedacht, die Prüfungen im Fach Ev. Religion für das mündliche Abitur vorbereiten. Ebenfalls erweitert wurde der **Materialpool Sek II**, der sich auf der Homepage des RPI befindet.

Die Anzahl **fachlicher Beratungen** nimmt zu, die häufigste Form ist dabei der Austausch über E-Mail. Die Anfragen von Kolleg*innen bezogen sich dabei vor allem auf unterrichtliche Zusammenhänge des RU in der Oberstufe, auf Präsentationsprüfungen im Abitur, auf die Begleitung von Gemeindepfarrer*innen im Oberstufenunterricht oder auf die Zwei- bzw. Dreistündigkeit des Faches Ev. Religion in der Q-Phase. Die Studienleitenden haben die Kolleg*innen mit Ideen und Materialien unterstützt.

Die Arbeit der **Abiturkommission** Ev. Religion (verantwortlich: HKM), in der eine Studienleitung des RPI die Federführung innehat, verlief gut und zielorientiert. Auch in diesem Jahr war damit ein hohes zeitliches Engagement verbunden, um die erforderliche Zahl an Abiturvorschlägen in einem längeren Prozess zu entwickeln und das Landesabitur 2023 zu evaluieren. Neben der fortlaufenden Tätigkeit in der Abiturkommission begann ab September 2022 die Mitarbeit in einer vom HKM eingesetzten Kommission zur **„Einbeziehung von Q4 ins schriftliche Abitur“**. Es fanden eine Reihe von Arbeitssitzungen statt mit dem Ziel einer entsprechenden Bearbeitung und Anpassung des KCGO Ev. Religion. Der Prozess läuft zurzeit noch.

Angestoßen wurde zudem eine (stärkere) Vernetzung des **Arbeitsbereichs mit den katholischen Referenten für Sek II** in den Bistümern, die in Hessen tätig sind (Mainz, Fulda, Limburg, Paderborn). In einem ersten sehr konstruktiven

Gespräch wurden mögliche Ziele benannt (z.B. gemeinsame Tagungen) und Absprachen getroffen. In ähnlicher Weise soll künftig verstärkt die Zusammenarbeit mit Fortbildern im Bereich des Faches Ethik gesucht werden.

3.4 Schwerpunkt: Berufliche Schulen

Studienleitung:
Dr. Kristina Augst

Religiös-ethische Bildung an Berufsschulen steht an einem Scheideweg. Es besteht die Gefahr, dass der Berufsschulreligionsunterricht in Hessen und RLP schleichend verschwindet. Grund hierfür sind nicht Unwillen der Schulleitung oder mangelndes Interesse auf Seite der Schüler*innen, sondern strukturelle und inhaltliche Problemstellungen.

Strukturell steht das Fach vor Herausforderungen durch Veränderungen in der Lehrerschaft. Die gegenwärtigen Studierendenzahlen befinden sich auf einem niedrigen Niveau und können nicht annähernd die Zahl der Lehrkräfte / Schulpfarrer*innen ausgleichen, die in den kommenden Jahren in den Ruhestand gehen. Daneben nimmt die konfessionelle Bindung gegenwärtiger Studierender und junger Lehrkräfte ab. In aller Regel verstehen sie die Positionalität der Religionslehrkraft analog zu bspw. der einer Politiklehrkraft in einer Art „neutraler Moderator*in“. Das Fach ev. Religion mit seiner grundgesetzlich gedachten Aufgabe wird so von innen ausgehöhlt.



Inhaltlich steht das Fach vor Herausforderungen durch eine veränderte Schülerschaft. Es braucht ein intensives Wahrnehmen und Verstehen (post)moderner jugendlicher Religiosität. Während konfessionelle Bindungen und Prägungen stark zurückgehen, lassen sich religiöse Suchbewegungen erkennen. Wie setzt hier religiöse Bildung an? Gleichzeitig nimmt die Zahl muslimischer, alevitischer und konfessionsungebundener Schüler*innen zu. Gesellschaftlich verschiebt sich die Aufgabe des Religionsunterrichts: Statt Schüler*innen in „ihrer Religion“ zu unterrichten, gilt es den Umgang mit religiöser Pluralität und damit unterschiedlicher Wahrheitsansprüche (ein)zuüben. Dies erfordert gemeinsamen Unterricht statt Unterricht, der nach Konfessionen getrennt erteilt wird – etwas, das an vielen Beruflichen Schulen der Regelfall ist.

Um gerade jetzt genannter Problematik zu begegnen, setzt das RPI auf den Ansatz des „Dialogischen Lernens“. Dialogisches Lernen ist didaktisches Konzept, Haltung und Methode zugleich. Anliegen und Charakteristikum des Ansatzes ist es, verschiedene religiöse und weltanschauliche Positionen und Perspektiven zu nutzen, um mehr über sich und andere zu lernen. Die unterschiedlichen Sichtweisen ermöglichen ein besseres Verständnis der Welt und ihrer Komplexität als das nur eine einzelne Sichtweise könnte. Angestrebt wird dabei nicht der kleinste gemeinsame Nenner, sondern der Dialog auch über das, was uns trennt und vielleicht aneinander befremdet.

Das Konzept des Dialogischen Lernens stand sowohl im Mittelpunkt der Tagung mit den hessischen Berufsschuldirektor*innen wie auch bei der jährlichen Fachsprechertagung. Gerade im Gespräch mit den Schulleitungen zeigte sich, dass es ein großes Interesse an schulformadäquater religiös-ethischer Bildung gibt und dass den Kirchen hierbei nach wie vor eine wichtige Rolle beigemessen wird.

Derzeit wird eine ganze Reihe von Schulen bei der Einführung und Umsetzung des Ansatzes beraten und begleitet. Die Fachteams werden in den Schulen mehrfach besucht; es gibt zweitägige Dialogtage, um die Methodik kennenzulernen und mittlerweile eine wachsende (digitale) Vernetzung der teilnehmenden Schulen. Diese zeitintensive Arbeit bildete den Schwerpunkt der Tätigkeiten im Berufsschulbereich. Eine besondere Herausforderung bildet die Einbindung einer muslimischen Perspektive, da es für Berufsschulen in Hessen und RLP keine ausgebildeten islamischen Religionslehrkräfte gibt. Die Unterstützung von Seiten der Schulleitungen zeigt sich auch darin, dass oft mit Honorarverträgen muslimische Religionspädagog*innen gewonnen werden können.

Neben diesem Schwerpunkt wurde die mittlerweile etablierte Kooperation mit den Berufsschul-Studienseminaren fortgesetzt. Ebenso eng ist die Zusammenarbeit mit den katholischen Bistümern und deren Pädagogischem Zentrum. So finden fast alle durchgeführten Fortbildungen in ökumenischer Verbundenheit und Verantwortung statt.

Weitergeführt und weiterentwickelt wurde auch die gemeinsame Arbeit mit den anderen ALPIKA-Instituten. 2021 wurde zum ersten Mal ein digitaler deutschlandweiter BRU-Tag durchgeführt, dieses Jahr gibt es im Dezember eine Wiederauflage. Beide Male stell(t)en auch Kolleg*innen aus Hessen und Rheinland-Pfalz ihren Unterricht und ihre Projekte vor. Neu dazukommen jetzt noch Kurzformate, in denen z.B. die Institute für berufsorientierte Religionspädagogik ihre Materialien vorstellen. Idee der Kooperation ist es, trotz Stellenabbau in den religionspädagogischen Instituten, den Lehrkräften attraktive Fortbildungsangebote machen zu können.

3.5

Schwerpunkt: Weiterbildung

Studienleitung:

Dr. Julia Gerth, Dr. Insa Rohrschneider

Der Weiterbildungskurs Evangelische Religion wird alle zwei Jahre von der Hessischen Lehrkräfteakademie ausgeschrieben und in Kooperation mit dem RPI durchgeführt. Seitens des RPI sind für Organisation und Inhalte Dr. Julia Gerth und Dr. Insa Rohrschneider verantwortlich.

Im Schuljahr 2022-2023 schlossen die vier Teilnehmerinnen aus der Grundschule den Weiterbildungskurs Ev. Religion erfolgreich ab. Für die verbleibenden 21 Teilnehmenden, die eine Prüfung für die Sekundarstufe I ablegen, dauert der Kurs noch bis zum 31.01.2024.



Direkt im Anschluss daran soll bereits am 01.02.2024 ein neuer Weiterbildungskurs beginnen, der Menschen aller Lehrämter offensteht. Innerhalb des Kurses kann man eine Erweiterungsprüfung für das Lehramt an Grundschulen, Haupt- und Realschulen sowie für das Lehramt an Förderschulen ablegen. Für das Lehramt an Gymnasien und für das Lehramt an Berufsschulen kann eine Zusatzprüfung abgelegt werden, die ein Unterrichten des Faches Ev. Religion in der Sekundarstufe I bzw. der Berufsfachschule ermöglicht.

Im laufenden Kurs werden erstmals digital-asynchrone Einheiten erprobt. Hier zeigt sich einerseits, dass das System Weiterbildung in Hessen von der organisatorischen Seite noch an solche Formate angepasst werden muss. Andererseits treten quantitative und qualitative Unterschiede bei der Erarbeitung sowie bei den Ergebnissen noch deutlicher zutage als bei anderen individuell zu bearbeitenden Lernformaten (z.B. „Hausaufgaben“). Für die Lehrenden stellt sich dieses Format als recht arbeitsintensiv dar, wenn die Rückmeldungen aussagekräftig sein sollen. Dies alles muss sorgfältig evaluiert werden, um zu entscheiden, ob eine Weiterentwicklung solcher Lehr- und Lernsettings wirklich zu einer Verbesserung der Kursqualität bzw. Teilnehmer*innen-freundlichkeit führt.

Ob Veränderungen in der Gruppendynamik, bei der Leistungsbereitschaft und bei Ausfällen durch Krankheit zufällig sind oder einen Trend darstellen, ist zu fragen. Gegebenenfalls liegen hier Aufgaben zur Weiterentwicklung der Organisation und der Lehr- bzw. Lernformate.

3.6 Schwerpunkt: Qualifikationskurs

Studienleitung:
Birgitt Neukirch und Dr. Peter Kristen

Viele motiviert gestartet...

Am 23. Mai 2023 startete mit der digitalen Auftaktveranstaltung, bestehend aus 8 Teilnehmer*innen aus dem Bereich der EKKW und 13 Teilnehmer*innen aus der EKHN, der kirchliche Qualifizierungskurs 2023/24 (mit Teilnehmenden aus dem Bereich Grundschule, Sekundarstufe I und Förderschule). Für alle Teilnehmer*innen bietet der erfolgreiche Abschluss des Kurses die Möglichkeit, Evangelische Religion in ihrer Schulform im beschränkten Umfang unterrichten zu dürfen.

Alle 21 Teilnehmer*innen sind hoch motiviert, sie machen diese Fortbildung zusätzlich zu ihrem regulären Einsatz in der Schule. Die erste Kurswoche fand in Hünfeld statt. Es folgen nun noch neun abwechselnd digitale und präsentische Studientage, sowie eine Abschlusswoche mit Klausur und



Foto: Dr. Peter Kristen / Aktuelle Zugänge zu biblischen Texten / Chagall

Präsentationen in Hofgeismar. Im Laufe des Kurses erwerben die Teilnehmer*innen u.a. grundlegende Kompetenzen in der Exegese biblischer Schriften und setzen sich mit systematischen und religionspädagogischen Themen auseinander.

Neu in diesem Kurs ist, dass von den 10 Teilnehmenden im Bereich Grundschule 7 Teilnehmende in ihren Schulen als Lehrkraft ersetzend eingesetzt sind. Das bedeutet, dass sie zusätzlich erforderliche Kompetenzen zur Unterrichtsplanung und -durchführung erwerben bzw. stärken müssen.

Da sich die Zulassungsbedingungen des Kirchl. Qualifizierungskurses sowie die Erteilung der anschließenden Unterrichtserlaubnis zwischen beiden Kirchen (EKKW und EKHN) unterscheiden, sind die kirchlichen Vertreter übereingekommen, zeitnah eine Einigung auf gleiche Bedingungen zu erzielen.

3.7 Schwerpunkt: Vokationstagungen

Studienleitung:
Dr. Julia Gerth, Dr. Insa Rohrschneider, Anke Trömper

Vokationstagungen konnten im Schuljahr 2022-2023 wieder präsentisch stattfinden. Coronatests, -erkrankungen und -erschöpfung waren dennoch präsent und spürbar.

Die Sommertagung hatte als Thema „Schöpfung“. Mit 25 Personen war sie etwas schwächer besetzt als die Tagung im Februar, an der 31 Lehrkräfte teilnahmen.

Für die Vokationstagungen der EKKW ist Beatrice Bittorf als Sachbearbeiterin im Dezernat Bildung (Landeskirchenamt

DIE INHALTLICHEN SCHWERPUNKTE

der EKKW) zusammen mit einem Studienleiterinnenteam aus dem RPI Kassel-Fritzlar verantwortlich. Dr. Julia Gerth, Dr. Insa Rohrschneider und Anke Trömpfer konzipieren die Tagungen gemeinsam. In einem rotierenden Verfahren führen jeweils zwei Studienleitungen dann eine Tagung durch.

In den thematischen Arbeitseinheiten der Sommertagung ging es vor allem um eine Erinnerung an die Spezifika biblischer Texte im Vergleich zu Texten aus der Umwelt des Alten Testaments sowie um das Verhältnis von Glaube und Naturwissenschaft. Bei dem „Treffpunkt RPI“ in Kassel, an dem die Tagungsgäste teilnahmen, wurden Unterrichtsbeispiele und -ideen rund um das Thema Schöpfung präsentiert. Gemeinsame Andachten umrahmten die einzelnen Tage. Zusammen mit einer Exkursion in den nahen Tierpark Sababurg sollte den Teilnehmenden Raum für einen achtsamen Umgang mit der Schöpfung und mit sich selbst als Teil dieser Schöpfung eröffnen.

Die Tagung im Februar 2023 hatte „Trinität“ als Thema. Auch hier wurde mit einer Fülle von theologischen Impulsen gemeinsam über das Thema nachgedacht und in Workshops Ideen präsentiert und entwickelt, wie man in der Schule dazu arbeiten kann.

Insgesamt wird auf den Tagungen immer deutlicher, unter welchem Druck Lehrkräfte im Allgemeinen stehen, aber besonders auch auf das Fach Ev. Religion bezogen. Daher werden Austauschrunden zur Frage, wie es einem mit dem Fach in der Schule geht, sowie Argumente und Gesprächsstrategien immer wichtiger. Beliebte und willkommen sind aber auch Anregungen für Andachten und Schulgottesdienste, die an vielen Orten Tradition haben. Immer wieder wird nachgefragt, warum man zu so einer (langen) Tagung kommen muss. Über die Funktion des Religionsunterrichts in der Schule, die Rechtstexte sowie die Rolle der Lehrkraft in diesem Zusammenhang haben in der Regel jedoch nur wenige Teilnehmenden tiefer nachgedacht. Es fällt auf, dass nicht nur die Kirchenbindung der Lehrkräfte über das zurückliegende Jahrzehnt deutlich nachgelassen hat, sondern auch die Vertrautheit mit christlichen Grundtexten aus Bibel und Gesangbuch. Kirchliche Unterstützungssysteme wie etwa das RPI oder die Medienzentralen sind sehr unterschiedlich bekannt und werden, je nach Universität und Studienseminar, geschätzt und zum Teil auch direkt angenommen.



Foto: Dr. Peter Kristen / Schöpfung

3.8

Schwerpunkt: Schulseelsorge

Studienleitung:

Christine Weg-Engelschalk



Abschlussfoto 17. WBK Schulseelsorge Dezember 2022

Die Umsetzung des neuen Konzepts – Die Schulseelsorgeweiterbildung berücksichtigt die Lernausgangslagen unterschiedlicher Zielgruppen

Mit einer sehr kleinen Gruppe begann in der letzten Woche der Sommerferien 2022 die Umsetzung des neuen Konzepts der Schulseelsorge-Weiterbildung (WBK). Unter der Federführung des RPI wurden in Kooperation mit dem KSA erstmalig die Einstiegstage für neue Schulpfarrer*innen durchgeführt. Diese dienen der Vorbereitung der unmittelbar bevorstehenden Aufgabe, hauptamtlich Evangelische Religion zu unterrichten. Zugleich bilden sie den Beginn von Modul 1 des Schulseelsorge-Weiterbildungskurses für diese Gruppe.

Die Evaluation erbrachte große Zustimmung. Der Blick in die Kern- und Schulcurricula und auf schulrechtliche Fragen sorgte für Orientierung hinsichtlich der neuen Herausforderungen. Zugleich wurde eine erste gemeinsame Reflektion der neuen Rolle in der Schule ermöglicht.

Auch wenn die Professionalisierung der didaktischen Kompetenz zunächst im Vordergrund steht, werden Schulpfarrer*innen von Anfang an auch auf ihr besonderes Amt hin angesprochen. Dies spielt insbesondere bei den Themen Tod und Trauer eine wichtige Rolle. Aber auch die anderen Aufgaben, die laut Verordnung zur schulseelsorgelichen Arbeit gehören, wie z.B. Seelsorgegespräche oder Gottesdienste und Andachten, werden schnell an die neuen Schulpfarrer*innen herangetragen.

Bei dieser spezifischen doppelten Anforderung an die fachdidaktische Kompetenz und die Aneignung einer neuen Rolle als Seelsorger*in und Geistliche*r im System einer religiös pluralen, öffentlichen, weltanschaulich neutralen Schule, wird die neue modularisierte Form des WBK die Schulpfarrer*in nun von Anfang an begleiten.

Ein Tag zur Auswertung der Erfahrungen schloss sich im zweiten Halbjahr an. Mit einem zweitägigen Kursteil zum Thema „Seelsorger*in in der Schule sein“ am Ende des Schuljahres findet das Modul 1 des Weiterbildungskurses für die Gruppe der Schulpfarrer*innen dann seinen Abschluss.

Ein weiterer Grund für die Anpassung der Konzeption war die Unterschiedlichkeit der Lernausgangslage von Pfarrer*innen und Lehrkräften. Für die rapide wachsende Zahl der Lehrkräfte wurde 2021 ein reiner Lehrkräftekurs durchgeführt, der die Möglichkeit bot, deren Bedarfen mehr Raum zu geben. Für Lehrkräfte gilt es, eine neue Rolle einzuüben und Seelsorge als eine offene Form religiös motivierter Begleitung wahrzunehmen, die sich von zielorientierten Formen der Beratung im schulischen Kontext unterscheidet.

Im Januar 2024 startet zum ersten Mal das Modul 1 für Lehrkräfte.

In einem sich daran anschließenden zweiten Modul werden beide Gruppen zusammengeführt. Der Austausch und die verschiedenen Perspektiven auf die schulseelsorgliche Arbeit, nicht zuletzt die Vernetzung der Teilnehmer*innen, bilden weiterhin einen unverzichtbaren Teil der Weiterbildung.

Die Schulseelsorgeweiterbildung findet nach sehr kurzer Unterbrechung wieder jedes Jahr statt

Wie im Jahr 2021 wurde auch für 2023 kurzfristig ein zusätzlicher Weiterbildungskurs Schulseelsorge angeboten. Die Warteliste war so lang, dass einige Kandidat*innen bei einem 2 Jahres- Rhythmus 4 Jahre Wartezeit bis zum Beginn des nächsten WBK gehabt hätten. Weder den Lehrkräften, noch den Schulleitungen, die eine Schulseelsorgebeauftragte für die Schule wünschen, wäre dies zuzumuten.

Die Nachfrage nach Schulseelsorge ist so groß, dass die Kurse nun regelhaft jedes Jahr stattfinden.

Die Jahreskonferenz Schulseelsorge – ein unverzichtbarer Ort des Austauschs und zum Kraft schöpfen

Die Jahreskonferenz Schulseelsorge widmete sich in diesem Jahr der Suche nach den eigenen Kraftquellen. Nicht nur die Schüler*innen, auch die Lehrkräfte sind durch die Corona-Pandemie zum Teil immer noch sehr stark belastet. Schulseelsorge wird deshalb gerade jetzt besonders dringend gebraucht und in Anspruch genommen. Supervision und Fortbildungen wie die Jahreskonferenz, die es ermöglichen, den Alltagstrott zu unterbrechen und die Schule ein-

mal richtig hinter sich zu lassen, Atem zu holen, Kraft zu schöpfen und sich mit anderen auszutauschen, werden von Schulseelsorger*innen als besonders wertvoll erlebt.

Online-Fortbildungen

Auch die Online-Fortbildungen werden nach wie vor sehr gut besucht, so z.B. die in fast allen Regionen jeweils besonders beworbenen Fortbildungen zum Thema „Trauma und Traumafolgestörungen geflüchteter Kinder und Jugendlicher erkennen und angemessen reagieren“ aber auch die Fortbildung, die sich mit „Transsexualität als Thema der Schulseelsorge“ beschäftigt.

Am Schnupperkurs, der seit 2020 in jedem Jahr online durchgeführt wird, nehmen insbesondere junge Lehrkräfte mit kleinen Kindern teil. Sie formulieren deutlich, dass die Niederschwelligkeit des Online-Formates ihre Teilnahme möglich macht.

3.9

Schwerpunkt:

Ökumenische Krisenseelsorge an Schulen

Studienleitung:

Dr. Peter Kristen

Die Ökumenische Krisenseelsorge in Schulen ist weiterhin über ihre telefonische Rufbereitschaft rund um die Uhr erreichbar. Im Jahr 2022 wurde sie zu 20 Einsätzen gerufen. Die Jahrestagung fand im November turnusgemäß zweitägig statt. Neben der Nachbetrachtung einzelner Einsätze und dem kollegialen Austausch hat sich das Team mit der Frage nach Schuld im Trauerprozess beschäftigt. Weil Chris Paul als Referentin leider absagen musste, wurden ihre Grundgedanken an ihrem Buch „Schuld-Macht-Sinn!“ erarbeitet, und die daraus resultierende Gesprächshaltung diskutiert



und erprobt. Ein weiteres Thema war die „Leitung von Einsätzen in einer Schule“. An einer staatlichen Schule leitet die Schulleitung das Krisenteam, gegebenenfalls unterstützt von staatlichen Schulpsycholog*innen. Ein Team der Krisenseelsorge braucht aber auch eine Person, die die jeweils aktuell sich konstituierende Einsatzgruppe leitet, für sie spricht und evtl. bei fehlendem schulpsychologischen Dienst die Schulleitung unterstützt. Darum wurde am 1. März 2023 die Fortbildung „Einsatzleitung in der Krisenseelsorge in Schulen“ in der ev. Matthäuskirchengemeinde Wiesbaden mit Andreas Mann durchgeführt, so dass nun 15 der 70 Teammitglieder besonders auf diese Rolle vorbereitet sind.

„Ein neuer Weiterbildungskurs wird im November 2023 abgeschlossen werden. Die komplexe inhaltliche Konzeption, die organisatorische, thematische und persönliche Aspekte mit Fragen nach der Emotionalität, Kraft und Betroffenheit der Kolleg*innen verknüpft ist auf der Webseite der Krisenseelsorge in Schulen beschrieben und visualisiert (www.rpi-ekkw-ekhn.de/fileadmin/templates/rpi/normal/material/arbeitsbereiche/ab_schulseelsorge/WBK_2025.pdf).

Als Wertschätzung ihres zukünftigen Engagements der neuen Teammitglieder haben das Bistum Mainz und die EKHN die bislang üblichen Teilnahmebeiträge ihrer Kursteilnehmer*innen zum elftägigen Weiterbildungskurs übernommen. Teilnehmende aus der EKKW werden vom RPI unterstützt, weil die EKKW die Krisenseelsorge in Schulen durch die Notfallseelsorge, zu der in der EKKW alle Pfarrer*innen verpflichtet sind, mit abgedeckt sieht. Aus der Sicht der Krisenseelsorge in Schulen ist es hingegen wichtig, dass Seelsorger*innen in schulischen Krisen die besonderen Gegebenheiten und Strukturen einer Schule aus eigenem Erleben gut kennen und Kinder und Jugendliche mit ihren auch psychologischen Spezifika besonders im Blick haben. Die Bistümer Fulda und Limburg folgen in diesem Bereich bislang eigenen Konzepten. Die Ökumenische Krisenseelsorge in Schulen würde eine Kooperation sehr begrüßen.

3.10 Schwerpunkt: Religionspädagogische Ausbildung im Vikariat

Studienleitung:

*Dr. Gerhard Neumann, Beate Wiegand,
Dr. Jochen Walldorf, Nadine Hofmann-Driesch*

Freud und Leid großer Vikariatskurse in der EKKW

Im September 2022 begann der neue Vikariatskurs, der mit insgesamt 19 Vikar*innen doppelt so groß war wie die Kurse der zurückliegenden Jahre. Da eine Vikarin langjährige Erfahrung als Religionslehrkraft mitbrachte, absolvierten „nur“ 18



Foto: Dr. Peter Kristen / Aufstehung

Vikar*innen das Schulpraktikum. Besagte Vikarin legte im Bereich Lehren und Lernen ihren Schwerpunkt auf die Konfirmand*innenarbeit und ein weiteres Bildungsprojekt. Insgesamt hat der Verlauf dieses Vikariatskurses erneut gezeigt, dass sich das Vikariatskonzept „elementar & flexibel“ im Wesentlichen bewährt und etabliert hat, auch wenn immer mal wieder hier und da Verbesserungen vorgenommen werden.

So erfreulich es ist, dass zurzeit mehr Kandidat*innen ins Vikariat kommen, so bringen die größeren Kurse jedoch auch neue Herausforderungen mit sich. Beispielsweise zog sich die Suche nach passenden Praktikumsplätzen an den Schulen in manchen Fällen bis zum Jahresanfang 2023. Hinzu kam, dass die angespannte Personalsituation an den Schulen diesen die Entscheidung für die Gewährung eines Praktikumsplatzes erschwerte. Am Ende waren aber alle Vikar*innen gut untergebracht und konnten ab Februar 2023 in den Schulen Erfahrungen im Religionsunterricht sammeln und eigenen Unterricht durchführen.

Der nun deutlich größere Kurs brachte es mit sich, dass auch die Gestaltung der theoretischen Module, der Studientage und -nachmittage sowie natürlich die größere Zahl an Unterrichtsbesuchen und Lehrproben logistisch mehr Aufwand erforderten. Dies konnte allerdings durch enge Zusammenarbeit und Absprachen der Beteiligten gut bewältigt werden.

In der Konfi-Arbeit waren alle Vikar*innen engagiert und zeigten ein großes Interesse an diesem Teil der Gemeindegemeinschaft. Der Größe der Gruppe konnte Rechnung getragen werden, in dem anstelle von drei nun fünf Konfi-Tage durchgeführt wurden. Dabei bewährte sich das Konzept, die Konfi-Tage in den Regionalgruppen durchzuführen. Die anschließenden Beratungsbesuche, bei denen die Studienleitungen in die Konfi-Gruppen der Vikariatsgemeinden fahren, konnten in der Zeit zwischen Mai und Juli stattfinden. Zwei Vikar*innen lieferten eine Ersatzleistung in Form schriftlicher Dokumentationen ab. Die anschließende Auswertung zeigte eine hohe Aufgeschlossenheit für das selbstreflexive Arbeiten, was dem Konzept von „elementar & flexibel“ entspricht. Die Durchführung des Studientages „Konfi- und Jugendarbeit im multiprofessionellen Team“ mit dem Referat für Kinder- und Jugendarbeit konnte zum dritten Mal erfolgreich durchgeführt werden.

Beim Querschnittsmodul Ende Juli 2023 war wie vereinbart das RPI nicht mehr beteiligt. Die bisherigen RPI-Einheiten im Querschnitt (Regionale Bildungslandschaften, Konzepte und Jahresplanung Konfi-Arbeit) wurden in eigene Studientage und -einheiten im Rahmen der Basisphase vorverlegt. Das hat sich bewährt.

Die diesjährige ALPIKA-Tagung Religionspädagogik im Vikariat führte uns vom 14. bis zum 16. Juni nach Hamburg, wo wir uns intensiv mit dem Hamburger Modell „Religionsunterricht für alle 2.0“ befassten. Vertreten wurde dort das RPI (für beide Landeskirchen) wieder durch Gerhard Neumann.

Im September 2023 startet der neue Vikariatskurs VK 2025 und wird weitere Herausforderungen mit sich bringen: Nicht nur, dass ihm jetzt 24 Vikar*innen angehören. Er trifft auch im RPI auf eine veränderte Personalsituation. Statt einer ganzen Stelle für das Schulpraktikum steht ab 2024 nur noch eine halbe Stelle zur Verfügung. Obendrein vollzieht sich aktuell ein kompletter Personalwechsel in dem Bereich. Beate Wiegand ist im Juli aus dem RPI ausgeschieden, Gerhard Neumann wird das Institut Ende 2023 verlassen. Ein neues RPI-Begleitkonzept für das Schulpraktikum ist in Arbeit und soll Abhilfe schaffen.

Religionspädagogische Begleitung der Vikar*innen in der EKHN

In der EKHN geschieht die theoretische religionspädagogische Ausbildung im Theologischen Seminar in Herborn. Die Praxisbegleitung in den Schulen mit weiteren thematischen Studientagen und Regionalnachmittagen liegt bei den regionalen Studienleitungen des RPI im Bereich der EKHN.

Zu Beginn des Kurses 2/2022 startete das neue Ausbildungskonzept „Vikariat 2030 in der EKHN“, dass auch eine Veränderung in der Struktur der religionspädagogischen Ausbildung der Vikar*innen mit sich brachte. Das Vikariat 2030 soll von Anfang an in die Komplexität des Berufsalltags

eines Pfarrers / einer Pfarrerin einführen. Das neue Modell beinhaltet nicht mehr ein in sich begrenztes Schulpraktikum, sondern eine durchgehende Schulphase vom Beginn bis zum Ende des Vikariates. Damit gehen grundlegende Änderungen einher. Nach einer kurzen Hospitationsphase (in der Regel 3 Wochen) sind die Vikar*innen bis zum Examen lediglich nur noch zur Erteilung ihres Unterrichts im Rahmen von 4 Schulstunden in den Schulen. Die Schulmentor*innen begleiten die Vikar*innen die ganze Zeit des Vikariates hindurch. Damit erstreckt sich auch die zeitliche Begleitung durch die Studienleitungen in den Regionen durch Unterrichtsbesuche und Studiennachmittage über zwei Schuljahre. Diese grundlegenden Umstellungen haben eine engmaschigere Absprache zwischen den Studienleitungen des RPI und Prof. Thorsten Moos (Theologisches Seminar Herborn) notwendig gemacht.

Im Kurs 2/2022 wurden 23 Vikar*innen von den regionalen Studienleitungen in der religionspädagogischen Ausbildungsphase begleitet, im Kurs 1/2023 waren es 14 Vikar*innen. In beiden Kursen fanden drei Studientage zu kompetenzorientiertem Religionsunterricht, zu heterogenen Lerngruppen und zu methodischen Zugängen in der Konfi-Arbeit statt.

Die Koordination der religionspädagogischen Ausbildung der Vikar*innen in der EKHN vonseiten des RPI hat zum Ende des Berichtszeitraums (Juli 2023) Studienleiterin Nadine Hofmann-Driesch inne.

3.11 Schwerpunkt: Konfirmandenarbeit

Studienleitung:

Dr. Achim Plagentz, Katja Simon

Während sich die Konfi-Arbeit in den Gemeinden in vielerlei Hinsicht nach Corona konsolidiert hat, tun sich durch die Veränderungen in der kirchlichen Landschaft die nächsten Herausforderungen auf: der konstante Rückgang der Zahl evangelischer Jugendlicher, steigender Personalmangel, Diskussionen um Gebäude, Kooperationsstrukturen und Neuausrichtung der gemeindlichen Arbeit.

Auch die Veränderungsprozesse in der Lebenswelt der Jugendlichen wirken sich auf die Konfi-Arbeit aus: Digitalität und Social Media, Optionsgesellschaft und belastende Krisenphänomene, Genderfragen und die Frage nach dem guten Leben – das alles sind nicht nur herausfordernde Rahmenbedingungen, sondern zugleich auch spannende Themen für eine zeitgemäße Konfi-Arbeit. Darauf stellt sich auch unsere Unterstützungsarbeit in unterschiedlichen Facetten ein.

Zusammenarbeit in Nachbarschafts- und Kooperationsräumen nimmt zu

Offene **Fortbildungen** sind nach wie vor überwiegend online nachgefragt. Präsenzveranstaltungen werden weiterhin weniger angenommen. Es ist erkennbar, dass insbesondere der pfarramtliche Alltag zunehmend wenig Freiraum für umfangreichere Fortbildungsformate lässt. Neben Vakanzen binden auch Reformprozesse und Kooperationsberatungen Ressourcen.

Im Bereich **Kooperation in der Konfi-Arbeit** brachte der Fachtag der Arbeitsfeldkonferenz Konfi-Arbeit (EKHN) im Oktober 2022 Einblicke aus den Perspektiven Gemeindeberatung und Erfahrungen aus kirchenkreisweiten Konzepten – auch aus anderen Landeskirchen. Diese Einsichten konnten sowohl in den zunehmenden Beratungen von Kooperations- und Nachbarschaftsräumen als auch in Pfarrkonferenzen produktiv eingebracht werden.

Diese Perspektive hängt eng mit den **Reformprozessen** der beiden Landeskirchen zusammen. In der EKHN berät die Steuerungsgruppe Konfi-Arbeit im Rahmen des Prozesses EKHN 2030, welche Auswirkungen die Überlegungen zur Arbeit von, für und mit Kindern und Jugendlichen sowie die Etablierung von Verkündigungsteams in den Nachbarschaften für die Konfi-Arbeit haben wird. Im Rahmen des EKKW-Reformprozesses „Kirche bewegt“ hat das RPI Gemeinden aufgerufen, langfristige Projekt-Ideen aus der Konfi-Arbeit einzureichen, die mit Geldern aus dem Innovationsfond unterstützt werden können. Außerdem wurde die Konfi-Einheit „Kirche bewegt“ in der Reihe „rpi-Konfi“ veröffentlicht, in der Konfis Ideen entwickeln, was in ihrer Kirchengemeinde verändert werden könnte.

Partizipation wird immer wichtiger

Eine zentrale Frage ist dabei, wie sich der **Leitgedanke der Partizipation** auch in der Konfi-Arbeit stärken lässt. Eine **RPI-Umfrage zum Thema Konfi-Teamer*innen nach Corona** hat einige Fingerzeige für eine zukunftsfähige Konfi-Arbeit gegeben. Die Teamer*innen-Arbeit hat sich zumindest auf Gemeindeebene widerstandsfähiger erwiesen als befürchtet.

Partizipative Elemente sind auch ein zentrales Anliegen bei **digitalen Zugängen**, die weiterhin mit der Fortbildungsreihe „Digitale Tools in der Konfi-Arbeit“ unterstützt werden. Neben der Förderung insbesondere der Tools KonApp und Actionbound durch Schulung, Beratung und dem Actionbound-Lizenzprojekt, ist mit i-konfi ein neues Werkzeug in die Toolbox digitaler Konfi-Arbeit hinzugekommen. Das EKD-weit geförderte Projekt, mit dem die Sichtweisen der Konfis evaluiert werden können, begleitet der Arbeitsbereich in Fortbildungen und Beratungen.

Zur Partizipation gehört auch der **didaktische Ansatz, die Konfis kreativ zu aktivieren**. Dem trägt das RPI in der

Materialentwicklung Rechnung; zum Beispiel, wenn Konfis Glücksorte in ihrem Sozialraum suchen und Bilder davon gestalten (RPI-Impulse 2/23) oder wenn der Heterogenität der Gruppe entsprechend unterschiedliche Zugänge zu biblischen Texten gewählt werden (RPI-Impulse 3/22). Darüber hinaus wurde Material für landeskirchliche Aktionen entwickelt, zum Beispiel zum Thema Wald (EKKW) oder zur Impulspost „Herzbegegnung“ (EKHN).

Das Anfang 2022 begonnene Netzwerktreffen für **Konfi3** ist in 22/23 fortgesetzt worden. Die Aufnahmen für einen Videobeitrag (Kooperation mit medio EKKW und Medienhaus EKHN) wurden auf den Weg gebracht, um den Konfi3-Ansatz noch bekannter zu machen. Eine Fortbildung ist für 2024 geplant.

Fortbildungen auch bundesweit

Die **Kooperation der landeskirchlichen religionspädagogischen Einrichtungen** wird auch in der Konfi-Arbeit weiter ausgebaut. Seit Corona ist ein gemeinsamer Online-Fortbildungstag etabliert, in 2023 zum Thema „Konfi-Arbeit unterwegs“. Das Konzept einer modularisierten Langzeitfortbildung, in das alle Institute Fortbildungsangebote einbringen, ist so weit gediehen, dass es im Herbst 2023 an den Start gehen kann. Die bundesweite Webseite Konfi-arbeit.de hat sich auf einem hohen Niveau von Seitenaufrufen etabliert. Das RPI der EKKW und der EKHN bringt sich in allen diesen Kooperationen intensiv ein.



3.12

Schwerpunkt: Masterstudiengang Religionspädagogik an der EHD

Studienleitung:

Dr. Peter Kristen

Im WS 22/23 hat ein neues Studienjahr mit durchweg präsentischen Lehrveranstaltungen begonnen. Das hat die Kommunikations- und Lernsituation in den Seminarveranstaltungen sehr verbessert. Im Gegenüber zur Erfahrung in der Pandemie war das besonders zu spüren. Die zuständige Studienleitung des RPI übernahm über die vertraglich vereinbarten beiden Praxismodule hinaus Lehraufträge für die Module „Schule als Bildungskontext“ und „Fachdidaktik Ev. Religion“. So werden Bezüge und Anknüpfungsmöglichkeiten zwischen den Inhalten und dem Erleben aus den Lehrveranstaltungen und den Erfahrungen in der Schulpraxis ermöglicht, die von allen Beteiligten als wertvoll erachtet werden. Im Rahmen der Praxismodule gilt es, allen Studierenden eine möglichst wohnortnahe Praxisschule und geeignete Mentor*innen zu vermitteln und Studiennachmittage individuell vorzubereiten und durchzuführen. Auch je vier Unterrichtsbesuche und eine Lehrprobe für die Studierenden gehören dazu. Die Lehrproben zum Abschluss der Praxisphase sind (auch dank der bewährten Unterstützung durch Brigitte Jahn-Lennig) mit guten, sehr guten und hervorragenden Ergebnissen abgeschlossen worden. Die Studierenden haben die vom RPI verantworteten Praxismodule und Lehrveranstaltungen durchweg positiv bewertet.

Zusätzlich erschien es hilfreich, mit dem neuen Dozent für Religionspädagogik Dr. Christoph Wiesinger (anders als geplant) das Masterkolloquium zu übernehmen, in dem die Studierenden auf ihrem Weg zur Masterarbeit kontinuierlich individuell beraten und begleitet werden.

Der Masterstudiengang Religionspädagogik an der EHD wird neu akkreditiert werden. Geplant ist dabei u.a. ein zweites Praxisfeld neben der Religionspädagogik (wahrscheinlich Gemeindepädagogik) einzuführen. In die inhaltliche Planung ist das RPI nur mittelbar einbezogen.

Der Kooperationsvertrag zwischen der EHD und dem RPI ist abgelaufen und muss neu abgeschlossen werden. Das Präsidium der EHD hat dem RPI für die jahrelange gute Zusammenarbeit gedankt und um darum gebeten, einen neuen Kooperationsvertrag abzuschließen. Die Neuakkreditierung bietet die nächste Chance, das Dauerdesiderat der letzten Jahre, die Berufseinmündung der Absolvent*innen verlässlich, attraktiv und fair zu gestalten. Auf Masterniveau theologisch, religionspädagogisch und didaktisch gebildete Sozial- und Gemeindepädagog*innen passen mit dieser Schnittstellenkompetenz gut in die entstehenden Nachbar-

schaftsräume, in denen u.a. Religionsunterricht abgedeckt und Konfirmandenarbeit gestaltet werden muss. Die Kirchen werden also von einem attraktiven Stellenangebot für die Absolvent*innen selbst am meisten profitieren.

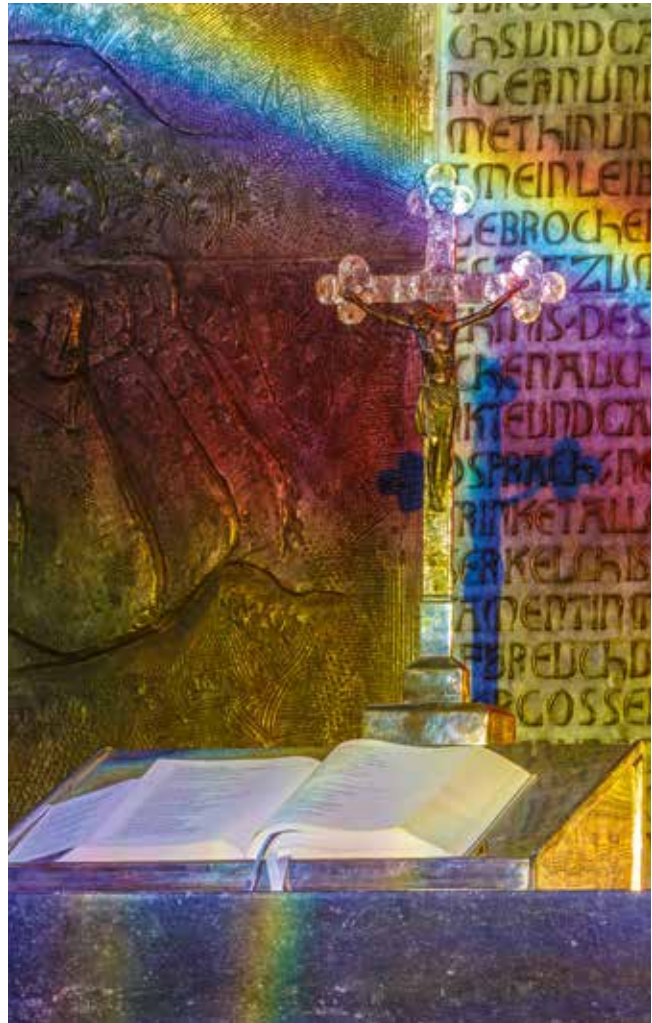


Foto: Dr. Peter Kristen / Christologie

3.13

Schwerpunkt: Interreligiöses Lernen

Studienleitung:

Dr. Anke Kaloudis

Da steckt ganz viel Potenzial drin!

Dem Arbeitsfeld Interreligiöses Lernen ist eine hohe Dynamik inhärent. Es beinhaltet ein großes und zukunftsweisendes Potenzial, das sich z.B. an den Veranstaltungsformaten, der Einrichtung einer Projektstelle Interreligiöses Lernen und der Weiterentwicklung der interreligiösen Plattform „relithek.de“ zeigt.

Veranstaltungen zum interreligiösen Lernen:

Lernen im Dialog: Die Veranstaltungsreihe aus sieben Modulen wurde im letzten Jahr zum siebten Mal in Folge als Kooperation mit dem Hessischen Kultusministerium und dem Pädagogischen Zentrum Naurod durchgeführt und richtet sich an interreligiös besetzte Lehrer*innenteams. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde die Fortbildung auch in modifizierter Form im Bereich Kassel angeboten. Ein die Modulreihe Lernen im Dialog vertiefendes Angebot - „Religionssensibles Coaching“ – zur interreligiösen/ interkulturellen Kompetenz wurde in Kooperation ebenfalls mit den o.g. institutionellen Partnern erfolgreich realisiert. Beide Veranstaltungsreihen fanden digital statt und waren stark nachgefragt. Für das neue Schuljahr sind die Veranstaltungsreihen analog geplant. Das Hessische Kultusministerium fördert die Fortbildungen im Zeitraum von 2020-2024 mit 40.000 Euro.

Als großer Erfolg kann die Online-Reihe **Im Trialog** bezeichnet werden. Einmal pro Monat trafen sich Vertreter*innen aus Judentum, Christentum und Islam zu Themen der Lehrpläne, um diese mehrperspektivisch in den Blick zu nehmen. Die Fortbildungsreihe, die ebenfalls im Rahmen einer Kooperation mit dem Hessischen Kultusministerium und dem Pädagogischen Zentrum Naurod erfolgt, findet im nächsten Schuljahr wiederholt via Zoom statt und wird durch das Hessische Kultusministerium im Zeitraum Sommer 2022 bis Sommer 2024 mit 20.000 Euro gefördert.

Einen weiteren Schwerpunkt bilden die **Religionspädagogischen Gespräche zwischen Juden, Christen und Muslimen**, die seit 2019 in Frankfurt stattfinden. Sie führen Perspektiven aus den drei monotheistischen Religionen unter der Leitung von Prof. Mirjam Schambeck (Katholische Theologie/ Religionspädagogik, Universität München), Prof. Bernd Schröder (Evangelische Theologie/ Religionspädagogik, Universität Göttingen), Bruno Landthaler (jüdischer Theologe,

Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg) und Prof. Harry Harun Behr (Islamische Religionspädagogik, Universität Frankfurt) zusammen. Die diesjährige Tagung fand als hybride Veranstaltung vom 13. Februar bis 14. Februar statt und widmete sich dem Thema **Schöpfung**.

Darüber hinaus hat sich seit einigen Jahren eine feste und zuverlässige Kooperation mit dem Comenius-Institut Münster eingestellt. Jährlich findet zu Beginn des Jahres ein **interreligiöser Fachtag** statt, der sich an die Studienleitungen der ALPIKA- Institute richtet und großen Anklang findet. Nach zwei Jahren eines durch Corona bedingten digitalen Tagungsformates konnte ein analoges Treffen im RPI Frankfurt Ende Januar realisiert werden. Thematisch ging es um die Frage, wie religiöse Bildungsbiografien in interreligiöser Hinsicht angebahnt werden können. Prof. Dr. Michael Domsgen von der Universität Halle führte in die Thematik ein, gefolgt von einem Impuls zur revikor-Studie in Norddeutschland zur religiösen Vielfalt im Religionsunterricht. Die Ergebnisse wurden in einer Ausgabe von rpi-Info veröffentlicht.

Projektstelle Interreligiöses Lernen:

Die Entwicklung des Arbeitsfeldes Interreligiöses Lernen hat in den letzten Jahren die hohen Bedarfe seitens der Lehrkräfte verdeutlicht, mit Menschen anderen Glaubens in die Begegnung zu gehen und Religionen aus der jeweiligen Innenperspektive kennenzulernen. Das Hessische Kultusministerium hat deshalb für die Laufzeit von zwei Jahren eine **Projektstelle Interreligiöses Lernen** eingerichtet, deren Aufgabe die Durchführung von Fortbildungen, Materialentwicklung sowie Vernetzung und Beratung ist. Die Projektstelle ist durch eine Abordnung an das Hessische Kultusministerium im Umfang einer halben Stelle geregelt und im RPI in Frankfurt angedockt. Frau Sevgi Yasar (Grundschullehrerin Dietzenbach) hat im Berichtszeitraum die Aufgaben der Projektstelle wahrgenommen und wird zum kommenden Schuljahr von Dr. Konstantin Falahati (Gymnasiallehrer Hermann-Hesse-Schule in Obertshausen) abgelöst.

Die interreligiöse Plattform reliothek.de

Im letzten Jahr konnte sich die im Rahmen einer Kooperation zwischen dem Fachbereich Evangelische Theologie (Prof. Dr. David Käbisch, Religionspädagogik) und dem Religionspädagogischen Institut in Frankfurt interreligiös ausgerichtete Plattform reliothek.de (<https://reliothek.de/>) weiterentwickeln und über Hessen hinaus im Referendariat in anderen Bundesländern und bei der Schulbucherstellung Bedeutung gewinnen.

Die Plattform beinhaltet Erklärvideos mit Religionsexpert*innen, die von Studierenden der Universität im Medienprojekzentrum Offener Kanal in Offenbach gedreht werden. Inhalte der Videos sind Gegenstände und Artefakte der Weltreligionen, die im Raum der Religionen im Religionspädagogischen Institut in Frankfurt und in den anderen Regionalstellen zu finden und ausleihbar sind.





Relithek.de enthält neben den Erklärvideos hilfreiches Ergänzungsmaterial für den Unterricht: Lernkarten für die Grundschule und die Sekundarstufe 1, Bildkarten der Gegenstände, Transkripte der Interviews zum Bearbeiten im Unterricht sowie ein dazugehöriges Glossar für schwierige Wörter. Daneben findet man Verweise auf für die Gegenstände wichtigen Texte aus Tanach, Bibel und Koran, Trickfilme, die zu den Erklärvideos hinführen, und weitere hilfreiche Links aus dem Netz. Die Projektleitung obliegt Frau Laura Philipp von der Goethe-Universität in Frankfurt sowie Dr. Anke Kaloudis vom Religionspädagogischen Institut in Frankfurt.

Das digital angelegte Projekt ermöglicht ein substanziell gehaltvolles interreligiöses Online-Lernen und kennzeichnet sich dadurch aus, dass sich die Nutzer*innen gut durch die Webseite navigieren können. Zahlreiche Fortbildungen sowie die statistischen Erhebungen zur Nutzung der Webseite haben gezeigt, wie sinnvoll und wichtig relithek.de ist. Diverse Stiftungen haben die Webseite bislang mit einer Summe von 14.000 Euro gefördert. Im letzten Jahr wurde relithek.de darüber hinaus von der Goethe-Universität Frankfurt durch QSL-Fördermittel mit einer Summe von 130 000 Euro bezuschusst und im Rahmen des Nominierungsverfahrens des Hessischen Hochschulpreises für Exzellenz in der Lehre zum wiederholten Mal vorgeschlagen.

3.14 Schwerpunkt: Förderschule/Inklusion

Studienleitung:
Birgitt Neukirch

Never ending Story...

Man könnte den Bericht vom letzten Berichtszeitraum auch für den aktuellen Zeitraum nehmen: Die Situation des Religionsunterrichtes an Förderschulen oder in inklusiven Settings ist unverändert. Fehlende Lehrkräfte im Allgemeinen und geringer Nachwuchs verschärfen die schwierige Unterrichts-

versorgung, insbesondere auch im RU. Das geht mit einer Überlastung nicht nur der Förderschullehrkräfte einher.

Im März 2022 veröffentlichte das Kultusministerium in einer Pressemeldung¹ eine Aktion zur Werbung von Lehrkräfte-Nachwuchs. Darin wurde der Start des **neuen Studiengangs Förderpädagogik in Kassel** für das WS 23/24 angekündigt. Die Universität² hat allerdings die Einführung des neuen Studiengangs für das WS 24/25 veröffentlicht. Es bleibt zu hoffen, dass das Angebot zahlreich angenommen wird.

Das Angebot, Lehrkräfte in Förderschulen und inklusiven Settings über die Teilnahme an einem **Qualifizierungskurs Ev. Religion** bzw. über den **Weiterbildungskurs Ev. Religion** für die Erteilung von Religionsunterricht zu qualifizieren, wurde vereinzelt angenommen.

Die Lehrkräfte werden weiterhin durch Fortbildungen, durch zusätzliches **Differenzierungsmaterial** zu Artikeln in den RPI-Impulsen sowie durch entsprechend verfasste Materialien unterstützt, die sowohl eine Lernniveau-Differenzierung als auch unterschiedliche Zugänge berücksichtigen.

¹ Neuer „Zukunftsbuss“ tourt zu über 100 Oberstufenschulen / kultus.hessen.de

² Lehramtsstudium (uni-kassel.de) „An der Universität Kassel soll zum Wintersemester 2024/25 der Studiengang Lehramt für Förderpädagogik mit dem Schwerpunkt Inklusion eingeführt werden. Weitere Informationen folgen. Für Studieninteressierte besteht die Möglichkeit, sich schon jetzt in einen Mailverteiler eintragen zu lassen“



DIE INHALTLICHEN SCHWERPUNKTE

Die Fortbildungsangebote mit den **4 Basisthemen** (1. Einfache/Leichte Sprache, 2. Aufgabenformate und Zugänge, 3. Visualisierung, 4. schwierige Unterrichtssituationen – konkretisiert auf den RU) werden, obwohl nur mäßig angenommen, weiterhin sowohl analog in den Regionen als auch digital überregional angeboten. Das ist wichtig, damit die Menschen, die in diesen Bereichen Hilfe benötigen, diese auch erhalten können. Das gleiche gilt für die monatlichen Beratungsangebote für alle Fragen rund um den Religionsunterricht in Förderschulen oder in inklusiven Settings.

Die sogenannten „**Heterogenitätstage**“ mit Lehrkräften im Vorbereitungsdienst oder Vikar*innen werden weiter fortgeführt. Das Arbeiten mit Menschen, die in ihren Beruf starten, ist besonders wichtig, da der Blick dann von Beginn an auf das ‚**Universal Design for Learning**‘ gerichtet wird. Es werden darin die ersten drei genannten Basisthemen auf den RU bezogen angesprochen. Die Kooperation mit den Studienseminaren (Fulda und Fritzlar) hat sich dabei besonders bewährt.

In der Zusammenarbeit mit den EKHN-Vikar*innen werden ebenfalls die Basisthemen 1-3 angesprochen. Der Fokus liegt nicht nur auf der Konfirmandenarbeit, sondern ebenso auf der Übertragbarkeit der Themen auf alle Arbeitsfelder.

Zur Erleichterung der **eigenständigen Informationsaufnahme durch die Lernenden** sind inzwischen drei Artikel in den rpi-Impulsen erschienen:

- **1. Teil:** Bibeltexte in Leichter oder einfacher Sprache – eine Anleitung, in RPI-Impulse 1/2020
- **2. Teil:** Texte in einfacher oder Leichter Sprache, warum und wie? in RPI-Impulse 3/2022
- **3. Teil:** Layout und Visualisierung sind keine Nebensache, in RPI-Impulse 3/2023

Die ausleihbaren Lernmaterialien in den Standorten des RPI werden weiter aktualisiert und erweitert. Damit können die Lernenden im RU durch ganzheitliches Lernen und das Lernen über unterschiedliche Zugänge unterstützt werden.

Die Vernetzung mit der „**Alpika-Gruppe** Förderpädagogik in Schule und Gemeinde“ hilft der Einordnung der eigenen Arbeit: Die o.a. Problematiken zeigen sich in teilweise unterschiedlicher Ausprägung auch in den anderen Gliedkirchen.

Das mit der Deutschen Bibel Gesellschaft gemeinsam entwickelte Projekt „**Einfach Bibel**“, eine **inklusive Jugendbibel** für Konfirmandenarbeit und Schule, schreitet vorwärts. Angestrebt wird ein Erscheinen im Jahr 2024.

Der regelmäßige Austausch mit zwei Kolleginnen des Bistums Limburg, aus dem **RPA Frankfurt** ist sehr anregend: In **Kooperation mit Vertreter*innen der Bistümer Limburg, Mainz und Fulda** ist erstmalig eine **Online-Fortbildung** für den Religionsunterricht in Förderschulen und in inklusiven Settings geplant. Sie findet am 5.12.23 zum Thema „Heilungsgeschichten für alle?!“ statt. Alle Interessierten sind eingeladen, daran teilzunehmen.

3.15 Schwerpunkt: Elementarpädagogik

Studienleitung:
Anke Trömper

Mikrokosmos der Gesellschaft

Im Herbst 2022 fand die vierte abschließende Woche des letzten Weiterbildungskurses zur **Religionspädagogischen Qualifizierung für Erzieher*innen** statt. Jede(r) Erzieher*in hatte im Frühling ein religionspädagogisches Projekt für ihre Gruppe in der KiTa erarbeitet, durchgeführt und dokumentiert. Diese Projektarbeiten werden von den beiden Leitungen des Kurses gelesen und mit den Autor*innen besprochen. Diese Arbeiten zeichnen sich durch eine große thematische und methodische Vielfalt aus. Besonders hervorzuheben ist, dass auch sehr gelungene Projekte mit Krippenkindern durchgeführt wurden (beispielsweise zum Thema Schöpfung) und es einen besonders gestalteten Kreuzweg für Kinder, den sowohl die Kinder als auch ihre Eltern sehr positiv und nachhaltig beeindruckte, gab. In diese Woche gehört auch der Kreis der Wertschätzung. Hier werden thematisch ähnliche Arbeiten von den Autor*innen in einem gemeinsamen Gesprächskreis vorgestellt und auf Fragen der um sie herumsitzenden Kolleg*innen geantwortet. Von dieser Methode profitieren alle: Die Autor*innen selbst, deren Arbeit zum einen wertgeschätzt wird und zum anderen die Zuhörenden, weil sie inspiriert werden für neue Themen und Ideen. Höhepunkt der Woche war die feierliche





Verleihung der Zertifikate durch die Referatsleitung der Fachberatung evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder, Uta Landgrebe und dem Vorsitzenden des Verbands evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder in Kurhessen Waldeck, Dekan Hermann Köhler. Zur Freude der Teilnehmer*innen waren auch einige Träger und Leitungen der Einrichtungen zur Feier gekommen.

Im Frühling dieses Jahres konnte wieder ein neuer Kurs in Hofgeismar beginnen und eine dreitägige religionspädagogische Fortbildung im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsplans in Bad Hersfeld. Eine Selbstverständlichkeit ist das nicht, denn in den Einrichtungen ist die Personalnot sehr groß und die Erzieher*innen werden vor Ort gebraucht. Umso erfreulicher ist es, dass nach wie vor die religionspädagogische Fort- und Weiterbildung erwünscht ist. Der Bedarf ist also gegeben. Die Erzieher*innen sollten im Blick auf Grundlagenwissen, Methodik und Didaktik gut aufgestellt sein. Sie begegnen im Alltag Kindern und deren Eltern, die wenig oder keine religiöse Sozialisation mitbringen. Im Blick auf religiöse Begleitung üben sich Erzieher*innen ein in der Reflexion ihres eigenen Glaubens (und Zweifelns) und in religiöser Sprachfähigkeit; sie begleiten Kinder (und deren Eltern) in deren religiöser Entwicklung (religiöser Sozialisation) sensibel und wertschätzend. Für beides braucht es Zeit und einen Resonanzraum innerhalb einer religionspädagogischen Qualifizierung. Zugleich werden die Erzieher*innen in einer multireligiösen Gesellschaft konfrontiert mit Gegebenheiten und Fragen, die die Kinder von sich aus mitbringen (Warum darf meine Freundin kein Schweinefleisch essen? Was feiert ihr zu Weihnachten?). Neben dem Grundlagenwissen ist hier die Fähigkeit zu einem religionssensiblen Umgang miteinander gefragt. Das Einüben eines religionssensiblen und dialogbereiten Miteinanders hat eine nicht zu unterschätzende gesellschaftliche und politische Bedeutung (Zuhören können, Unterschiede und Gemeinsamkeiten erkennen und einen respektvollen Umgang pflegen). Die Kita zeigt sich hier als Mikrokosmos der Gesellschaft.



4. Die Arbeitsgruppen des RPI

Eine Menge Arbeit wird im Institut über die institutseigenen AGs geleistet. Etliche davon sind professionsübergreifend besetzt aus Studienleitungen und Mitarbeiterinnen, wie bspw. die Daten AG, die Programm AG, die Kommunikations AG und a.m. Einige haben einen temporären Auftrag, andere arbeiten kontinuierlich. Die AGs bilden so etwas wie den Maschinenraum des RPI. In ihnen ist die innere Kooperation verfestigt. Die AGs liefern Impulse und Beschlussvorlagen für die Kollegiumskonferenz.

34



Foto: Dr. Peter Kristen / Christologie

4.1

Daten-AG

Es arbeiten mit:

Christine Hartauer, Uwe Martini, Tina Studenroth, Hildegard Wenzel-Schmidt

Die AG hat die Aufgabe, die Dateneingabe und -pflege weiterzuentwickeln und an die aktuellen Anforderungen anzupassen. Zum Jahresende 2022 erfolgte die Umstellung auf die neue Seminarmanagerversion X7. Hierzu gab es eine Online-Schulung für alle Mitarbeiterinnen.

Seit Anfang des Jahres 2023 wurde die Weiterarbeit im Bereich der Datenbank zusammen mit unserem Geschäftsführer Philipp Immel besprochen. Um Synergieeffekte zu erzielen, fand Anfang Juni in Marburg ein Seminarmanager-Fachtag statt,

an dem die Mitarbeiterinnen des RPI sowie Mitarbeiterinnen aus anderen Institutionen der EKKW teilgenommen haben. Hier gab es Gelegenheit zum Austausch untereinander, sowie konkrete Fragen an Herrn Keller von der Softwarefirma LAN zu richten. Ein wichtiges Thema war die Rechnungsstellung, die aufgrund der geplanten Mehrwertsteuerpflicht für Kirchen grundlegend neu organisiert werden muss.

Um die Optik unseres Online-Veranstaltungskalenders moderner und ansprechender zu gestalten, hatten wir bei LAN Ende 2022 Umprogrammierungen in Auftrag gegeben. Da LAN jedoch aktuell seit Jahresbeginn ein neues Cloud-System entwickelt, werden im Bereich „Seminare online buchen“ keine Umprogrammierungen mehr vorgenommen. Durch die Einstellung des Supports wird eine langfristige Umstellung auf das Cloud-System erforderlich werden. Dieses System bietet viele Vorteile, z.B. haben wir bei der Darstellung der Seminare einen großen Gestaltungsspielraum und Buchungsprozesse

laufen automatisiert ab. Der entscheidende Nachteil besteht allerdings darin, dass wir dieses System in seiner jetzigen Form nicht als Datenbank nutzen können, da es dafür nicht ausgelegt ist. Zu dieser Problematik haben bereits Gespräche mit LAN stattgefunden und im Herbst soll es einen weiteren Termin geben, in dem LAN Lösungsvorschläge für unsere Anforderungen präsentieren wird.

4.2 Programm-AG

Es arbeiten mit:

*Uwe Martini, Hanna Hirschberger (bis Dez. 2022),
Dr. Achim Plagentz, Hildegard Wenzel-Schmidt,
Daniela Bergman (ab Frühjahr 2023).*

Die Programm-AG hat ihre Hauptaufgabe darin, dafür zu sorgen, dass die langfristigen Programmankündigungen fristgemäß in das Veranstaltungs-Tool (Seminarmanager) eingetragen werden. Die dafür etablierten Abläufe sind sehr gut eingespielt. Die seit der Corona-Zeit verkürzte Darstellung in den RPI-Impulsen hat zu einer weiteren Vereinfachung des Vorgehens beigetragen und den Umfang des gedruckten Programms deutlich reduziert. Eingespielt haben sich ebenso die standardisierten Vorlagen für digitale regionale Halbjahresprogramme, die direkt aus dem Seminarmanager ausgelesen werden können und nur noch im Bedarfsfall (z.B. Auslage in der Regionalstelle) in geringer Auflage ausgedruckt werden. In der Programm-AG wurden in diesem Berichtszeitraum die aktuellen regionalen Halbjahres-Flyer und die zugehörigen E-Mails gesichtet und Verbesserungsvorschläge unterbreitet.

Abgeleitet aus den Ergebnissen der RPI-Umfrage und aus den Erfahrungen der Anmeldungen wurde nun das Augenmerk noch stärker auf die Einzelwerbung der Veranstaltungen gelenkt. Diese sind deutlich effektiver und führen viel häufiger zu Anmeldungen als Programmübersichten (siehe Bericht zur Kommunikations-AG).

Anfang 2023 hat das RPI eine Preisanpassung bei den Fortbildungsveranstaltungen vornehmen müssen. Hintergrund sind die gestiegenen Gesamtkosten (Inflation), sowie ein Vorgriff auf die kommende Umsatzsteuerregelung. Damit soll – wenn möglich – vermieden werden, dass die nächste Preissteigerung innerhalb kurzer Zeit erfolgt.



Hanna Hirschberger hat sich zum Jahreswechsel mit ihrem Eintritt in den Ruhestand auch aus der Programm-AG verabschiedet. Für sie wird Daniela Bergmann (Zentrale Marburg) mitarbeiten. Für Uwe Martini wird seine Nachfolgerin als Direktorin, Anke Kaloudis, in die Programm-AG eintreten. Die Programm-AG dankt den scheidenden Mitgliedern für ihre Mitarbeit und heißt die Neuen im Team herzlich willkommen!

4.3 Lernmaterialsammlungen/Lernwerkstätten

Es arbeiten mit:

*Anja Badouin, Dr. Julia Gerth, Birgitt Neukirch und
Marlis Felber (kath. Schulabteilung Bistum Fulda)*

Im Schuljahr 2022-23 lag der Schwerpunkt der Arbeitsgruppe des Projekts „Lernmaterialsammlungen in allen Regionalstellen“ in der Aufnahme der Lernmaterialien in den OPAC-Katalog. Beispiele zur Einpflege haben sich für die Mitarbeitenden dabei als notwendig und hilfreich erwiesen. Von unserer Bibliothekarin Martina Hofer wurden Musterbeispiele zur Katalogisierung erstellt. Daraufhin konnte von den Bibliotheksmitarbeiterinnen im letzten Jahr ein Großteil der erworbenen Basisausstattung im Gesamtkatalog eingepflegt werden. Dieser ist nun für Nutzer*innen somit auch digital recherchier- und auffindbar.

In den meisten RPI-Standorten haben die Lernmaterialien inzwischen auf Grundlage einer zuvor festgelegten Standort-Systematik ihren Platz gefunden. Dafür mussten in einigen Regionalstellen veraltete Buchbestände aussortiert werden, um die neuen Materialien gut präsentieren zu können.

In regelmäßigen Fortbildungen für die Lehrkräfte sollen Materialien und deren Einsatzmöglichkeiten vorgestellt und ausprobiert werden. Außerdem ist es wünschenswert, bei themenbezogenen Fortbildungen - wenn möglich - Lernmaterialien einzusetzen.

Zur Stärkung der Beratungskompetenz wurde mit Schulungen für die Bibliotheksmitarbeitenden und Studienleitungen begonnen. Diese Schulungen sind in den Regionen bzw. in den Kooperationsregionen organisiert. Eigenes Arbeiten mit verschiedenen Materialien förderte unter den Teilnehmenden einen regen Austausch über deren Anwendungsmöglichkeiten. Für das nächste Schuljahr besteht der Wunsch nach weiteren Schulungen.

Seit der Ausgabe des RPI-Impulse Heftes 1/22 gibt es kurz gefasste Artikel, in denen unterschiedliches Lernmaterial mit Beispielen zur Verwendung vorgestellt wird.



Zur Ablösung der bestehenden Arbeitsgruppe wurden zwei neue Arbeitsgruppen eingerichtet, die ihre Arbeit aufgenommen und erste Überlegungen zur Weiterentwicklung und Weiterarbeit erstellt haben:

- Zum einen wurde die AG Lernmaterialsammlungen im RPI gegründet. Diese AG ist zuständig für die Organisation und Weiterentwicklung des Bestandes und für Fragen aller Standorte im RPI.
- Zum anderen gibt es für die RPI-Standorte, bei denen eine Kooperation im Bereich der Lernmaterialien mit dem Bistum Fulda (Fulda, Kassel, Marburg) besteht, eine weitere AG „Lernwerkstätten“ mit katholischer Beteiligung. Für diese Kooperation wurde im Dezember 2022 eine Rahmenvereinbarung beschlossen. Darin sind u.a. die inhaltlichen Aufgaben geregelt, wie regelmäßige Sichtung des Bestands, Anschaffungswünsche zur Erweiterung des Bestands und gemeinsame Fortbildungen zu den Lernmaterialien.

4.4 Kommunikations-AG

Es arbeiten mit:
 Uwe Martini, Christine Hartauer, Katharina Nienhaus,
 Dr. Peter Kristen, Dr. Achim Plagentz,
 Christine Weg-Engelschalk

Die Kommunikations-AG ist 2021 eingerichtet worden, um die Kommunikationsformen des RPI zu analysieren und zu verbessern. Das umfangreichste erste Projekt war eine Umfrage, die im Frühjahr 2022 durchgeführt wurde (vgl. Jahresbericht 2022). An den Ergebnissen wurde auch in diesem Berichtszeitraum angeknüpft.

Einzelne Aspekte der Umfrage wurden in anderen Arbeitsgruppen besprochen, z.B. die Reichweite der RPI-Impulse in der Redaktion, die Rückmeldungen zu den Bibliotheken in der AG der Lernmaterialsammlungen / Lernwerkstätten: Mit dem Ausbau der Lernmaterialsammlungen / Lernwerkstätten in den Regionalstellen soll die Attraktivität der Bibliotheken erhöht werden, indem „handfestes“ (haptisches und visuelles Lern und Legematerial, Erzählfiguren, Materialkoffer...) verstärkt in den Fokus gerückt wird.

Die Kommunikations-AG selbst setzte sich insbesondere mit der Veranstaltungswerbung auseinander. Dazu verschaffte sie sich eine Übersicht über die Formen, in der in den Regionalstellen und in der Konfi-Arbeit Veranstaltungen beworben werden. Es zeigte sich, dass die Bewerbung einzelner Veranstaltungen effektiver ist, um mehr Anmeldungen zu erhalten als Halbjahres- oder Quartalsprogramme. Die Zusammenschau der Formen (E-Mail mit oder ohne PDF-Anhang, personalisierte oder allgemeine Anrede, kurze oder ausführliche Veranstaltungsbeschreibung, mit oder ohne Bildmaterial etc.) führte zu einigen Empfehlungen an das Kollegium.

Zudem hat die AG auch Vorschläge erarbeitet, wie einzelne Werbemails ansprechend und informativ gestaltet werden können. So wird einerseits eine Schulung in Design-Tools geprüft. Andererseits geht es um die Erstellung einer Vorlage für insbesondere den Emails, mit denen Einzelwerbung betrieben wird. Weil Fotos bei dieser Werbung eine große Rolle spielen, haben außerdem im Juli und September 2023 zwei institutsinterne Foto-Fortbildungen (online) mit Peter Kristen stattgefunden, die bei den Teilnehmenden ein äußerst positives Echo gefunden haben.

In diesem Zusammenhang ist auch die Frage nach den für den Versand erforderlichen Adress-Datenbanken neu diskutiert worden. Es werden unterschiedliche Optionen gegenwärtig geprüft, um stets auf aktuelle Verteiler zugreifen zu können, und die zudem möglichst einfach für den Versand genutzt werden können.

Aus der Kommunikations-AG wurde zudem der Impuls weitergegeben, das RPI noch mehr in Social-Media zu präsentieren. Seit Sommer 2022 werden regelmäßige Posts auf Instagram (@rpi_ekkw_ekhn) und auf Facebook (rpi.ekkw.ekhn) veröffentlicht – vor allem zu den RPI-Impulsen.

Für die Revision der Webseite des RPI wird ein eigener Prozess nötig sein.

4.5 Zukunftsfähiger Religionsunterricht

Es arbeiten mit:

*Dr. Kristina Augst, Susanne Gärtner (bis Februar 2023),
Dr. Anke Kaloudis, Dr. Gerhard Neumann und Anke Trömper*

Im Religionsunterricht verdichtet sich wie in einem Brennglas die gesellschaftliche Debatte um Religionen und um Religion: Welche Relevanz hat Religion (noch) für die individuelle Lebensgestaltung oder für gesellschaftliche Prozesse? Darf Religion öffentlich sein? Wenn ja, wie? Braucht man noch den Religionsunterricht in der Schule oder kann religiöse Bildung nicht auch anders erfolgen? Der mit dieser Diskussion einhergehenden Infragestellung von Religion auf der einen Seite steht die faktische religiöse Pluralisierung in unserer Gesellschaft auf der anderen Seite gegenüber.

Die AG „Zukunftsfähiger Religionsunterricht“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Entwicklungen aufmerksam zu verfolgen, sie kritisch zu begleiten und im Institut den Diskussionsprozess darüber in Gang zu halten. Der AG gehörten im Berichtszeitraum als Mitglieder an: Kristina Augst, Anke Kaloudis, Gerhard Neumann und Anke Trömper sowie Susanne Gärtner (bis Februar 2023). Als thematische Schwerpunkte haben sich in der Arbeit der AG die Beschäftigung mit der Frage der konfessionsungebundenen Schüler*innen, die Unterstützung einzelner Fachschaften sowie die Konfessionelle Kooperation in Rheinland-Pfalz ergeben.

Zum Thema „Konfessionslosigkeit“

Die Frage der „Konfessionslosigkeit“ von Schüler*innen stellt für den Religionsunterricht eine immense Herausforderung dar. Sie weist ein breites Spektrum von einer rein formalen Kirchenmitgliedschaft ohne eigentliche religiös-konfessionelle Bindung bis hin zu einer religiös interessierten Nicht-

mitgliedschaft auf. Das Thema „Konfessionslosigkeit“ stellt damit eine der großen Herausforderungen für religiöse Bildung in der Zukunft dar. Anknüpfend an den Fachtag zum Thema Konfessionslosigkeit am 31. August 2020 hat die AG das Gespräch mit Gundula Rosenow gesucht, die mit ihrem Konzept des Individuellen Symbolisierens einen vielversprechenden Ansatz in die aktuelle Diskussion um den Traditionsabbruch im Religionsunterricht einbringt. Im Rahmen eines weiteren Fachtages im November 2022 mit Gundula Rosenow, an dem neben dem Kollegium des RPI auch weitere Gäste geladen waren, wurde dieser Ansatz eingehend diskutiert und in Form eines RPI-Info zum Thema „Religionsunterricht und Konfessionslosigkeit“ der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Unterstützung einzelner Fachschaften

Als Folge der Beratungsprozesse zwischen dem RPI, den Kirchlichen Schulämtern und den katholischen Schulabteilungen der Bistümer wurden in den Regionen Frankfurt und Kassel stichprobenartig die Bedarfe von Religionslehrkräften im Bereich Sekundarstufe I und Berufliche Schulen ermittelt. Dabei stellte sich heraus, dass der Ansatz des Dialogischen Lernens mit dem Fokus auf Perspektivenwechsel und Begegnung vor allen Dingen im beruflichen Bereich mit seiner Heterogenität der Schüler*innen vielversprechend ist. Im Rhein-Main-Gebiet erproben Berufsschulen das Dialogische Lernen und adaptieren es auf die eigene Schulwirklichkeit hin. Darüber hinaus zeigte sich, dass der Gedanke des Interreligiösen Lernens stärker in der Frankfurter Region mit seiner religiösen Vielfalt verortet werden kann. Im Raum Kassel hingegen meldeten die Fachschaften im Bereich Sekundarstufe I Bedarfe an, die sich auf die konkrete Unterstützung im konfessionsgebundenen Unterricht beziehen. Gefragt wurde hier danach, wie im konfessionellen Religionsunterricht interreligiöse Themen wie z.B. Feste und Feiern angemessen bearbeitet werden können. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Gelingensbedingungen von Religionsunterricht u.a. in einer Passung von Schulform (Heterogenität der Schüler*innenschaft), Region und didaktischem Ansatz bestehen.

Zum Thema „Konfessionelle Kooperation“

In den letzten Jahren wurde auf unterschiedlichen Ebenen dem Gedanken der konfessionellen Kooperation im Institut Rechnung getragen. Dabei lassen sich unterschiedliche Entwicklungen in Hessen und Rheinland-Pfalz skizzieren. Während in Hessen der Prozess gegenwärtig ins Stocken geraten ist, nimmt in Rheinland-Pfalz die Konfessionelle Kooperation Fahrt auf. Im August 2022 gingen 10 Grundschulen an den Start. Geplant ist für das Schuljahr 23/24 der Ausbau hin zu 50 Schulen. Flankierend wurden Fortbildungsformate für Lehrkräfte und Arbeitspläne für die Fachkonferenzen entwickelt. Optimistisch stimmt, dass eine Weitung der Konfessionellen Kooperation in den Bereich der Sekundarstufe 1 in Sicht ist, nachdem die kompetenzorientierten Curricula für diese Schulform in Rheinland-Pfalz im letzten Jahr fertiggestellt wurden.

5. Unsere Bibliotheken



38

Die Anzahl der Besucher*innen steigt allmählich wieder an, hat aber noch nicht das Vor-Pandemie-Niveau erreicht. Vermutlich spielt auch die Verlagerung der Präsenzveranstaltungen auf Online-Formate eine Rolle. Bei Präsenzformaten sind die Teilnehmenden im Haus und entdecken so en passant weitere Angebote des RPI wie Bibliothek und Lernwerkstatt bzw. materialsammlung. Auch bleibt anscheinend durch die Vielzahl an Aufgaben, die Lehrkräfte an den Schulen übernehmen müssen, wenig Zeit für einen Besuch bei uns. Zudem kann auch ein verändertes Nutzungsverhalten der Besucher*innen – die Bibliothek als Arbeits- und Verweilort, Einscannen oder digitales Abspeichern der Materialien – einen Anteil an den geringeren Ausleihzahlen haben.

Schwerpunkt in diesem Schuljahr war die Erfassung der Lernmaterialien aus den Lernwerkstätten bzw. Lernmaterialsammlungen des RPI in unserem Bibliotheca-Gesamtkatalog. Ziel ist es, auch diesen Bestand, der nicht genuines Bibliotheksgut ist, digital nachzuweisen und unkompliziert verbuchen zu können. Zusätzlich dazu wird für jede Regionalstelle ein bebildeter Katalog mit dem Bestand der Lernwerkstatt bzw. Lernmaterialsammlung erarbeitet und auf die regionale Homepage gestellt. Bei einigen Regionalstellen ist diese sogenannte LMS-Broschüre schon fertig gestellt, bei anderen noch in Arbeit.

Die Bibliotheksmitarbeiterinnen wurden auch inhaltlich zum Umgang mit den Lernmaterialien geschult, so dass sie auch da kompetent beraten können.

Oben genannter Gesamtkatalog befindet sich weiterhin im Aufbau. Dieses Schuljahr wurde der Umstieg des Kasseler Einzelkatalogs vorbereitet und kurz vor den Sommerferien 2023 durchgeführt. (Näheres unter Kassel, zentrale Aufgaben)

Zur Unterstützung bei der Einarbeitung des Bibliotheksbestandes und der LMS-Materialien in den RPI-Gesamtkatalog wurden seit Frühjahr 2023 Jours Fixes etabliert, um hierfür unter Leitung von Martina Hoefer verbindliche Regeln zu schaffen und die Zusammenarbeit zwischen den Bibliotheksmitarbeiterinnen im RPI zu stärken.

Der RPI-Shop, über den die Bibliotheken einen Teil ihres Bestandes beziehen, wurde aufgrund eines Personalwechsels grundlegend umstrukturiert. Nachfolgend wurde ein gemeinsames Bestellverfahren erarbeitet und testweise umgesetzt. Wie es nächstes Jahr mit dem Bestellprozess weitergehen wird, hängt auch vom Ergebnis der Evaluation des RPI-Shops ab, die für Ende dieses Jahres geplant ist.

Regionalspezifisches:

In Frankfurt schreitet der Aufbau des Raums der Religionen weiter voran: die Materialkoffer der Religionen werden nach wie vor ergänzt. Der Bestand der Lernmaterialsammlung soll in den Bibliotheksraum integriert werden. Dazu wurde veraltete Literatur aussortiert, um Platz zu schaffen. Damit verbunden wäre auch ein Umzug des Bibliotheksarbeitsplatzes.

Fritzlar

Durch die Umstrukturierung der Stelle von Astrid Hüneburg (sie hat zusätzlich einen Stellenanteil der in Ruhestand gegangenen Sachbearbeiterin in Kassel übernommen) sind die Öffnungszeiten zwar eingeschränkt, der „späte“ Nachmittag (montags 15:00 bis 18:00 Uhr) wird aber gut genutzt. Hauptsächlicher Ausleihtag ist weiterhin der Donnerstag.

Fulda

Zeitschriften vor 2010 wurden aussortiert und deren Titelaufnahmen aus dem Fuldaer und Gesamtkatalog entfernt. Außerdem wurden alte Schulbücher aussortiert. Deren Titelaufnahmen müssen noch aus den o.g. Katalogen gelöscht werden.

Gießen

Auch Gießen hat eine umfangreiche Basis-Lernmaterialsammlung als Grundausrüstung erhalten, einen Katalog erstellt und schon viele Materialien in die Bibliothek aufgenommen und katalogisiert. Seit dem Jahresanfang wird eine Kollegin mit 5 Stunden/ Woche im RPI Gießen in der Bibliothek eingesetzt. Eine halbe Stelle ist aber nach wie vor unbesetzt.

Kassel regional

Die Lernwerkstatt Kassel wurde auf 2 Räume erweitert, um den Bestand, der auch aufgrund der Umstrukturierung der Lernwerkstätten/Lernmaterialsammlungen gewachsen ist, besser präsentieren zu können. Der neue Raum (Lernwerkstatt Raum 2) liegt im Bereich der Bibliothek.

Am 01.09.2022 beim Treffpunkt RPI Kassel/Fritzlar wurde die neue Lernwerkstatt eingeweiht.

Gegen Ende des Schuljahres wurden dann die Räume RPI-Shop und der bisherige Raum Lernwerkstatt (LWS Raum 1) getauscht, so dass Raum 1 der LWS jetzt zwar immer noch außerhalb, aber direkt vor der Bibliothek gelegen ist.

Am 18.11.2022 fand der jährliche „Tag der Lernwerkstatt“ in Kassel mit Workshops, an denen auch die Mitarbeiterinnen des RPI Kassel zwecks Fortbildung teilnahmen, statt.

Wegen des Ausfalls von Frau Hoefler (Dezember 2022 bis April 2023) konnte der Bestand der Lernwerkstatt Kassel noch nicht in das Bibliothekssystem eingepflegt werden.

Zentrale Aufgaben

Die zentrale Bibliotheksarbeit war im Berichtszeitraum aufgrund von Personalausfall stark eingeschränkt.

Projekt Gesamtkatalog:

Da die Kolleginnen aus den anderen Regionalstellen (ausgenommen Brigitte Tuncer vom RPI Frankfurt) Quereinsteigerinnen auf dem Gebiet der Bibliotheken sind, erfassten sie die Medien aus ihrem jeweiligen Bestand in ihren Einzelka-

talogen nicht nach bibliothekarischen Standards und uneinheitlich. Aufgrund dessen war ein automatisiertes Einspielen der Einzelkataloge in den Gesamtkatalog nicht möglich. Um den Gesamtkatalog nach bibliothekarischen Standards zu führen, wurden am 10.11., 24.11. und 1.12.2022 die Kolleginnen von Frau Hoefler in der Katalogisierung von einbändigen Monografien und Zeitschriftenheften nach den bibliothekarischen Standards geschult, so dass sie jetzt diese Werke auch selbständig im Gesamtkatalog erfassen können. Nur die Erfassung mehrbändiger Werke und komplizierter Titelaufnahmen werden noch von Frau Tuncer und Frau Hoefler übernommen.

Am 14.06.2023 hat Frau Hoefler für die Kolleginnen eine Schlagwort-Schulung durchgeführt. Darin ging es um die Grundlagen der Verschlagwortung und die Handhabung des Schlagwortregisters in Bibliotheca. Eine weitere Schulung zum Anlegen neuer Schlagworte ist geplant.

Zudem hat Frau Hoefler den Umstieg des Kasseler Einzelkatalogs auf den Gesamtkatalog (s.o.) vorbereitet. Dazu mussten die Einstellungen im Gesamtkatalog für die Zweigstelle Kassel entsprechend angepasst werden und die Kasseler Nutzer*innen sowie deren Ausleihen vom Kasseler Einzelkatalog manuell in den Gesamtkatalog übertragen werden. Dieser Umstieg und die Erfahrungen damit sind die Blaupause für die weiteren Umstiege.

Bibliothekssteuerung:

Mit dem Beginn der Erfassung der Lernmaterialien in Bibliotheca wurde ein eigener Jour Fixe eingeführt, um aufkommende Fragen zu besprechen und zu klären. Inzwischen ist dieser Jour Fixe im Jour Fixe Bibliotheken (s.o.) aufgegangen, bei dem alle bibliotheks- und lernwerkstattbezogenen Fragen seit dem Frühjahr 2022 im dreiwöchigen Turnus besprochen werden.

In der Bibliotheks-AG werden bibliotheksübergreifende Themen und Strategien besprochen und entschieden. Diese AG bestand seit 2021 nur noch aus Anja Badouin (RPI Marburg) und Martina Hoefler (RPI Kassel) sowie Direktor Uwe Martini. Zwei andere Bibliothekskolleginnen stiegen 2019 bzw. 2020 aus. Philipp Immel war als Geschäftsführer seit 2021 ständiger Gast. Die Bibliotheks-AG hat sich im Berichtszeitraum nur 2x getroffen, davon 1x zu einer Zoom-Konferenz mit der Firma „Schweitzer Fachinformation“, die eine Plattform für E-Books für Bibliotheken betreibt. Dabei wurde deutlich, dass der Anschaffung von E-Books zurzeit noch 2 Hindernisse entgegenstehen: Zum einen bieten die einschlägigen Verlage für Titel aus unserem Bestandsschwerpunkt - praktische religionspädagogische Literatur - noch keine Bibliothekslizenzen an und zum anderen muss noch die dafür notwendige technische Infrastruktur geschaffen werden.

In einer Unter-AG der Bibliotheks-AG, der sog. Katalogisierungs-AG (Frau Badouin, Frau Tuncer und Frau Hoefler),

UNSERE BIBLIOTHEKEN

wurden in 6 Treffen im Berichtszeitraum als Vorbereitung zum Umstieg der Einzelkataloge auf den Gesamtkatalog Absprachen zur Katalogisierung im Gesamtkatalog erarbeitet und beschlossen.

Die sonst 2x jährlich stattfindenden Bibliothekstreffen entfielen in diesem Schuljahr aufgrund des oben erwähnten Personalausfalls.

Mainz

Die Bibliothek und Lernmaterialsammlung bieten den Nutzern mit guter Beratung, aber auch Tee und Kaffee eine angenehme Arbeitsatmosphäre, so dass immer wieder auch über einen längeren Zeitraum an den Tischen gearbeitet wird.

Insbesondere unsere Materialkoffer sowie die Kamishibai-Bildkarten erfreuen sich großer Beliebtheit, aber auch die neu erworbenen Biegefiguren samt Zubehör; Stadtmauern, Brunnen, Palmen, ein Nomadenzelt und ein „Wüstensack“ mit Feinkies, der es erlaubt, mit Tüchern und biblischen Hintergrundbildern lebhaft Szenen aufzubauen, werden insbesondere von Vikar*innen und Prüfungskandidat*innen stark nachgefragt.

Die ruhigen Sommermonate wurden erneut zum Aussortieren älterer Bestände genutzt. So konnte weiterer Platz in den Regalen zum Aufstellen der Lernmaterialien gewonnen werden. Hier präsentieren wir die Biegefiguren nun in konkreten biblischen Szenen (z.B. Barmherziger Samariter, Fischzug des Petrus ...), um direkte Anregungen zu geben. Außerdem werden diese Szenen von der LMS-AG fotografiert (auch für die noch nicht freigeschaltete RPI-LMS-Website mit Anwendungsbeispielen für die Nutzer*innen).

Überdies haben wir in den letzten Wochen für vier RPI-Regionalstellen den von Susanne Gärtner erstellten Materialkoffer „Gottkontakt“ (zum Thema Beten) vervielfältigt.

Marburg

Parallel zum Rückgang an Teilnehmenden bei präsentischen Veranstaltungen hat es in der Bibliothek in Marburg auch einen Rückgang an Besucher*innen gegeben. Die regelmäßige Laufkundschaft blieb weg. Hingegen hat sich der Anteil an der Nutzergruppe Studierende / Schüler, die sich in der Bibliothek neu angemeldet haben, zum Vorjahr verdoppelt (von 22 Studierenden auf 43). Unverändert niedrig blieb die Zahl an Neuanmeldungen von Lehrer*innen und Pfarrer*innen (21 Lehrer*innen und 7 Pfarrer*innen). Die Bibliothek wird von Studierenden bevorzugt als Arbeits- und Verweilort angenommen, Materialien werden eingescannt oder digital gespeichert. Die zurück gegangenen Ausleihzahlen (von 1600 vom Vorjahr auf 1000) können daher auch als verändertes Nutzungsverhalten der Besucher*innen gedeutet werden. Im gesamten Berichtszeitraum wurden über 500 neue Titel eingepflegt. Diese Neuerwerbungen bestehen

zum einen Teil aus neu angeschafften Büchern und aktuellen Ausgaben der Zeitschriften-Abos, aber zu einem noch größeren Teil aus den Materialien der neuen Basisausstattung für die Lernwerkstatt / Lernmaterialsammlung, die von der Bibliotheksmitarbeiterin Anja Badouin im Gesamtkatalog erfasst wurden. Zudem wurde für die Lernwerkstatt Marburg eine Friedenskiste und eine Kiste zum Thema Achtsamkeit erstellt.

Nassau

Bei der Anschaffung von Medien wurde der Schwerpunkt auf Anschauungsmaterialien gelegt. Wie z.B. Bildkarten für das Kamishibai, Godly Play und Bilderbücher für die Primarstufe. Die Arbeit im Bibliothekssystem Bibliotheca wurde durch die äußerst instabile Internetverbindung erschwert.



6. RPI Intern

6.1

Verwaltung

Geschäftsführung:

Philipp Immel (bis 31.10.2023)

Luisa Schmidt (arbeitet seit dem 01.03.2023 in der Geschäftsführung, ab 01.11.2023 Geschäftsführerin)

Sachbearbeitung:

Annemarie Heiner

Haushalt

Das RPI hat einen über acht Jahre, begonnen ab dem Jahr 2015, festgesetzten Einsparprozess bis zum Jahr 2023. Dieser Prozess legt fest, jährlich 1% des zur Verfügung gestellten Budgets zu kürzen, um somit 8% im Vergleich zum Startvolumen aus dem Jahr 2015 einzusparen.

Für die vergangene Periode standen dem RPI somit rund 2,5 Millionen Euro, 2/3 von der EKHN und 1/3 von der EKKW, zur Verfügung. Die Finanzierung des Instituts läuft neben dem festgelegten Budget beider Landeskirchen durch eigenerwirtschaftete Erträge u.a. durch Fortbildungsveranstaltungen.

Im Jahr 2022 konnte trotz vorhandener Einsparauflage ein positiver Jahresabschluss von rund 50.000 Euro erzielt werden. Dies ist ausschließlich auf die Minderaufwendungen im Personalbereich zurückzuführen, da u.a. Stellen nicht nahtlos wiederbesetzt werden konnten.

Durch Vorlage eines Konzeptpapiers im Kooperationsrat im Jahr 2022 wurde auf beiden Synoden der Landeskirchen (Herbst 2022 und Frühjahr 2023) ein neuer Einsparbeschluss für die beiden fusionierten Einrichtungen getroffen (Zentrum Ökumene und RPI). Unter der Annahme einer jährlichen Inflation von 2,5% erhalten beide Einrichtungen eine jährliche Budgeterhöhung von 0,6% (zum Vorjahr) bis zum Jahr 2030. Damit wird eine fiktive rechnerische Einsparung gemessen am Budget 2023 von 15% bis zum Jahr 2030 erreicht.

Wie im bisherigen Einsparprozess von 2015 bis 2023 sorgt eine deutliche höhere Inflation für erhöhte Kosten, die kompensiert werden müssen.

Die rechnerische Einsparung auf Grundlage der Budgetkürzungen (2015 bis 2023) beträgt rund 180.000 Euro. Die faktische Einsparung durch fehlenden Inflationsausgleich und Personalkostensteigerungen, beträgt aber 420.000 Euro mehr, also rund 600.000 Euro.

Damit hat das RPI (Stand 2022/2023) fast 25% seines Startbudgets u.a. durch Stellenkürzungen (minus drei Stellen Studienleitungen; minus zwei Stellen Verwaltung und Bibliothek) kompensieren müssen.

In den aktuellen Planungen für den kommenden Doppelhaushalt (2024/2025) sind Tarifsteigerungen von 10% fiktiv berücksichtigt. Es bleibt abzuwarten, ob und wie hoch der tatsächliche Mehraufwand sein wird und wie dieser dann in den kommen-



Foto: Dr. Peter Kristen

den Jahren kompensiert werden kann. Da das RPI $\frac{3}{4}$ des zur Verfügung gestellten Budgets für das Personal verwendet, ist hier mit einer Kostensteigerung im sechsstelligen Bereich zu rechnen.

Personal

Durch die rund 40 Mitarbeitenden im RPI, verteilt über alle Regionalstellen und die Zentrale auf dem Gebiet der EKKW und der EKHN, ergeben sich in gewissen zeitlichen Abständen personelle Veränderungen.

Für die vergangene Berichtsperiode waren es insgesamt 13 personelle Veränderungen. Im RPI begrüßen durften wir acht Kolleg*innen in unterschiedlichen Funktionen an den Standorten Fritzlar, Frankfurt, Fulda, Gießen, Mainz und Marburg. Verabschiedet haben wir fünf Kolleg*innen, davon drei in den Ruhestand.

Darüber hinaus bahnt sich zum Herbst noch ein Wechsel in der Dienststellenleitung an. Der bisherige Direktor geht in den Ruhestand und die bisherige Geschäftsführung wechselt die Stelle innerhalb der EKKW.

Perspektivisch wird das RPI in den kommenden Jahren noch vermehrt mit personeller Fluktuation zu kämpfen haben, da u.a.

in den kommenden Jahren die geburtenstarken Jahrgänge in Rente gehen. Dies betrifft ab dem Jahr 2025 jährlich mind. einen Personalfall im RPI. Mit Blick auf die neuen Einsparbeschlüsse ergeben sich hier Einsparpotentiale, die aber zu erheblichen Strukturumbrüchen führen können.

Seminarmanager-Fachtag

Der Seminarmanager ist das PC-Hauptprogramm für die gesamte Veranstaltungsverwaltung im RPI. Dieser wird bereits seit Jahren genutzt und ständig durch die Betreiberfirma L.A.N. weiterentwickelt und unserem Bedarf angepasst.

Im vergangenen Jahr fand EKKW-weit ein Update auf eine neue Version statt, die durch Schulungen für alle Mitarbeitenden begleitet wurde.

Es wurde im Rahmen des Updateprozesses, betreut durch eine Arbeitsgruppe bestehend aus den Leitungen und geschäftsführenden Personen verschiedener Bildungseinrichtungen der EKKW, deutlich, dass eine bessere Vernetzung der einzelnen Systemnutzer in der EKKW erforderlich ist.

Deshalb wurde im Juni dieses Jahres der erste Seminarmanager-Fachtag in der EKKW durchgeführt. Geleitet wurde dieser Tag durch die Leitung des Referates Erwachsenenbildung im Landeskirchenamt und die Geschäftsführung des RPI. Die Firma L.A.N. war ebenfalls am Veranstaltungsort in der Zentrale des RPI in Marburg anwesend und gab u.a. inhaltliche Impulse, die sogleich von den Mitarbeitenden an vorher aufgebauten Arbeitsplätzen getestet werden konnten.

An diesem Tag wurde deutlich, dass eine stärkere Vernetzung der Mitarbeitenden des Seminarmanagers für alle Organisationen gewinnbringend ist.

Digitalisierung

Das RPI hat in den vergangenen Jahren viel in die digitale Fort- und Weiterbildung der eigenen Mitarbeitenden sowie in die Anschaffung neuer Hardware und Systeme investiert.

Im Fokus stand zuletzt die Fortbildung der Studienleitungen in der Nutzung hybrider Konferenztechnik, um diese auf das zukünftige Bildungsportfolio anzupassen. Darüber hinaus werden Schulungen für neue Mitarbeitende in den Bereichen Teams, SharePoint, Word und Outlook angeboten, um einen optimalen Start in das Arbeiten im RPI zu ermöglichen.

In den kommenden Monaten werden die Weichen für weitere Systemoptimierungen gestellt, u.a. mit der Einführung von Teams Telefonie.

6.2

Die Mitarbeiter*innenvertretung / MAV

Die unabhängige Mitarbeitervertretung (MAV) des Religionspädagogischen Instituts (RPI) innerhalb der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW) besteht aus drei engagierten Mitarbeiterinnen: Christine Hartauer (RPI Frankfurt, Vorsitz), Gunhild Augustyn (RPI Mainz), und Katharina Nienhaus (RPI Marburg).

Während des Berichtszeitraums wurden vielfältige Aktivitäten und Ereignisse von der MAV durchgeführt. Dazu gehörten Schulungen und Fortbildungen, wie beispielsweise die Teilnahme an einer Fortbildung der LAKI MAV, bei der wir unsere Fachkompetenz zum Thema „Einstellungen“ vertieften. Ebenso waren wir auf Tagungen präsent, wie beispielsweise der Landeskirchlichen Jahrestagung im April, wo wir Fachvorträgen beiwohnten und wertvolle Einblicke und Informationen austauschten.

Darüber hinaus führten wir regelmäßige Besprechungen mit der Dienststellenleitung durch, bei denen relevante Angelegenheiten ausführlich diskutiert wurden. Zusätzlich trafen wir uns monatlich mit der Landeskirchlichen MAV, um wichtige Themen mit anderen Organisationen auszutauschen und um uns weitere rechtliche Grundlagen anzueignen.

Wir begleiteten Vorstellungsverfahren aufgrund zahlreicher Personalveränderungen und waren in Auswahlprozessen für die Institutsleitung in Marburg sowie die Studienleiter*innenstellen in Fulda, Marburg und Mainz involviert. Sogar die Wiederberufung für die Studienleiter*in-Stelle in Fulda begleiteten wir aktiv.

Ebenso engagierten wir uns bei verschiedenen Personalereignissen, darunter Verabschiedungen und Amtseinführungen, wie beispielsweise die Verabschiedung von Susanne Gärtner im März, die Amtseinführung von Mark Linden im Mai und die Verabschiedung von Beate Wiegand im Juli.

Ein wichtiges Treffen war unser MAV-Tag im Juni in Marburg, der dazu diente, den Austausch zu fördern, neue Kolleg*innen kennenzulernen und wichtige Informationen an Kolleg*innen weiterzugeben. Im Jahr 2022 übernahm die Dienststellenleitung einen Teil des Tages.

Insgesamt setzte sich die MAV des RPI aktiv für die Interessen der Mitarbeitenden ein und förderte eine produktive Arbeitsumgebung. Obwohl wir keine feste Zeit für Anfragen haben, sind wir stets ansprechbar und zur Unterstützung da. Wir freuen uns, die Mitarbeitenden unterstützen zu dürfen.



Katharina Nienhaus, Gunhild Augustyn, Christine Hartauer

7. Der Fachbeirat des RPI

Der Fachbeirat des RPI tagte im Berichtszeitraum zweimal: am 22. Oktober 2022 von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr digital und am 7. März im RPI in Marburg von 15:00 Uhr bis 17:30 Uhr.

Der Fachbeirat versammelt Stimmen aus Religionspädagogik, Erziehungswissenschaften, Studienseminaren und Predigerseminar. Er vertritt die gesellschaftlich relevanten Themenbereiche: Inklusion, Interkulturalität, Medien sowie Elementarpädagogik. Er steht aber auch für die Vernetzung mit den Schulämtern im kirchlichen und staatlichen Bereich sowie mit der Ev. Kirche im Rheinland und der Katholischen Kirche. Themen wie Digitalisierung, Konfessionelle Kooperation, Konfessionslosigkeit werden neben Fragen wie Fortbildungsplanung, Werbung und Außenwirkung des RPI intensiv und mit großem Engagement diskutiert. Die Beratungen und Gespräche des Fachbeirates fließen in die Diskussionen rund um religiöse Bildung in das RPI ein und stellen einen unverzichtbaren Bestandteil der Vernetzung des RPI in die Gesellschaft dar.

Bei der Beiratssitzung im Oktober 2022 waren noch die Nachwirkungen der Corona-Pandemie zu spüren. Deutlich wird dies an den Themen und Fragestellungen, mit denen sich der Fachbeirat beschäftigt hat:

- Zukunft religiöser Bildung (Verhältnisbestimmung analog – digital)
- Konsequenzen der Corona-Krise für den RU (Konfessionalität, Stellung und Bedeutung von RU, Medienkonzept, Digitalität)
- Regionalität und Entgrenzung im RPI (digitale Fortbildungen vs. lokale Netzwerke)
- Material für religiöse Bildung (Print versus Web)
- Digitale Kompetenzen: Digitaler Religionsunterricht erfordert digitale Fortbildungen und digital kompetente Fortbildner*innen.

Bei der Beiratssitzung im März 2023 wurden u.a. folgende Fragestellungen in den Blick genommen:

- Reaktionen des Institutes auf den Angriff auf die Ukraine: Was passiert in einer derartigen Situation mit dem Institut? Worin liegen Möglichkeiten und Grenzen des Instituts, auf eine solche aktuelle gesellschaftliche Entwicklung zu reagieren.
- Fazit aus der Corona-Krise: gesteigerte Bedeutung des Religionsunterrichts und religiöser Bildung in der Schule – auch im Hinblick auf Resilienz und Religion als Mittel der Krisenbewältigung

- Zukünftige Entwicklungen im Bibliotheksbereich: Ausbau der haptischen Materialien (Lernmaterialsammlungen und Lernwerkstätten), um die Attraktivität der regionalen Standorte zu sichern und alternative methodische Zugänge für den Religionsunterricht vorzuhalten
- Personelle Wechsel im Institut
- Vorstellung der neuen Webseiten:
 - reliithek.de (interreligiöse Plattform): www.reliithek.de
 - Digitale Fachkonferenzmappe: www.fachkonferenzmappe.de
 - Religionspädagogische Lernorte: rpi-lernorte.de

Laut Ordnung des RPI besteht der Fachbeirat aus „bis zu zwölf fachkundigen Personen, insbesondere aus dem Bereich der wissenschaftlichen Forschung. Er berät die inhaltliche Arbeit des gemeinsamen Religionspädagogischen Institutes. Die Mitglieder werden von der Koordinierungsgruppe für die Dauer von sechs Jahren berufen; erneute Berufung ist zulässig. Die Zusammensetzung des Beirats soll die unterschiedlichen religionspädagogischen Handlungsfelder widerspiegeln“. (aus der Ordnung des RPI)

Der Fachbeirat hat sich im Berichtszeitraum zusammengesetzt aus:

- Dr. Anja Angela Diesel, EFWI Landau
- Dr. Andreas Günter, Bistum Mainz
- Sabine Herrenbrück, Fachbereich Kindertagesstätten im Zentrum Bildung EKHN
- Prof. Dr. David Käbisch, Fachbereich Ev. Theologie der Universität Frankfurt
- Prof. Dr. Susanne Lin-Klitzing, Fachbereich Erziehungswissenschaften Universität Marburg und Bundesvorsitzende des Deutschen Philologenverbandes
- Prof. Dr. Meron Mendel, Anne-Frank-Bildungsstätte Frankfurt
- Prof. Dr. Thorsten Moos, Theol. Seminar Herborn, EKHN
- Dr. Jens Palkowitsch-Kühl, RPZ Heilsbronn und Lehrbeauftragter der Universität Würzburg
- Sylvia Ruppel, Ehem. Leiterin des Staatlichen Schulamtes Hanau
- Jan Schäfer, Kirchliches Schulamt Offenbach
- Kim Y Siekmann, Studienseminar für Grund-, Haupt-, Real- u. Förderschulen



Dr. Anja Angela Diesel



Dr. Andreas Günter



Sabine Herrenbrück



Prof. Dr. David Käbisch



*Prof. Dr. Susanne
Lin-Klitzing*



Prof. Dr. Meron Mendel



Prof. Dr. Thorsten Moos



Dr. Jens Palkowitsch-Kühl



Sylvia Ruppel



Jan Schäfer



Kim Y Siekmann

8. Unsere Publikationen

8.1

rpi-Impulse

Redaktion:

Nadine Hofmann-Driesch, Dr. Anke Kaloudis,
Uwe Martini, Birgitt Neukirch, Katja Simon,
Christian Marker (verabschiedet),
Katharina Nienhaus (Redaktionsbüro) und
Daniela Bergmann (Social Media)

Die Publikationstätigkeit ist eine der Stärken des fusionierten Institutes. Es zahlt sich aus, dass wir 2015 trotz der Flutung des Marktes durch verlagseigene Fachzeitschriften an der eigenen Institutszeitschrift festgehalten haben, und es gelungen ist, dass die rpi-Impulse kein Dasein als „Vereinsblättchen“ fristen, sondern sich ohne Probleme mit den Fachzeitschriften renommierter Verlage messen können. Die rpi-Impulse erscheinen 3-4 mal im Jahr.

Alle Pfarrerrinnen und Pfarrer und alle Lehrkräfte im Fach Religion erhalten diese Zeitschrift mit unterstützenden Praxismaterialien kostenlos zugesandt. Damit unterstützt die Ev. Kirche die Lehrenden nicht nur in der unterrichtlichen Arbeit, sondern sendet ihnen die klare Botschaft: „Du bist nicht allein. Du bist Teil einer Community von RU-Lehrkräften. Deine Kirche steht hinter dir und unterstützt dich.“ Damit bildet das RPI ein starkes Bindeglied für die Lehrkräfte zu ihrer Kirche. Die rpi-Impulse sind von Anfang an crossmedial konzipiert. Dieses gilt es in Zukunft weiterzuentwickeln.

Inhaltlich sind derzeit für 2024 folgende Hefte in Planung:

- Bilderbücher im Religionsunterricht
- Achtsamkeit und Resilienz

2022

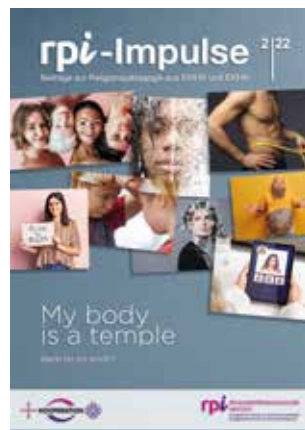
- Heft 1/22
Geistreich!
Der Heilige Geist als Thema in Schule und Gemeinde
- Heft 2/22
My body is a temple
Wann bin ich schön?
- Heft 3/22
Schwarz auf Weiß
Mit Texten die Welt erschließen



Heft 1/22:

Geistreich!

Der Heilige Geist als Thema in Schule und Gemeinde



Heft 2/22:

My body is a temple

Wann bin ich schön?



Heft 3/22:

Schwarz auf Weiß

Mit Texten die Welt erschließen



2023

Die rpi-Impulse-Ausgaben aus dem Jahr 2023 zeichnen sich durch unterschiedliche Besonderheiten aus.

Heft 1/23 stellt erstmalig eine Kooperation zwischen den Fächern Religion und Ethik dar. Die Unterrichtseinheiten sind so konzipiert, dass sie im Religions- als auch im Ethikunterricht eingesetzt werden können. Als Mitherausgeberin konnte Sandra Abel (Fach Ethik) gewonnen werden.

Heft 2/23 bezieht sich auf die neue Lernorte-Plattform und stellt vielfältige Bezüge dazu her. Es finden sich unterschiedliche Möglichkeiten, außerschulische Lernorte in den Unterricht einzubeziehen.

Heft 3/23: Zum ersten Mal seit dem Beginn der rpi-Impulse ist ein Heft ohne festes Thema erschienen. Das Heft zeigt eine große religionspädagogische Vielfalt. Durch die erprobten fachdidaktischen Beiträge erhalten Interessierte die Gelegenheit, aktuelle und außercurriculare Themen, u.a. „Leben im Ghetto Theresienstadt“ oder zur Frage „Ist der Mensch von Natur aus gut oder böse?“ oder „Das Symbol Wasser im Christentum und Islam“, in der eigenen Arbeit anzusprechen. Außergewöhnliches Material und Methoden, wie ein Wende-Jesus aus Moosgummi oder ein Escape-Game für die Grundschule aber auch waldpädagogische Methoden für die Konfi-Arbeit, sind in dem Heft zu finden.

- Heft 1/23:
„Du bist ein Gott, der mich sieht!“
Sozial-diakonisches Handeln in Religion und Ethik
- Heft 2/22:
Outside the Box!
Orte religiöser Bildung
- Heft 3/23:
Mehr als nur ein Thema
Beispiele religionspädagogischer Vielfalt



Heft 1/23:
„Du bist ein Gott, der mich sieht!“
Sozial-diakonisches Handeln in Religion und Ethik



Heft 2/23:
Outside the Box!
Orte religiöser Bildung



Heft 3/23:
Mehr als ein Thema
Beispiele religionspädagogischer Vielfalt

Redaktionsarbeit

In jeder Redaktionssitzung wird das gerade erschienene Heft intensiv reflektiert. Diese „Heftkritik“ ist eine der wichtigsten Quellen der Weiterentwicklung der Zeitschrift und macht die rpi-Impulse zu einem lebendigen Projekt. Außerdem wird das gerade in Arbeit stehende Heft analysiert. Was fehlt noch? Welcher Aspekt des Themas muss noch aufgenommen werden? Einzelne Artikel werden besprochen und analysiert. Manchmal gibt es Streit- oder Konfliktfälle über Texte, die ins Heft sollen oder nicht. Ein dritter regelmäßiger Punkt der Redaktionssitzungen ist die Vorausschau auf die kommenden Hefte. Hier steht vor allem die Generierung von Material und die Gewinnung von Autor*innen im Vordergrund. Jedem Heft ist ein/e verantwortliche/r Redakteur/in aus dem Kreis der Redaktion zugeordnet. Im Berichtsjahr wurden bspw. auch neue Rubriken im Heft eingeführt: „Aus der Schulseelsorge“ und „Aus den Lernmaterialsammlungen“. Die Rubrik „Anforderungssituation“ hingegen wurde aus dem Heft herausgenommen.



Redaktionsteam

Christian Marker hat sich aus Institut und Redaktion in den Ruhestand verabschiedet. Seit dem ersten Heft der rpi-Impulse 01-2015 war Christian Marker ein fester Bestandteil der Redaktion. Er war nicht nur Experte für den Bereich der Sekundarstufe II, sondern auch ein Redakteur der ersten Stunde, der die rpi-Impulse miterdacht und immer weiter mitentwickelt hat. Texte und Artikel hat er scharfsinnig gegengelesen und feinfühlig redigiert, mit Autor*innen Kontakt gehalten und unterstützt, wo er konnte. Sein letztes Heft war das Heft 02-2022 „My body is my temple! Wann bin ich schön?“. In der Redaktion selbst war er zuletzt hauptverantwortlich für die Prozessbeschreibung der Arbeit. Davon werden noch viele zukünftige Redakteur*innen der rpi-Impulse profitieren können.

Erweiterte Redaktion

Die erweiterte Redaktion tagte in Marburg am 26. Juni. Zusammen mit dem Grafiker Ralf Kopp, dem „fotogen“-Verantwortlichen Peter Kristen, Bibelmuseums-Leiter Veit Dinkelaker und der Lektorin Ruth Bittner konnte ein guter Austausch gelingen. Erstmals wurde eine Heftkritik am neu erschienenen Heft 2-23 gemeinsam vorgenommen. Dabei ging es um technische Fragen bezüglich direkter Links und QR-Codes. Inhaltlich wurde die hohe grafische Qualität der Titel-Seiten gelobt. Unterschiedliche Aspekte in Form und Inhalt des Heftes wurden eingehend und konstruktiv diskutiert. Ebenso wurden Öffentlichkeitsarbeit und Werbung für das Heft angesprochen und die Werbung auf Instagram, Facebook und im Podcast gelobt.

Neuheiten aus dem Redaktionsbüro

Im Dezember 2022 wurde Hanna Hirschberger nach langer und zuverlässiger Arbeit im Redaktionsbüro der rpi-Impulse in den Ruhestand verabschiedet. Das Redaktionsbüro beschäf-

tigt sich u.a. mit dem Einholen von Abdruckrechten, dem Kontakt zur Druckerei, dem Versand von Belegexemplaren usw. Als Nachfolgerin von Hanna Hirschberger hat 2023 Katharina Nienhaus die Tätigkeiten im Redaktionsbüro aufgenommen.

Werbung für die rpi-Impulse: Zu Beginn des Jahres 2023 wurden drei neue Wege beschritten, verstärkt für die rpi-Impulse zu werben.

Zum einen wurden alle Dekanate in der EKHN und EKKW sowie alle Schulleitungen auf dem Gebiet der EKHN und EKKW mit der Bitte um Feedback angeschrieben. Aus den vielen Rückmeldungen lässt sich eine große Wertschätzung der rpi-Impulse heraushören. Es ist aber auch festzustellen, dass nicht ausreichend bekannt ist, dass die rpi-Impulse mit allen Materialien komplett online zur Verfügung stehen.

Zum anderen sind mit Beginn des Jahres 2023 die rpi-Impulse regelhaft auf Instagram und Facebook präsent. Daniela Bergmann (RPI Marburg, Zentrale) sorgt für eine stetige und zuverlässige Präsenz der Hefte im Bereich von Social Media. Einmal pro Woche erscheinen Bildimpulse in einer Auswahl von 10 Fotos mit Hinweisen zu einzelnen Artikeln des Heftes. Ziel ist es, die rpi-Impulse und die Möglichkeiten, die sie als crossmediales Produkt bieten, weiter bekannt zu machen und zu streuen.

Darüber hinaus gibt es zu jeder rpi-Impulse-Ausgabe einen Flyer, der über die Regionen und den zentralen Newsletter verschickt wird.

8.2

Unsere digitalen Veröffentlichungen

Mit **unterschiedlichen Formaten** machten wir ebenfalls Erfahrungen im digitalen Bereich. Dort schufen wir schnellere, aktuellere und flexiblere Formate, die nur als PDF erscheinen und den Lehrkräften und Pfarrpersonen weitaus gezielter zugeschickt werden können (bspw. Zielgruppe Grundschule, Zielgruppe Konfi-Arbeit) als dies die rpi-Impulse vermögen, die an alle Lehrkräfte gehen, unabhängig von der Schulform und Jahrgangsstufe, in der sie unterrichten.

- **rpi-aktuell** versucht tagesaktuelle Fragen für den Unterricht aufzubereiten.
- **rpi-konfi** bedient speziell die Konfirmand*innenarbeit.
- **rpi-Info** ist eine Plattform, um konzeptionelle Themen zu reflektieren und zu veröffentlichen.
- **rpi-praktisch** ermöglicht uns, auch Themen unterrichtlich aufzubereiten, die inhaltlich in kein rpi-Impulse Themenheft hineinpassen.

rpi-aktuell

rpi-aktuell 4/22

Mutige Schritte

Zur Gleichberechtigung von Pfarrern und Pfarrerinnen in der EKHN

Zwei kurze Unterrichtsreihen für die Mittel- und Oberstufe
 Dr. Harmjan Dam, ehemals RPI der EKKW und der EKHN
 Dr. Katharina Kunter, Fakultät für Theologie der Universität Helsinki



rpi-konfi

Unter dem Label „rpi-konfi“ erscheinen Impulse und Ideen für die Arbeit mit Konfirmanden*innen. Diese digitalen Veröffentlichungsformate versenden wir kostenfrei und breit gestreut über unsere Emailverteiler und Newsletter. Alle Materialien stehen zum Download auf unserer Webseite.

rpi-konfi 1/23

„Da ist jemand, der dein Herz versteht.“

Wo Konfis Halt finden

Dr. Achim Plagentz und Katja Simon, beide RPI Zentrale Marburg

rpi-konfi 2/23

Wald und Mensch.

Waldpädagogische Methoden in der Konfi-Arbeit
 Autorin: Katja Simon, RPI Zentrale Marburg



rpi-Info

Unter dem Label rpi-Info erscheinen Hintergrundinformationen, allgemeine Materialien und Texte, wie bspw. diese Jahresberichte, aber auch Sachinformationen zu aktuellen religionspädagogischen Diskursen.

rpi-Info April 2023

Religiöse Bildungsbiografien ermöglichen. Anforderungen für interreligiöse Lernprozesse

Autorinnen: Dr. Anke Kaloudis, RPI Frankfurt
Dr. Juliane Ta Van, Comenius Institut, Münster

rpi-Info April 2023

Religionsunterricht und Konfessionslosigkeit

Autor*innen: Dr. Kristina Augst (RPI Darmstadt),
Dr. Anke Kaloudis (RPI Frankfurt), Dr. Gerhard Neumann
(RPI Marburg) und Anke Trömpfer (RPI Kassel)

rpi-Info November 2022

Kinder und Jugendliche im Stress – Die psychischen Folgen der Pandemie.

Warum und wie Schulseelsorger*innen und Lehrkräfte viel zur Unterstützung beitragen können
Christine Weg-Engelschalk, RPI Gießen



8.3

Unsere Webportale

Für den Berichtszeitraum sind drei Webportale wesentlich, die im Laufe der letzten Jahre entstanden sind und sich einer großen Beliebtheit erfreuen.

Die Plattform:

„Religionspädagogische Lernorte“

Alle auf dieser Plattform aufgeführten außerschulischen Lernorte sind Empfehlungen der Mitarbeitenden und der Studienleitungen unserer Regionalstellen. Sie empfehlen Lernorte aus ihrer jeweiligen Region und sie pflegen diese regionalen Lernorte in der Plattform, um die dort präsentierten Informationen auf aktuellem Niveau zu halten. Auch unsere Kooperationspartner*innen finden dort einen Platz, bspw. das Lernlabor der Bildungsstätte Anne Frank oder das Bibelhaus in Frankfurt.



49

Die einzelnen Lernorte werden nach folgenden Kriterien präsentiert:

1. Was für ein Ort ist es?
2. Was kann man dort machen?
3. Wie ist der Ort erreichbar?
4. Für wen ist der Lernort geeignet?
5. Ist der Ort barrierefrei?
6. Gibt es Info-, Unterrichts-, Lehr-Material?
7. Gibt es Ansprechpartner*innen?
8. Öffnungszeiten, Eintrittspreise, Besonderes?



Die Plattform: „reliethk.de“

reliethk.de ist ein gemeinsames Projekt des Religionspädagogischen Institutes der EKKW und EKHN und der Professur für Religionspädagogik am Fachbereich für Evangelische Theologie in Frankfurt am Main.

50

Vertreter*innen der Weltreligionen erklären auf dieser Webseite in kurzen Videos religiöse Gegenstände und Themen aus ihrer je individuellen Perspektive. Damit gewähren sie einen individuellen Einblick in ihre Religion und ihren religiösen Alltag. Zu jedem Erklärfilm gibt es Materialien zum kostenlosen Download.

Die Erklärfilme werden von Studierenden der Goethe-Universität Frankfurt (Fachbereich Evangelische Theologie) im Rahmen eines Seminars konzipiert und erstellt. Das Angebot auf reliethk.de wird dementsprechend fortlaufend erweitert.

Die Plattform: „Fachkonferenzmappe“

Die Fachkonferenzmappe informiert über Rechtsgrundlagen für das Fach Religion und dient zur Beantwortung von im Schulalltag auftretenden Fragen. Sie wurde in Kooperation zwischen der Schulabteilung des Bistums Fulda und dem RPI der EKKW und EKHN erstellt.

8.4

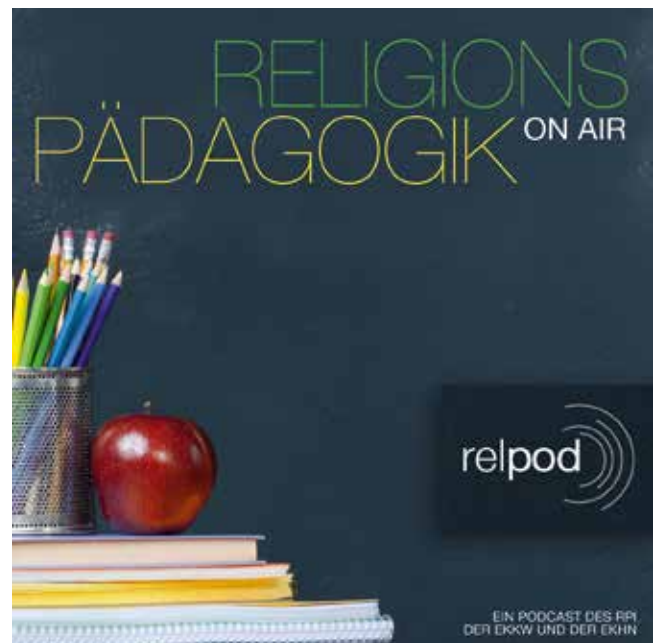
Unser Podcast „relpod“

Im Schuljahr 2022/ 23 beschränkte sich die Anzahl der Podcasts auf drei anstatt der geplanten vier. Dabei bewährte sich seine Funktion als Ergänzung und Verstärkung institutseigener Materialien sowie Publikationen des RPIs. Es wurden Interviews mit Birgitt Neukirch (Prozessverantwort-

liche der Lernmaterialsammlungen/ Lernwerkstätten) sowie mit Autor*innen zweier rpi-Impulse („My body is a temple“ und „Outside the Box!“) geführt. In diesen publikations- bzw. materialbezogenen Podcasts werden das entsprechende Material vorgestellt, pädagogische Hintergründe erläutert und auch persönliche Motivationen der Interview-Partner*innen angesprochen.

Das Redaktions-Team setzte sich aus Kristina Augst (RPI Darmstadt), Katja Simon (RPI Marburg) und Uwe Martini (ehem. Direktor) zusammen. Diese sind abwechselnd Gastgeber. Zur Vorbereitung werden den Interview-Partner*innen Anregungen und Fragen versandt. Die Hauptverantwortlichen nehmen das Gespräch mit dem Konferenz-Tool Zoom auf und schneiden es auf eine Länge von etwa 10 bis 20 Minuten. Über den Newsletter beworben erhält man auf der Webseite des RPI sowie bei Podcast-Anbietern Zugriff auf den Podcast.

Leider werden die Abrufe auf der institutseigenen Webseite nicht gezählt, so dass nur die Zahlen der kommerziellen Anbieter vorliegen. Alle drei Podcasts wurden über diesen Weg rund 100 mal abgespielt.



Relpod. Nr. 34:

Raus aus der Schule und dem Gemeindehaus

Darum geht's: Das RPI hat ein neues Internet-Portal. Auf der Homepage finden sich Lernorte für den Religionsunterricht und die Konfi-Arbeit in Hessen und in Teilen von Rheinland-Pfalz. Zu jedem Lernort gibt es eine kurze Beschreibung und hilfreiche Angaben zu praktischen Fragen: Was kann man dort machen? Für wen ist der Lernort geeignet? Ist der Ort barrierefrei? Gibt es Info-, Unterrichts- und Lehrmaterial? Unterschiedliche Suchoptionen wie Ort, Thema, Art

des Lernortes oder die Stichwortsuche sind möglich. Prof. Dr. Hartmut Rupp, Stefanie Nathow, Anke Kaloudis, Beate Wiegand und Peter Kristen sind Gäste bei Katja Simon.

**Relpod. Nr. 33:
Lernmaterialsammlung**

Darum geht's: In den neun Regionalstellen des RPI wurden im zurückliegenden Jahr Lernmaterialsammlungen ergänzt bzw. neu eingerichtet. In ihnen befinden sich z.B. biblische Erzählfiguren, Legematerialien, Holzkegel, Materialkisten und -koffer zu den Weltreligionen und vieles mehr. Alle diese Gegenstände können in den Bibliotheken ausgeliehen werden. In Kassel, Fulda und Marburg wird das Projekt von der Schulabteilung des Bistums Fulda unterstützt. Kristina Augst unterhält sich mit Birgitt Neukirch, die diesen Prozess auf Seiten der Studienleitungen verantwortet.

**Relpod Nr. 32:
Körper und Selbstoptimierung (15:18 Minuten)**

Das rpi-Impulse Heft 2-22 widmet sich dem Thema Körperkult und Selbstoptimierung. In der Aufnahme mit Anke Trömper und Christian Marker spricht Katja Simon über die Artikel und das Anliegen des Heftes. Durch die digitalen Medien sind der „äußere Schein“ und das eigene Selbstbild fragil aufeinander bezogen. Ein wichtiges Thema für Religionsunterricht und Konfirmandenarbeit!

Der Relpod wird auf itunes, Spotify veröffentlicht:



<https://open.spotify.com/show/7ADQx1A1VgpQ1bCBgdZwp3>



<https://podcasts.apple.com/de/podcast/relpod/id1509516762>



**8.5
Webpräsenz: Newsletter, Materialpools**

Die Materialpools

Mit der Fusion der Institute wurde eine neue gemeinsame Webseite entwickelt. 2015 war diese Webseite komplett leer. Mittlerweile birgt sie ein breit gefächertes Angebot von Informationen, Impulsen und Materialien. In unseren Materialpools findet man eine Fülle selbsterarbeitetes Material zum Download, Publikationen und Materialhinweise für die Arbeit in der Schule und in der Gemeinde.

Folgende Materialpools gibt es auf unserer Webseite:

- Berufsschule,
- Grundschule,
- Interreligiöses Lernen,
- Konfirmandenarbeit,
- Reformation,
- Sekundarstufe I,
- Sekundarstufe II/Abitur
- Förderschule/Inklusion





Die Newsletter

Ein weiteres wichtiges Instrument der Öffentlichkeitsarbeit, unter anderem auch, um mit den Lehrkräften in Verbindung zu bleiben, ist unser gestaffeltes Newsletter-System. Das Dach dieses Systems bietet der Institutsnewsletter mit aktuell 5635 Abonnent*innen.

Große Strahlkraft haben die Newsletter der einzelnen Fachgruppen:

- **Newsletter Interreligiöses Lernen** (gemeinsam mit dem Zentrum Oekumene in Frankfurt und dem Pädagogischen Zentrum der Bistümer im Land Hessen) – 1355 Abonnent*innen
- **Newsletter für die Sek II** – 1066 Abonnent*innen
- **Newsletter für die Grundschule** – 1055 Abonnent*innen
- **Newsletter für die Arbeit mit Konfirmand*innen** – 771 Abonnent*innen
- **Newsletter Berufliche Schulen** (hrsg. v.d. Koordinierungsgruppe BRU in Hessen) – 658 Abonnent*innen
- **Newsletter für die Sek I** – 658 Abonnent*innen

Damit erreichen die Newsletter des RPI rund 11 000 Personen, wobei sicherlich einige mehrere Newsletter abonniert haben.



9. Das RPI in Zahlen



Personen:

Im RPI arbeiten gegenwärtig 39 Personen, darunter 15 Studienleiter*innen, 22 Sachbearbeiterinnen, 1 Person in der Direktion und 1 Person in der Geschäftsführung. Das Kollegium der Studienleiter*innen setzt sich zur Zeit zusammen aus: 5 Lehrkräften und 10 Pfarrer*innen, 10 Frauen und 5 Männern. Von den Pfarrer*innen stammen 4 aus der EKKW und 6 aus der EKHN. Von den Lehrkräften stammen 3 aus der EKKW und 2 aus der EKHN. Insgesamt verteilen sich die Studienleitungen auf 7 Personen aus der EKKW und 8 Personen aus der EKHN.

Seit dem 1. August 2022 hat der Inhaber/die Inhaberin der Projektstelle Interreligiöses Lernen des Hessischen Kultusministeriums einen „Gaststatus“ im RPI.

Fortbildungsveranstaltungen in Zahlen:

Insgesamt gab es 223 Veranstaltungen im Berichtszeitraum. Davon waren 51 Online-Veranstaltungen. Die Anzahl der präsentischen Veranstaltungen betrug 168. Die Anzahl der hybriden Veranstaltungen war 4.

Die Teilnehmer*innenzahl bei Online-Veranstaltungen betrug 1280. An präsentischen Veranstaltungen nahmen teil: 1890 Personen. 128 Personen schalteten sich in ein hybrides Format zu. Insgesamt zählten wir im Berichtszeitraum 3278 Teilnehmer*innen.

All dies zeigt: Digitale Veranstaltungen haben nach wie vor einen guten Zulauf. Sie sind für die Teilnehmer*innen „niedrigschwellig“ und in den Arbeitsalltag leicht integrierbar. Der Bedarf an präsentischen Veranstaltungen zeigt sich – nach der Corona-Pandemie – wieder deutlich mehr als im Vorjahr, wenngleich eine der großen künftigen Herausforderungen sein wird, präsentische Fortbildungsformate im Veranstaltungsportfolio des RPI zu verankern. Denn: Religion lebt von Resonanz. Und Resonanz ist in der direkten Begegnung

anders und besser erfahrbar als im digitalen Raum. Die Anzahl der Tages- und Halbtagesveranstaltungen betrug 88 (in Kurstagen gezählt). Demgegenüber erbrachte die statistische Auswertung der mehrtägigen Veranstaltungen eine Stückzahl von 52 (in Kurstagen gezählt). Weitere Veranstaltungsformate waren darüber hinaus: Lehrer*innentage, Exkursionen, spirituelle Angebote, Fachkonferenzveranstaltungen, Fortbildungen im Rahmen von Pfarrkonferenzen, Angebote der Konfirmandenarbeit, Fachsprecher*innentagungen und Tagungen für Schulleitungen.

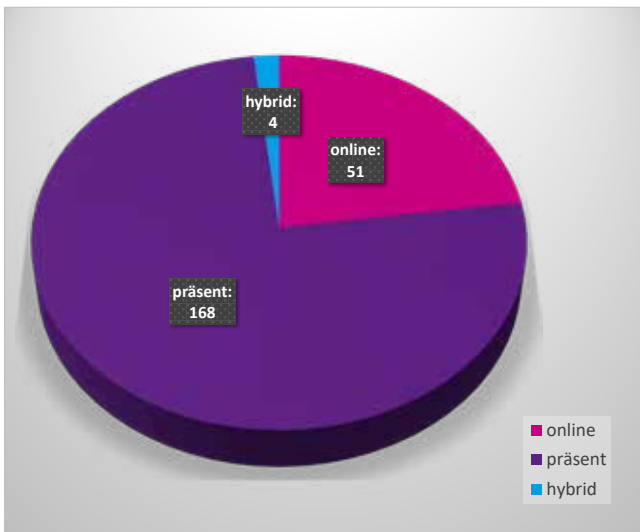
Hier zeigt sich ein Trend, der mit der Corona-Krise eingesetzt hat und ein Hinweis auf die hohe Belastung der Lehrkräfte in der Schule ist: Mehrtägige Veranstaltungen verlieren gegenüber Tages- und Halbtagesformaten deutlich an Gewicht. Es ist für Lehrkräfte „einfacher“, an kurzen – in den Schulalltag gut zu integrierenden Veranstaltungen – teilzunehmen.

Zusätzlich zu den regulären Fortbildungsveranstaltungen müssen noch weitere besondere Formate berücksichtigt werden:

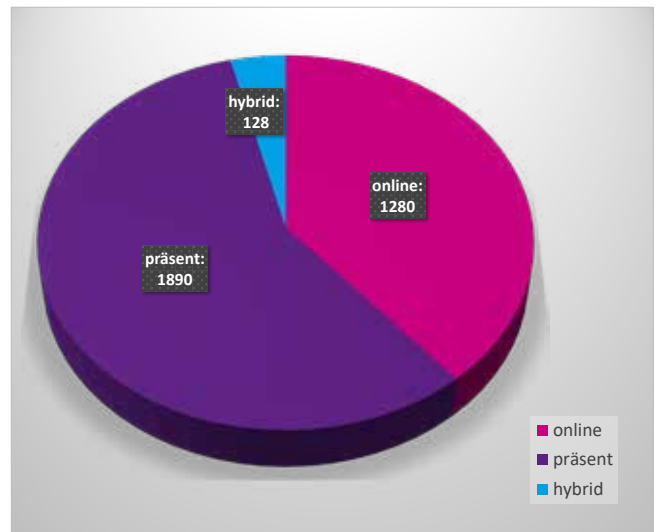
- Weiterbildungskurs zum Erwerb des Faches Religion
- Kirchlicher Qualifizierungskurs
- Fortbildung für Erzieher*innen
- Weiterbildungskurse Schulseelsorge
- Mehrere Vokationstagungen für die EKKW und Mitwirkung bei den Bevollmächtigungstagungen der EKHN
- die religionspädagogische Vikarsausbildung in beiden Landeskirchen
- Betreuung der LiVs in Kooperation mit den Studienseminaren
- Masterstudiengang an der EHD

Statistik RPI August 2022 bis August 2023

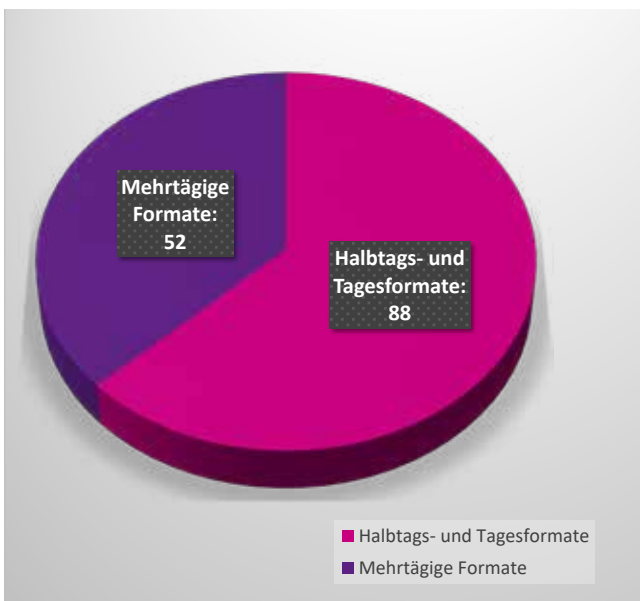
Angebote
online/präsentisch/hybrid in Kurstagen gezählt



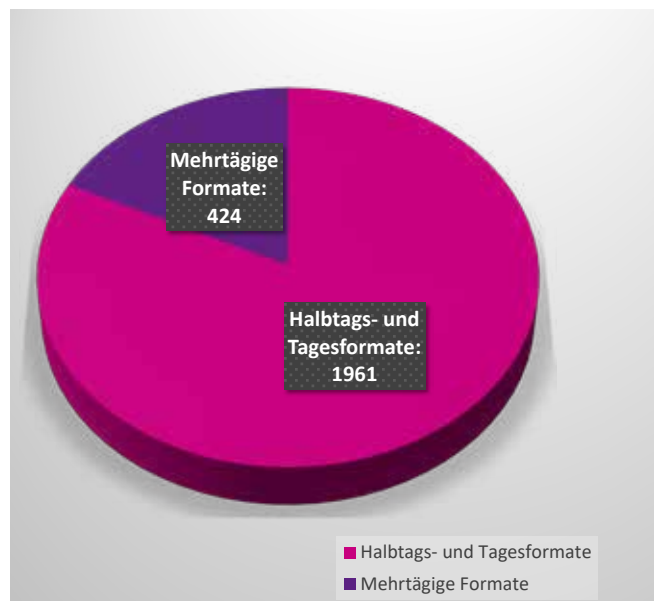
Teilnehmer*innen
online/präsentisch/hybrid



Veranstaltungsformat
in Kurstagen gezählt



Teilnehmer*innenzahl
Halbtags-/Tagesformate und mehrtägige Formate



10. Publikationen und Vorträge



Weitere Informationen zu unseren Veröffentlichungen sind zu finden auf den Seiten

- rpi-Impulse (S. 45)
- rpi-aktuell (S. 48); rpi-Info (S. 49) und rpi-konfi (S. 48) Podcasts (S. 50)
- Newsletter (S. 51)

10.1 Artikel in den rpi-Impulsen im Berichtszeitraum

- **Dr. Anke Kaloudis und Sevgi Yasar: Wasser verbindet. Unterrichtsimpulse aus Christentum und Islam,** rpi-Impulse, Heft 3-23
- **Anke Trömper, Elena Padva, Torsten Gleichmann: „...und der Regen rinnt.“ Leben und Kultur im Ghetto Theresienstadt“,** rpi-Impulse, Heft 3-23
- **Dr. Jochen Walldorf: „Argumente für Gott? – Unterrichtsbauusteine zur Frage nach den Gründen des Glaubens“,** rpi-Impulse, Heft 3-23
- **Christine Weg-Engelschalk und Carolin Tschage: Wenn Kindheit und Jugend von Krisen geprägt sind,** rpi-Impulse, Heft 3-23

- **Nadine Hofmann-Driesch: Kirche entdecken und erleben,** rpi-Impulse, Heft 2-23
- **Dr. Anke Kaloudis und Stefanie Nathow: Synagogen: Orte religiösen Lebens – Orte der Erinnerung,** rpi-Impulse, Heft 2-23
- **Birgitt Neukirch: Aus den Lernmaterialsammlungen/ Lernwerkstätten – Weil jede*r mitmachen kann: Arbeit mit Legematerialien, Praxistipp,** rpi-Impulse, Heft 2-23
- **Birgitt Neukirch: Buchbesprechung – Religionsunterricht in Inklusionsklassen und an Förderschulen, ein Praxisbuch,** Patrick Grasser, Ulrich Jung (Hrsg.), Heilsbronn 2022, rpi-Impulse, Heft 2-23
- **Dr. Achim Plagentz und Katja Simon: Glück vor Ort. Konfis entdecken Glücksorte in ihrem Sozialraum,** rpi-Impulse, Heft 2-23
- **Katja Simon: Wald und Mensch. Waldpädagogische Methoden in der Konfi-Arbeit,** RPI Impulse, Heft 3-23 (und rpikKonfi 2-23)

- *Dr. Jochen Walldorf*: „**Anders lernen – Außerschulische Lernorte und Gesprächspartner*innen im RU der Oberstufe**“, rpi-Impulse, Heft 2-23
- *Nadine Hofmann-Driesch*: **Lumpi und Kira ziehen im Klassenzimmer ein. Worte finden für Gefühle und Bedürfnisse. Friedliche Kommunikation lernen**, rpi-Impulse, Heft 1-23
- *Dr. Anke Kaloudis, Marco Schepers*: **Moral und Nächstenliebe – eine Frage des Geldes? (Sek I)**, rpi-Impulse, Heft 1-23
(Differenzierungsmaterial, *Birgitt Neukirch*)
- *Birgitt Neukirch*: **Aus den Lernmaterialsammlungen – Der Wüstensack, Praxistipp**, rpi-Impulse, Heft 1-23
- *Nadine Moritz*: **Das Ich zwischen Beständigkeit und Wandel (Sek I)**, rpi-Impulse, Heft 1-23
(Differenzierungsmaterial, *Birgitt Neukirch*)
- *Dr. Julia Gerth*: „**FILM AB! Ein Bibeltext erwacht mit der Stop-Motion-Technik zum Leben**“, rpi-Impulse, Heft 3-22
- *Birgitt Neukirch*: **Damit Schüler*innen eigenständiger mit Texten arbeiten können: Texte in einfacher oder Leichter Sprache – Warum und wie? Praxistipp**, rpi-Impulse, Heft 3-22
- *Birgitt Neukirch*: **Aus den Lernmaterialsammlungen – Mit Kind und Kegeln – anschaulich erzählen, Praxistipp**, rpi-Impulse, Heft 3-22

Fotogen in rpi-Impulse 2/22, 3/22, 1/23 und 2/23
von *Peter Kristen*

10.2

rpi-konfi im Berichtszeitraum

- *Katja Simon*: **Wald und Mensch. Waldpädagogische Methoden in der Konfi-Arbeit**, rpi-konfi 2-23
- *Achim Plagentz und Katja Simon*: „**Da ist jemand, der dein Herz versteht**“ **Wo Konfis Halt finden**, rpi-konfi 1-23

10.3

RPI-Info im Berichtszeitraum

- *Dr. Anke Kaloudis und Juliane Ta Van*: **Dokumentation des interreligiösen ALPIKA-Fachtages 2023. Religiöse Bildungsbiografien ermöglichen**, rpi-Info April 2023
- *Dr. Kristina Augst, Dr. Anke Kaloudis, Dr. Gerhard Neumann, Anke Trömper*: **Religionsunterricht und Konfessionslosigkeit**, rpi-Info April 2023
- *Christine Weg-Engelschalk*: **Dokumentation der Jahreskonferenz Schulseelsorge 2022. Kinder und Jugendliche im Stress – Die psychischen Folgen der Pandemie**, rpi-Info November 2022

10.4

Sonstige Veröffentlichungen

- *Kristina Augst, Anke Kaloudis, Birgitt Neukirch, Meryem Tinc und Esma Oeger Tunc*: **Was Bibel und Koran erzählen – Lehrband**, Calwer Verlag 2023
- *Kristina Augst, Anke Kaloudis, Birgitt Neukirch, Meryem Tinc und Esma Oeger Tunc*: **Was Bibel und Koran erzählen – Schülerband**, Calwer Verlag 2023
(Neuaufgabe)
- *Kristina Augst*: **Teamteaching – Vielfalt bei den Unterrichtenden**, in: Katechetische Blätter 2022
- *Anke Kaloudis und Bernd Kappes*: **Haben Tiere eine Seele**, in: Religion 5-10, Heft 3-22
- *Anke Kaloudis und Sevgi Yasar*: **Auf Entdeckungstour. Forschungswerkstatt Heilige Schriften**, in: Religion 5-10, Heft 3-23
- *Achim Plagentz*: **Unterwegs - zu Gott?! Eine Gottesrallye zu Fuß und mit dem Smartphone – mit Actionbound**, in: KU Praxis 68
- *Achim Plagentz*: **Mit dem Smartphone auf Entdeckungstour - Actionbound in der Konfi-Arbeit**, in: anKnüpfen update 2.8 Schätze fürs Konfi-Jahr, hrsg. vom RPI Baden und PTZ Stuttgart 2022
- *Katja Simon*: **Konfi-Zeit praktisch. Ein Handbuch für die Konfi-Arbeit, Rezension**, in: KU-Praxis 68
- *Katja Simon*: **Konfi-Ideen für die Landesgartenschau 2023 in Fulda „Da blühe ich auf“**, internes Material zur Nutzung für Verantwortliche vor Ort

- *Anke Trömper*: „**Du bist ein Gott, der mich sieht!**“ – **Von der Würde des Menschen in den Heiligen Schriften**“, in: Religion 5-10, Heft 3-23
- *Christine Weg-Engelschalk*: **Räume der Stille – Beobachtungen und Anfragen**, in: BRU-Magazin

10.5

Herausgeberschaften und Redaktion

- *Dr. Anke Kaloudis mit Dr. Gudrun Neebe und Herausgeberteam*: **Religion 5-10**, Friedrich Verlag
- *Dr. Anke Kaloudis und Gerhard Ziener*: **Neuaufgabe „reli plus“** Schulbuch und Handreichung für den Unterricht, Klett-Verlag
- *Dr. Anke Kaloudis und Laura Philipp von der Universität in Frankfurt*: „**reli**thek.de“
- *Dr. Kristina Augst*: **BRU Magazin Herausgeberkreis**
- *Hrsg.: Uwe Martini (u.a.), Redaktion: Dr. Achim Plagentz (u.a.)*: **KU-Praxis** (Gütersloher Verlagshaus)
- *Katja Simon*: **Redaktionskreis KonApp DBG**

10.6

Mitwirkung an Projekten außerhalb des RPI (Expertenstatus)

- **„Immer schon da – deine Freundlichkeit. Heilsame Gemeinschaft erleben nach Gewalterfahrungen“ – Gottesdienst auf dem DEKT in Nürnberg**, (*Dr. Kristina Augst*)
- **Lehraufträge an der EHD, Masterstudiengang Religionspädagogik SS 2022 und WS 22/23** (Schule als Bildungskontext; Fachdidaktik Ev. Religion; Masterkolloquium) (*Dr. Peter Kristen*)
- **EKHN Perspektive 2030 Arbeitspaket 6 – Arbeit mit Kindern und Jugendlichen** (*Dr. Achim Plagentz*)
- **Bildungskammer der EKKW** (*Dr. Achim Plagentz*)
- **Arbeitsfeldkonferenz Konfirmandenarbeit der EKHN und Steuerungsgruppe Konfi-Arbeit (Leitung)**

(*Dr. Achim Plagentz, Katja Simon*)

- **Landesausschuss der EKKW für den DEKT** (*Katja Simon*)
- **Netzwerk zur Prävention von sexualisierter Gewalt** (*Katja Simon*)
- **Sprecher der Arbeitsgruppe ALPIKA Religionspädagogik im Vikariat** (*Dr. Gerhard Neumann*)
- **Sondermaßnahme Weiterbildungskurs Religion: Beratung bei der Entwicklung der Curricula; Synergien zu Veranstaltungen / Kursen des RPI sowie bei ausgewählten Themen** (*Dr. Insa Rohrschneider*)
- **Teilnahme an Prüfungen zum Zweiten Staatsexamen** (*Dr. Insa Rohrschneider*)
- **Institut für Ev. Theologie d. Uni Gießen, Seminar zum Fachpraktikum – Vorstellung des RPI und der Schulseelsorge** (*Christine Weg-Engelschalk*)
- **Institut für Ev. Theologie, Religionspädagogik Seminar – „Schulseelsorge in EKHN und EKKW“** (*Christine Weg-Engelschalk*)
- **Institut für Ev. Theologie Fachdidaktik Seminar – „Frieden schaffen mit und ohne Waffen“** (*Christine Weg-Engelschalk*)
- **Vorsitz im Vorstand des Landesverbands Evangelischer Büchereien** (*Anke Trömper*)
- **Dienstversammlung der ehrenamtlichen Schulseelsorger*innen des KSA Gießen – „Umgang mit Schulangst“** (*Christine Weg-Engelschalk*)
- **Dienstversammlung der hauptamtlichen Schulseelsorger*innen des KSA Offenbach – Religiöse Feiern in der Schule** (*Christine Weg-Engelschalk*)
- **Dekanatskonferenz Hochtaunus, gemeinsam mit KSA Gießen Direktorin – „EKHN 2030 – Gestaltung des RU in Nachbarschaftsräumen“ und „Die aktuelle Situation der Schulseelsorge“** (*Christine Weg-Engelschalk*)
- **Weiterbildungskurs Ev. Religion, Studienzirkel Mitte – „In der Schule für die Seele sorgen“** (*Christine Weg-Engelschalk*)
- **Alpika Schulseelsorge 2023** (*Christine Weg-Engelschalk*)

- **EKD Fachtagung Schulseelsorge 2023 in Meißen**
(Christine Weg-Engelschalk)
- **Kirchliche Studienbegleitung unter Federführung des KSA Gießen** (Christine Weg-Engelschalk)

10.7

Mitarbeit in kirchlichen Arbeitsfeldern

- **EKHN Perspektive 2030 Arbeitspaket 6 – Arbeit mit Kindern und Jugendlichen**
(Dr. Achim Plagetz)
- **Mitarbeit Notfallseelsorge Kassel** (Anke Trömper)
- **Predigtauftrag in der Kirchengemeinde am Brasselsberg** (Anke Trömper)
- **Inhaltliche Organisation und Durchführung des Gegenbesuchs der schwedischen Delegation aus dem Bistum Västerås in der EKHN mit Stationen in Mainz, Darmstadt, Groß-Umstadt und Frankfurt**
(Dr. Kristina Augst)
- **Predigtauftrag in der Kirchengemeinde Rospetal-Mellnau (Kirchenkreis Kirchhain) und beratendes Mitglied im Kirchenvorstand**
(Dr. Gerhard Neumann)
- **Notfallseelsorge im Kirchenkreis Kirchhain**
(Dr. Gerhard Neumann)

10.8

hr1 Zuspruch und Zuspruch aktuell

- **05.-09. Dezember 2022 hr1 – Zuspruch**
Nikolausgeschenke in schwierigen Zeiten
Geboren sein verbindet uns
Mit der Fülle zufrieden
In Stein gemeißelt?
Ein Pfau von hinten
- **10.12. 2022, hr1 – Zuspruch aktuell**
Krankenhausreform –
die Frage, auf die es ankommt
- **18.02.2023, hr1 – Zuspruch aktuell**
Erdbebendiplomatie zwischen Türkei und Griechenland
- **22.-26. Mai 2023 hr1 – Zuspruch**
Hoffungszeichen Hornveilchen

Auf-hören ist lebenswichtig für die Demokratie
Meine Seele singt wieder
Elektroauto für Kinder und Enkel
Kinder sind religiös kompetent

- **27.05. 2023 hr1 – Zuspruch aktuell**
Ein Wunder zum Saisonabschluss

10.9

Vorträge und Workshops

- **Studientag „sexualisierte Gewalt“ für KL, KSV, DSV-Vorsitzende und Dekan*innen in der EKHN,**
Dr. Kristina Augst, November 2022
- **Online-Fortbildung: Schwierige Unterrichtssituationen – Bewusst mit schwierigen Situationen umgehen, Ev. Schulreferat Düsseldorf,**
Birgitt Neukirch
- **„Digitales Lernen“ – Einführung in ein Positionspapier des RPI der EKKW und der EKHN, Vortrag bei der Konferenz der Schulpfarrer*innen der EKKW in Hünfeld,**
Dr. Julia Gerth, Oktober 2022
- **„Kleine Kinder – große Fragen. Theologisieren in der Kita“, Workshop für Erzieher*innen, Fröbelseminar Korbach,**
Dr. Julia Gerth, Oktober 2022 und März 2023
- **„Die kleine Maus entdeckt die Schöpfung“. Workshop beim Fachtag Kinder des Arbeitskreises Kinder der EKKW, Dr. Julia Gerth, Mai 2023**
- **„Pfingsten“. Workshop mit Unterrichtsideen für die Grundschule, Sondermaßnahme 5 der hessischen LKA, Dr. Julia Gerth, Mai 2023**
- **„Ab ins Netz? Aber sicher! Die Materialien des Internet ABC im Religionsunterricht nutzen“, Nadine Hofmann-Driesch zusammen mit Sabine Eder (Blickwechsel e.V. für die Medienanstalt Hessen), online: 14.09.22, 19.09. und 26.09.2022 sowie 12.06.23 und 28.06.2023**
- **Themenraum des RPI zu Relpod, i-Konf, KonApp und Relpod, Barcamp digitale Bildung,**
Katja Simon, Februar 2023
- **Kooperations-Modelle, Freizeiten und Camps, Konfi 3 sowie Materialberatung Pfarrkonferenz Kirchenkreis Hersfeld-Rotenburg,**
Katja Simon, Februar 2023

- **Kooperations-Modelle * Freizeiten und Camps *
Wie spreche ich Jugendliche heute an?
Pfarrkonferenz Kirchenkreis Twiste Eisenberg,
Katja Simon, März 2023**
- **Kooperations-Modelle * Freizeiten und Camps,
Pfarrkonferenz Kirchenkreis Kirchhain,
Katja Simon, März 2023**
- **Workshop (hybrid#online) zur KonApp. Studientag
im Rahmen der Langzeitfortbildung Konfi-Kompass,
Kooperationsprojekt der Nordwestdeutschen
Landeskirchen Bremen, Oldenburgs,
Katja Simon, April 2023**
- **Einführung Actionbound. Workshop-Session auf
dem Online-BarCamp Bildung digital (EKKW&EKHN),
Achim Plagentz, September 2022**
- **Hoffnung als Thema der Konfi-Arbeit.
Workshop in der Reihe „Konfi-kompakt“ des AKD
der EKBO und des PTI der Nordkirche,
Achim Plagentz, Dezember 2022**
- **i-konf – Evaluation in der Konfi-Arbeit.
Workshop-Session auf dem Online-BarCamp
Bildung digital (EKKW&EKHN),
Achim Plagentz, Februar 2023**

10.10 Qualifizierungen

- **Ausbildung zur Trainerin in Gewaltfreier
Kommunikation online in 5 Modulen bei
Beate Waltrup
(Nadine Hofmann-Driesch)**
- **Cross-Mentoring für Frauen 2022-2023.
Ein Kooperationsangebot von sechs Institutionen
aus Hessen und Rheinland-Pfalz
(Dr. Anke Kaloudis)**
- **Cross-Mentoring für Frauen 2022-2023.
Ein Kooperationsangebot von sechs Institutionen
aus Hessen und Rheinland-Pfalz
(Dr. Insa Rohrschneider)**
- **Ev. Studienseminar: 90 Minuten Theologie digital:
Christologie im interreligiösen Dialog
(Dr. Insa Rohrschneider)**



11. Unsere Netzwerke

11.1

Kooperationen

- Abiturkommission Ev. Religion, Federführung (HKM)
- Actionbound GmbH
- AG Trauerkultur EKKW
- AG Kirche für Familien
- Abrahamisches Forum in Deutschland e.V.
- Arbeitskreis Kinder der EKKW
- Arbeitsstelle Gottesdienst der EKKW
- Alpika – Institute und AGs (inkl. div. Sprecher*innenämter)
- Amt für Kath. Religionspädagogik Frankfurt
- Amt für Kath. Religionspädagogik Montabaur
- Amt für Kath. Religionspädagogik Wetzlar
- Amt für Kath. Religionspädagogik Wiesbaden
- Amt für Kath. Religionspädagogik Oberursel
- Anne-Frank-Bildungsstätte, Frankfurt und Kassel
- Arbeitskreis des Geistliches Zentrums der Johanniter im ev. Dekanat Wetterau (Butzbach-Nieder-Weisel)
- Arbeitsstelle Gottesdienst der EKKW
- Arbeitsstelle Kirche mit Kindern und Familien
- Ausschuss für die Ausbildung der Vikarinnen und Vikare in der EKKW
- Ausschuss für die Kirchliche Studienbegleitung (KSB) der EKKW
- Ausschuss Schule und Kirche des Dekanats Hochtaunus
- Bibelhaus Erlebnismuseum Frankfurt
- Bistum Limburg. Amt für Kath. Religionspädagogik
- Bistum Fulda. Fachbereich Pastoral - Bildung – Kultur. Dezernat Religionsunterricht
- Bistum Mainz
- Comenius-Institut Münster
- CROSS Jugendkulturkirche, Kassel
- CVJM-Hochschule, Kassel
- Demokratiezentrum Marburg (beratungsNetzwerk Hessen)
- Deutsche Gesellschaft für Missionswissenschaft (Interkulturelle Theologie)
- Deutsche Bibelgesellschaft
- Diakonie Hessen
- EFWI Landau
- Eugen-Biser-Stiftung
- ESG Mainz
- Ev. Akademie Hofgeismar
- Ev. Akademie Frankfurt
- Ev. Forum Kassel
- Ev. Gymnasium Bad Marienberg Kuratorium
- Ev. Hochschule Darmstadt
- Ev. Medienzentralen
- Ev. Schulreferat Wetzlar (EKiR)
- Ev. Schulreferat Düsseldorf
- Ev. Studienseminar Hofgeismar
- Fritz-Bauer-Institut Frankfurt
- Gedenkstätte Breitenau
- Geistliches Zentrum der Johanniter im ev. Dekanat Wetterau (Butzbach-Nieder-Weisel)
- Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
- GPENreformation, EKD
- Haus am Dom, Frankfurt
- Hessisches Kultusministerium
- Hessische Lehrkräfteakademie
- ILF Mainz
- Institut für ev. Theologie der Universität Gießen
- Jüdische Gemeinde/Synagoge in Frankfurt
- Jüdische Gemeinde/Synagoge in Wiesbaden und Offenbach
- Katholische Religionspädagogik AG in Gießen
- Kirchliche Studienbegleitung unter Federführung des KSA Gießen
- Konfessionelle Kooperation AG und Kooperation für Fortbildungsangebote Rheinland-Pfalz
- Kommission des HKM „Einbeziehung von Q4 ins schriftliche Abitur“ (Fachteam Ev. Religion) – Überarbeitung des KCGO
- KSÄ der EKHN
- Landesausschuss der EKKW für den DEKT
- Landesverband Evangelischer Buchereien Kurhessen-Waldeck
- Marburger Bildungs- und Studienzentrum
- Medienhaus der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau GmbH, Frankfurt
- Medienzentralen EKKW und EKHN
- Netzwerk zu Prävention von sexualisierter Gewalt
- Ökumenische AG Religionspädagogik Gießen und Wetterau/Ost
- Pädagogisches Zentrum der Bistümer, Naurod
- Pfarrkonferenz im Kirchenkreis Kirchhain
- Projektgruppe traumasensible Gottesdienste mit Doris Joachim und Natalie Ende (Zentrum Verkündigung)
- Projektleitung Landesausstellung, Worms
- Rat der Religionen in Frankfurt
- Referat Erwachsenenbildung der EKKW
- Referat Kinder- und Jugendarbeit der EKKW
- rpi-virtuell, Comenius-Institut
- RPA Frankfurt
- RPZ Neustadt
- RPZ Kusel
- RPZ Kaiserslautern
- RPZ Kirchheim-Bolanden
- Sara-Nussbaum-Zentrum Kassel/Zentrum für jüdisches Leben und Kultur
- Schulreferat Altenkirchen, EKIR
- Schulreferat Koblenz, EKIR
- Schulreferat der EKIR im Ev. Kirchenkreis an Lahn und Dill
- Steuerungsgruppe Schulseelsorge

- Staatl. Studienseminare
- Staatl. Schulämter
- Stadtdekanat Frankfurt
- Studienhaus Marburg der EKKW
- Studienseminare auf dem Gebiet des RPI
- Theol. Seminar Herborm
- Goethe-Universität Frankfurt, Evangelische Theologie
- Goethe-Universität Frankfurt, Islamische Religionspädagogik und Fachdidaktik des Islamischen Religionsunterrichts
- Georg-August-Universität Göttingen; Evangelische Theologie
- Universität Gießen, Institut für Evangelische Theologie
- Universität Marburg, Fachbereich Ev. Theologie
- Universität Kassel/ Fachbereich Religionspädagogik (Institut für Evangelische Theologie / Institut für Katholische Theologie)
- Universität Koblenz-Landau
- Pädagogische Hochschule Heidelberg; Katholische Theologie (Religionspädagogik): Religionspädagogische Gespräche
- Verband Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Hessen
- Verband ev. Tageseinrichtungen für Kinder in Kurhessen Waldeck e.V.
- VPN (Violence Prevention Network)
- Zentrum Bildung der EKHN
- Zentrum Seelsorge und Beratung der EKHN
- Zentrum Oekumene der EKHN
- Zentrum für gesellschaftliche Verantwortung der EKHN
- Bildungskammer der EKKW
- Deutsche Gesellschaft für Missionswissenschaft (Interkulturelle Theologie)
- EKD Fachtagung Schulseelsorge (2023 in Meißen)
- Evangelischer Arbeitskreis „Christen-Juden“ in Kurhessen-Waldeck
- Fachbeirat Martin-Luther-Schule Schmalkalden
- Fachbeirat der Katharina-von-Bora Schule Oberissigheim
- Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hanau e.V.
- Konferenz für Islamfragen
- Konzeptwerkstatt (Demokratiezentrum im beratungsNetzwerk Hessen)
- Kreissynode Hofgeismar-Wolfhagen
- Kreisjugendausschuss des KK Hofgeismar-Wolfhagen, Vorsitz
- Kuratorium Ev. Gymnasium Bad Marienberg
- Kuratorium EFWI
- Landesausschuss Kirchentag der EKKW
- Vorstand des Landesverbands evangelischer Büchereien (Vorsitz)
- Liturgische Kammer der EKKW
- Melanchthonschule Steinatal, Evangelisches Gymnasium
- Notfallseelsorge Kassel
- Ökumenische AG Religionspädagogik Gießen und Wetterau/Ost
- Resonanzgruppe Schulseelsorge
- Schulbuchausschuss Hessen
- Schulkommission des Landkreises Marburg-Biedenkopf
- Schulkommission der Universitätsstadt Marburg
- Steuerungsgruppe Schulseelsorge
- Tagungsstättenbeirat der EKKW

11.2 Mitgliedschaften

- Abiturkommission Ev. Religion des Landes Hessen (Vorsitz)
- Arbeitsfeldkonferenz Konfirmandenarbeit der EKHN (Leitung)
- Arbeitsgruppe Fortbildung RLP
- Arbeitsgruppe „Kirche für Familien“
- Arbeitsgruppe „Trauerkultur“
- Arbeitskreis Kinder
- Arbeitskreis Gottesdienst EKKW
- Ausbilder*innenkonferenz der GHRF Studienseminare in Hessen
- Ausschuss für die Ausbildung der Vikar*innen in der EKKW
- Ausschuss für die Kirchliche Studienbegleitung (KSB) der EKKW
- Autorenteam Reliplus
- Beirat rpi-virtuell

12. Regionalstruktur und fachliche Zuständigkeiten



13. Personen

13.1 Studienleitungen

Dr. Kristina Augst	BBS	Darmstadt
Nina Blahusch	Sek. I	Frankfurt
Susanne Gärtner (bis Frühjahr 2023)	Grundschule	Mainz
Dr. Julia Gerth	Grundschule	Fritzlar
Nadine Hofmann-Driesch	Grundschule	Nassau
Dr. Anke Kaloudis (ab 1.9.2023 Direktorin)	Interreligiöses Lernen	Frankfurt
Dr. Peter Kristen	Masterstudiengang Religionspädagogik und Krisenseelsorge	Darmstadt
Mark Linden	Sek. II	Fulda
Maren Löwe (ab 1.8.2023)	Grundschule	Mainz
Uwe Martini (ab 1.9.2023 im Ruhestand)	Direktion	Marburg Zentrale
Birgitt Neukirch	Inklusion/Förderschule	Fulda
Dr. Gerhard Neumann	Vikarsausbildung (EKKW)	Marburg
Dr. Achim Plagentz	Konfirmandenarbeit	Marburg Zentrale
Dr. Insa Rohrschneider	Weiterbildung	Kassel
Katja Simon	Konfirmandenarbeit	Marburg Zentrale
Anke Trömper	Sek. I und Elementarpädagogik	Kassel
Dr. Jochen Walldorf	Sek. II	Gießen
Christine Weg-Engelschalk	Schulseelsorge	Gießen
Beate Wiegand (im Sommer 2023 verabschiedet)	Vikarsausbildung (EKKW) und Grundschule	Marburg Zentrale

13.2

Verwaltung und Bibliothek

Gunhild Augustyn	Mainz
Anja Badouin	Marburg Zentrale
Monica Baumann	Fritzlar
Daniela Bergmann	Marburg Zentrale
Berbel Büttner	Gießen
Kathrin Burba	Darmstadt
Rosemarie Depner	Marburg Zentrale
Heide Gerhardt	Fulda
Christine Hartauer	Frankfurt
Anne-Dore Harzer	Mainz
Annemarie Heiner	Marburg Zentrale
Hanna Hirschberger (im Dezember 2022 verabschiedet)	Kassel
Martina Hofer	Kassel
Astrid Nelle-Hüneburg	Fritzlar

Philipp Immel (bis 31. Oktober 2023)	Geschäftsführung Marburg Zentrale
Irmgard Jonas	Nassau
Katharina Nienhaus	Marburg Zentrale
Frauke Petter	Darmstadt
Giesela Pfeiffer	Marburg Zentrale
Ute Pospiech	Fulda
Eugenia Schein	Nassau
Luisa Schmidt (ab 1. November 2023)	Geschäftsführung Marburg Zentrale
Tina Studenroth	Marburg
Brigitte Tuncer	Frankfurt
Hildegard Wenzel-Schmidt	Gießen

13.3

Abschiede und Willkommen

Abschiede:



Susanne Gärtner



Uwe Martini



Beate Wiegand

Erneute Beauftragung:



Birgitt Neukirch

Willkommen:



Monica Baumann



Daniela Bergmann



Berbel Büttner



Gisela Pfeiffer



Mark Linden



Maren Löwe



Luisa Schmidt

14. Standorte

RPI der EKKW und der EKHN

Zentrale

Rudolf-Bultmann-Straße 4
35039 Marburg

Telefon: 06421-969-100
E-Mail: info@rpi-ekkw-ekhn.de
bibliothek.marburg@rpi-ekkw-ekhn.de

Regionalstelle Darmstadt

Heidelberger Straße 44
64285 Darmstadt

Telefon: 06151-2736650
E-Mail: darmstadt@rpi-ekkw-ekhn.de
bibliothek.darmstadt@rpi-ekkw-ekhn.de

Regionalstelle Frankfurt

Rechneigrabenstraße 10
60311 Frankfurt

Telefon:
Sekretariat: 069-92105-6693
Bibliothek: 069-92105-6692
E-Mail: frankfurt@rpi-ekkw-ekhn.de und
bibliothek.frankfurt@rpi-ekkw-ekhn.de

Regionalstelle Fritzlar

Meydeweg 1
34560 Fritzlar

Telefon: 05622-9190081
E-Mail: fritzlar@rpi-ekkw-ekhn.de
bibliothek.fritzlar@rpi-ekkw-ekhn.de

Regionalstelle Fulda

Haus der Religionspädagogik
Hinterburg 2
36037 Fulda

Telefon: 0661-87700
E-Mail: fulda@rpi-ekkw-ekhn.de
bibliothek.fulda@rpi-ekkw-ekhn.de

Regionalstelle Gießen

Lonystraße 13
35390 Gießen

Telefon: 0641-79496-33
E-Mail: giessen@rpi-ekkw-ekhn.de
bibliothek.giessen@rpi-ekkw-ekhn.de

Regionalstelle Kassel

Heinrich-Wimmer-Straße 4
34131 Kassel

Telefon: 0561-9307-137
E-Mail: kassel@rpi-ekkw-ekhn.de
bibliothek.kassel@rpi-ekkw-ekhn.de

Regionalstelle Mainz

Am Gonsenheimer Spieß 1
55122 Mainz

Telefon: 06131-381526
E-Mail: mainz@rpi-ekkw-ekhn.de
bibliothek.mainz@rpi-ekkw-ekhn.de

Regionalstelle Marburg

Rudolf-Bultmann-Straße 4
35039 Marburg

Telefon: 06421-969-231
E-Mail: marburg@rpi-ekkw-ekhn.de
bibliothek.marburg@rpi-ekkw-ekhn.de

Regionalstelle Nassau

Bezirksstraße 19
56377 Nassau

Postanschrift:

RPI der EKKW und der EKHN
Regionalstelle Nassau
Am Burgberg 16
56377 Nassau

Telefon: 02604-5404
Mobil: 0160-7070632
E-Mail: nassau@rpi-ekkw-ekhn.de
nassau.marburg@rpi-ekkw-ekhn.de

Impressum:

Dieser Bericht ist entstanden aus Berichten aller Studienleiter*innen und Mitarbeitenden des RPI der EKKW und der EKHN. Das RPI der EKKW und der EKHN ist eine rechtlich unselbstständige Einrichtung der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck. Die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und wird durch die Vizepräsidentin der EKKW Dr. Apel vertreten.

V.i.S.d.P.: Dr. Anke Kaloudis, Direktorin des RPI der EKKW und der EKHN,
Rudolf-Bultmann-Straße 4, 35039 Marburg, info@rpi-ekkw-ekhn.de

Grafische Gestaltung:

Grafikatelier A. Köhler, www.die-visualisten.de

Druck:

WIRmachenDRUCK GmbH, Backnang

Auflage:

500 Exemplare

Bildnachweise:

Die Rechte an den Bildern liegen soweit nichts anderes angegeben ist beim RPI.

Dr. Peter Kristen / fotogen:

S.: 1, 19, 23, 24, 26, 29, 34, 41, 59

Freepik Premium Lizenz:

S.: 1, 17, 18, 20, 21, 30, 31, 33, 35, 50, 51, 52, 53

Shutterstock.com:

Photo Contributor

S.: 1, 22

RPI der EKKW und EKHN
Rudolf-Bultmann-Straße 4
35039 Marburg

www.rpi-ekkw-ekhn.de

